



Rolf Becker stirbt mit 90

Schauspieler gab das Talent an die Kinder weiter. Seite 14

www.rhein-zeitung.de

Kinderarztversorgung im Notdienst in Kirchen sucht nach Lösung

Hohe Belastung der Ärzte. Seite 15

Wertvolle Gewinne – täglich bis 24. Dezember!



MONTAG, 15. DEZEMBER 2025 | 80. JAHRG. | NR. 290

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG - SEIT 1946

5915 | H | KREIS ALTENKIRCHEN | 3,20 EURO

Ukraine-Treffen in Berlin

Diplomatie läuft nun mit europäischer Beteiligung

Berlin. Steve Witkoff, Sondergesandter der Vereinigten Staaten, kommt am Hotel Adlon an: Die zwischen Vertretern der USA und der Ukraine geführten Gespräche über ein Ende des russischen Angriffskriegs wurden am Sonntag in Berlin mit europäischer Beteiligung fortgesetzt. Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj ist ebenfalls zu Beratungen über einen Waffenstillstand in Berlin eingetroffen. *dpa*

Kommentar auf Forum, Seite 4



Terroranschlag auf Juden in Sydney

Mindestens zwölf Menschen zum Auftakt des Chanukka-Festes in Australien getötet – Land kämpft mit Antisemiten

Von den dpa-Korrespondentinnen und -Korrespondenten

Sydney. Bei einem Terroranschlag auf ein jüdisches Fest in der australischen Metropole Sydney sind offiziellen Angaben zufolge mindestens zwölf Menschen getötet worden. Der Anschlag am ersten Tag des Chanukka-Festes habe sich gegen die jüdische Gemeinschaft gerichtet, sagte der Regierungschef der Region New South Wales, Chris Minns. Er zeigte sich angesichts der Tat schockiert.

„Ich muss leider mitteilen, dass bislang mindestens zwölf Menschen getötet wurden. Einer der Täter wurde ebenfalls getötet“, sagte Minns. Mal Lanyon von der Polizei des Bundesstaats sprach davon, dass der Schütze unter den zwölf Toten sei. Die Situation sei jedoch im Fluss. Seinen Angaben zufolge wurden 29 Menschen in umliegende Krankenhäuser gebracht, unter ihnen auch zwei Polizisten.

Bundeskanzler Friedrich Merz sprach in einer ersten Reaktion von einem „antisemitischen Anschlag“, der ihn fassungslos zurücklässt. „Meine Gedanken sind bei den Opfern und Angehörigen“, schrieb der CDU-Politiker auf X. „Dies ist ein Angriff auf unsere gemeinsamen Werte. Diesem Antisemitismus müssen wir Einhalt gebieten – hier in Deutschland und weltweit.“ Ereignet hatte sich der Angriff am

beliebten Strand Bondi Beach, wo sich viele Familien zu einer Chanukka-Feier versammelt hatten. Das achtjährige Lichterfest begann an diesem Sonntag. Die Polizei sprach von zwei Angreifern. Sie hätten am Sonntagabend gegen 18.47 Uhr begonnen, auf Familien zu schießen. Einer der Angreifer sei getötet worden. Medienberichten zufolge handelt es sich um Naveed Akram (24), offiziell bestätigt wurde dies jedoch nicht. Ein anderer mutmaßlicher Täter sei in Gewahrsam, teilte die Polizei mit. Er sei verletzt worden und in kritischem Zustand.

Australiens Premierminister

Anthony Albanese sprach von einem „Terrorakt“. „Wir werden an der Seite der jüdischen Gemeinschaft stehen“, sagte er bei einer Pressekonferenz. Fragen von Journalisten, ob sein Land genug gegen wachsenden Antisemitismus tue, wies er zurück. Australien nehme das Thema ernst, sagte Albanese. Kurz nach der Tat hatte er in einem X-Post von „schockierenden“ und „erschütternden“ Szenen gesprochen.

Minns, der Premier von New South Wales, sagte, der Angriff sei „darauf ausgerichtet gewesen, die jüdische Gemeinschaft zu treffen“. Was ein Tag des Friedens und der Freude hätte sein sollen, der in der Gemeinde mit Familie und Unterstützern gefeiert werden sollte, sei „durch diesen schrecklichen und bösartigen Angriff erschüttert“ worden, sagte Minns. Dies sei schockierend und schmerhaft. Viele

auf. „In genau diesen Momenten sind unsere Schwestern und Brüder in Sydney, Australien, von ab scheulichen Terroristen angegriffen worden – bei einem äußerst grausamen Angriff auf Juden, die sich versammelt hatten, um am Bondi Beach die erste Chanukka-Kerze zu entzünden.“

Herzog sagte weiter: „Wir wiederholen unsere Warnungen immer wieder gegenüber der australischen Regierung, um Maßnahmen einzufordern und gegen die enorme Welle des Antisemitismus zu kämpfen, die die australische Gesellschaft heimsucht.“

Ein Video zeigt einen Passanten, der während des Anschlags einen der zwei Schützen überrascht und entwaffnet. Zu sehen ist, wie der Mann dem Angreifer zunächst von hinten auf den Rücken springt. Nach einem kurzen Gerangel nimmt er ihm das Gewehr ab. Der mutmaßliche Täter, der zuvor noch mit dem Gewehr geschossen hatte, kann jedoch hinkend entkommen. In australischen Medien wird der Passant als „Held“ gefeiert.

Ein anderes im Netz kursierendes Video zeigt Verletzte und mutmaßlich Tote auf einer Wiese liegend. Einige Menschen schienen behandelt oder wiederbelebt zu werden. Während der Einsatz noch lief, meldete die Polizei, dass eine Reihe verdächtiger Gegenstände in der Umgebung von Spezialkräften untersucht werde, eine Sperrzone sei eingerichtet worden.

Der Antisemitismusbeauftragte der Bundesregierung, Felix Klein, hat nach dem Anschlag auf die jüdische Festveranstaltung im australischen Sydney zum entschlossenen Schutz von Jüdinnen und Juden aufgerufen. „Dass jüdisches Leben und jüdische Festtage immer wieder zum Ziel von Terror werden, ist unerträglich. Weder der Staat noch unsere Gesellschaft dürfen dies und seine Ursache, den Antisemitismus, unwidersprochen hinnehmen“, sagte Klein dem „Redaktionsnetzwerk Deutschland“.



„Dass jüdisches Leben und jüdische Festtage immer wieder zum Ziel von Terror werden, ist unerträglich.“

Der Antisemitismusbeauftragte der Bundesregierung, Felix Klein, zeigt sich erschüttert. Foto: Britta Pedersen/dpa

Regierungschefs wie Frankreichs Präsident Emmanuel Macron und der britische Premier Keir Starmer äußerten ihr Mitgefühl.

Die jüdische Organisation Australian Jewish Association erhob auf X Vorwürfe: „Wie oft haben wir die Regierung gewarnt? Kein einziges Mal hatten wir das Gefühl, dass sie zugehört hat.“

Israels Staatspräsident Izchak Herzog forderte Australien zu mehr Schutz der jüdischen Gemeinde

ist eine weltweite Welle von Antisemitismus zu beobachten, darunter Angriffe auf Juden und Synagogen, bei der Israel-Kritik teils in Hass gegen Juden umschlägt. Videos in den Sozialen Medien zeigen dramatische Szenen am Tatort in Sydney. Eines zeigt einen Schützen, der von einer nahe gelegenen Brücke aus in die Menge feuert. Zu sehen sind auf den Videos auch Menschen, die in Panik vom Tatort fliehen.

Heute im Sport

Der FCK kommt der 30-Punkte-Marke näher

Fußball. Mit 30 Punkten möchte Zweitligist 1. FC Kaiserslautern in die Winterpause gehen – 27 haben die „Roten Teufel“ jetzt. Zur Not muss man dafür auch mal mauern, wie das 0:0 bei Arminia Bielefeld zeigte. Nun bleibt noch das Heimspiel am nächsten Wochenende gegen den 1. FC Magdeburg.

Staffel auf Platz drei

Biathlon. Die deutschen Frauen haben auch ohne die erkrankte Gesamtweltcup-Siegerin Franziska Preuß im Staffelrennen von Hochfilzen positiv überrascht. Anna Weidel, Julia Tannheimer, Janina Hettich-Walz und Vanessa Voigt belegten nach 4x6 Kilometern den dritten Platz. *red*

Kompakt

Kontrolltage gegen Drogen und Alkohol

Rheinland-Pfalz. Die Polizei in Rheinland-Pfalz plant ab Montag verstärkte Kontrollen und Präventionsarbeit gegen Drogen und Alkohol im Straßenverkehr. Diese Maßnahmen sind Teil der europaweiten Roadpol-Woche bis 21. Dezember. Unter anderem beteiligen sich die Polizeipräsidien Rheinpfalz, Westpfalz und Koblenz an der Aktion. Das Polizeipräsidium Rheinpfalz erklärte, man wolle mit der Aktion auf die Risiken im Straßenverkehr durch Alkohol- und Drogeneinfluss hinweisen und das öffentliche Bewusstsein dafür schärfen. *dpa*

Die gute Nachricht

Baubranche rechnet mit einer Kehrtwende

Die krisengeschüttelte deutsche Baubranche erwartet eine Trendwende im kommenden Jahr. „Nach Jahren rückläufiger Zahlen kehrt in der Bauwirtschaft erstmals wieder Zuversicht zurück“, sagte Wolfgang Schubert-Raab, Präsident des Zentralverbandes Deutsches Baugewerbe (ZDB). Impulse kämen vor allem aus dem Tiefbau, zu dem der Bau von Straßen und Brücken zählt. Er profitiere von den geplanten Milliardenausgaben des Bundes für Infrastruktur. Doch auch im Wohnungsbau gebe es Lebenszeichen. „Die Bauwirtschaft hat die Talsohle durchschritten.“ Der ZDB erwartet, dass der Branchenumsatz 2026 rund 178 Milliarden Euro erreicht, ein Anstieg von 2,5 Prozent. *dpa*

INHALTSVERZEICHNIS

Wirtschaft	6/7
Leben	8
Kultur	10
TV-Programm	12
Intermezzo: Roman, Horoskop	24

DIGITALES

www.rhein-zeitung.de
www.facebook.com/rheinzeitung
www.instagram.com/rheinzeitung

WIR FÜR SIE

Abo/Zustellung Tel: 0261/9836 2000

Anzeigen Tel: 0261/9836 2003



4 190591 503205

DIHK fordert ein klares Bekenntnis zum Bergbau

Wirtschaft verlangt eine neue Rohstoffstrategie – Bisher ist Deutschland zum großen Teil von Importen abhängig

Berlin. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) fordert die Bundesregierung zu einem „wirtschaftspolitischen Bekenntnis zum Bergbau in Deutschland“ auf. Das geht aus einem Positionspapier hervor, das unserer Redaktion exklusiv vorliegt. In dem Papier fordert die DIHK zudem, eine neue Rohstoffstrategie an den Interessen der Wirtschaft auszurichten. „Notwendig ist ein konsistenter Ansatz der neuen Bundesregierung, den sie auch in ihrer Rolle als wichtiger

Player in der EU und auf dem internationalen Parkett einnimmt“, heißt es in dem Papier.

Mit Rohstoffen sind fossile Energieträger wie Kohle, Öl und Erdgas, sämtliche Erze sowie Steine, Erden oder Industriemineralen gemeint. Zu einem großen Teil ist Deutschland von Importen aus dem Ausland abhängig: Im Jahr 2023 wurden laut Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) 68 Prozent des Bedarfs aus Importen gedeckt. Vor allem im Be-

reich der Seltenen Erden, die für die Produktion von Smartphones oder Elektroautos benötigt werden, ist die Abhängigkeit von China groß. Zudem belasten die Kriege und Krisen in der Welt die Lieferketten. Kurz gesagt: Deutschland ist wegen seiner hohen Importquote auf dem Feld der Rohstoffe leicht verwundbar.

Die DIHK will, dass die Bundesregierung mit einer neuen Rohstoffstrategie dagegenhält, und weist auf heimische Rohstoffvor-

kommen hin. Deutschland verfügt über zahlreiche Lagerstätten für Bau- und Industriemineralen, der Abbau werde aber durch „langwierige Genehmigungsverfahren, zunehmende Flächenkonkurrenz und Umweltauflagen stark eingeschränkt.“ Es sei paradox, dass Rohstoffe vorhanden seien, diese aber nicht genutzt werden. Die DIHK fordert deshalb, einerseits die Genehmigungen zu erleichtern, andererseits die Akzeptanz in der Gesellschaft dafür zu fördern.

Für den Import von Rohstoffen aus dem Ausland fordert die DIHK einen Fokus auf Versorgungssicherheit – also Regelungen zugunsten der Wirtschaft. In diesem Zusammenhang kritisiert die Kammer, dass in vielen Ländern „die von der Bundesregierung selbst gesetzten Standards bei Sorgfaltspflichten in der Lieferkette nicht oder nur schwer zu erfüllen sind.“ Damit sind die Lieferkettengesetze auf EU-Ebene und in Deutschland gemeint. *Torben Kessen*

Crémant – der Trend zum besonderen Sekt

Der Schaumwein ist vor allem in Frankreich bekannt, aber auch hierzulande nimmt die Nachfrage stetig zu

Von Ira Schaible

Rheinland-Pfalz. Hand gelesene Trauben, Ganztraubenpressung und traditionelle Flaschengärung: Crémant ist vor allem aus Frankreich bekannt, wird aber längst auch in Deutschland hergestellt – und immer häufiger getrunken. „Crémant erfreut sich bei vielen Verbrauchern einer ähnlichen Beliebtheit wie Prosecco vor 20 Jahren“, stellt der Chef der Kellerei Henkell-Freixenet, Andreas Brokemper fest. „Dahinter steckt auch das Geheimnisvolle, das Besondere, Französische – und auch sensorisch die Nähe zum Champagner“, erklärt er die wachsende Nachfrage. „Der Crémant de Loire ist vom Terroir her der Champagne sehr ähnlich.“

„Auch auf dem deutschen Markt nimmt die Nachfrage nach Crémant seit einigen Jahren stetig zu“, stellt der Geschäftsführer des Verbands Deutscher Sektkellereien, Alexander Tacer, fest. Allerdings noch auf eher niedrigem Niveau. Tacer spricht von einem Nischenprodukt mit einem erkennbaren Wachstumspotenzial. „Verbandseigene Erhebungen zeigen, dass der Absatz deutlich unter 1 Prozent liegt.“

Der Preisauftrieb für Champagner 2020/21 habe auch dazu beigetragen, dass mancher häufiger zu einem guten Crémant greife, sagt Brokemper. Gerade in Wein- und Foodbars probierten Menschen in Sektlaune gern mal ein Glas dieses hochwertigen Schaumweins. Der Crémant-Verkauf aus seinem Haus sei 2024 weltweit um 8 Prozent gewachsen, neben Frankreich und Deutschland vor al-

„Crémant ist ein Nischenprodukt mit erkennbarem Wachstumspotenzial.“

Alexander Tacer, Geschäftsführer des Verbands Deutscher Sektkellereien

lem in den USA und Großbritannien. In Deutschland habe das Plus im ersten Halbjahr 10 Prozent betragen. „Trotz eines herausfordernden Marktumfelds schaffen es Premium-Produkte wie Crémant weiterzuwachsen“, berichtet auch Stephanie Schieszl, Marketing Director von Rottkäppchen-Mumm.

Martin Winterling aus der Pfalz gehört zu den Crémant-Pionieren in Deutschland. „Wir sind gern in Frankreich unterwegs und haben das schon gemacht, bevor es den Begriff in Deutschland gab“, berichtet der Winzer vom Sekt & Weingut Winterling in Niederkirchen. Crémant sei handwerklich hergestellt und herkunftsbezogen, nicht so anonym wie Sekt – und in den Augen vieler Schaumwein-Liebhaber „prickelnder als der eher

biedere Begriff Winzersekt“. Die Bezeichnung Crémant ist seit 1997 nach einer EU-Rechtsänderung in Deutschland zugelassen, wie das Deutsche Weininstitut erläutert. Die Anforderungen für Crémant und Winzersekt seien 2009 in der Weinverordnung erstmals ausdrücklich geregelt. Zu den zahlreichen Vorgaben gehören: nur Sekt mit Qualitätsweinprüfung und aus einem bestimmten Anbaugebiet. Die Herstellung ist auch nur aus gebiets-typischen Rebsorten zugelassen.

In seiner Region seien für die Crémant-Herstellung nur die Sorten Riesling und Burgunder erlaubt, berichtet Winterling, dessen Bio-Betrieb mit rund 12.000 Hektar zu 85 bis 90 Prozent Crémant de Pfalz produziert. Auf etwa 80.000 Flaschen komme er pro Jahrgang,

und die würden in den vergangenen Jahren immer häufiger nachgefragt, ergänzt er. „Es kommen mehr Kunden gezielt deshalb“, sagt Winterling. Auch bei den Schaumweinproben der Landwirtschaftskammer sei immer häufiger Crémant dabei.

„Crémant“ zeichnet sich durch klare Gütekriterien aus, die seine hohe Qualität garantieren: die Handelsreise der Trauben, die schonende Ganztraubenpressung mit einer maximalen Ausbeute von 100 Litern Most pro 150 Kilogramm Trauben sowie die traditionelle Flaschengärung“, betont Schieszl von Rottkäppchen-Mumm. Die Konsumenten könnten sich dadurch stets sicher sein, ein hochwertiges Produkt im Glas zu haben. Auch die Herkunftsbezeich-

nung – wie eben zum Beispiel Crémant Baden oder Crémant Pfalz – spielen eine wichtige Rolle, berichtet Schieszl. „Sie greift den Trend zu mehr Regionalität auf – ein Aspekt, der den Crémant besonders attraktiv macht.“

Brokemper sieht bei den Schaumweinen noch einen anderen, ungebrochenen Trend: Prosecco sei weiterhin sehr gefragt – auch alkoholfreie Alternativen dazu. „Auch auf dem deutschen Markt erfreut sich Prosecco nach wie vor großer Beliebtheit“, stimmt Tacer zu. „Unangefochtener Nummer eins unter den Schaumweinen bleibt jedoch Sekt aus deutscher Herstellung, der bei Verbraucherinnen und Verbrauchern weiterhin mit Abstand am beliebtesten ist.“



Es darf auch gern mal ein Crémant sein: Gerade rund um die Feiertage ist die Nachfrage nach hochwertigem Sekt groß.

Foto: Uwe Anspach/dpa



Freie Fahrt für Fahrräder: In der Eifel wird der Radweg zwischen Prüm und Gerolstein ausgebaut.

Foto: Jonas Walzberg/dpa

Ehemalige Bahntrasse wird zum Radweg

22 Kilometer in der Eifel für Pendler und Touristen

Prüm/Gerolstein. In der Eifel hat der Bau eines rund 22 Kilometer langen Radwegs zwischen Prüm und Gerolstein begonnen. Die Strecke soll etwa 11,33 Millionen Euro kosten, von denen das Bundesverkehrsministerium rund 90 Prozent übernimmt. Der neue Radweg ist Teil des Eifel-Ardenne-Radwegs und entsteht auf einer ehemaligen Bahntrasse. Der Weg soll eine Lücke im regionalen Radwegennetz schließen, teilte das Ministerium mit. Die Bauzeit beträgt etwa zweieinhalb Jahre.

„Unser Ziel ist es, das Radfahren attraktiver und sicherer zu machen.“

Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder (CDU)

ner leistungsfähigen Radverkehrsinfrastruktur, sowohl in Städten als auch in ländlichen Regionen“, sagte Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder (CDU) laut Mitteilung. Der neue Radweg mit moderaten Steigungen stärkt den Radtourismus und sei zugleich ein wichtiger Gewinn für den Alltagsradverkehr in der Region.

„Der Lückenschluss wird das Radwegenetz in der Region sowie in der Eifel insgesamt verbessern“, sagte die rheinland-pfälzische

Verkehrsministerin Daniela Schmitt (FDP) laut Mitteilung. Besonders für das Gewerbegebiet Weinsheim, das rund 2500 Arbeitsplätze biete, mache der neue Radweg ein attraktives Angebot für die Anfahrt der Beschäftigten mit dem Rad. dpa

Mord in Kaiserslautern: Hoffen auf neue Spur

48-jährige Frau vor fünf Jahren gefunden

Kaiserslautern. Auch nach fünf Jahren ist der Mord an einer Frau in Kaiserslautern weiter ungeklärt. Zum fünften Jahrestag des Leichenfundes hoffen die Ermittler nun auf neue Hinweise, um den oder die Täter zu finden. „Wer tötete Diana Bod?“, überschrieb das Polizeipräsidium Kaiserslautern eine Mitteilung. Die 48 Jahre alte Ungarin war am 14. Dezember 2020 von Passanten tot in einer Seiten-

straße nahe dem Hauptbahnhof entdeckt worden, sie war zu einem Bündel verpackt gewesen. Die Identität der Altenpflegerin konnte erst nach umfangreichen Ermittlungen geklärt werden.

Sie war demnach drei Tage zuvor mit dem Zug aus Stuttgart in Richtung Trier-Saarburg unterwegs gewesen, wo sie eine neue Stelle annehmen wollte. Sie war seit Ende November 2020 in Deutschland gewesen, um zunächst in der Nähe von Stuttgart zu arbeiten. Weil ihr Regionalzug zu einer größeren Verspätung hatte,

hielten die Ermittler es für denkbar, dass die Frau versehentlich in Kaiserslautern ausgestiegen war.

Aufnahmen einer Überwachungskamera eines nahegelegenen Parkhauses zeigten am 12. Dezember 2020 einen Mann, der am späten Abend mehrfach dort vorbeifuhr und schließlich einen Einkaufswagen mit einem Bündel auf der unteren Ablage vorbeizog. Die Ermittler gehen davon aus, dass es sich um die Leiche von Diana Bodi gehandelt haben könnte. Der Mann konnte bislang nicht identifiziert werden. dpa

Glückliche E-Bike-Gewinnerin kommt aus Müden



Rheinland-Pfalz. Herzlichen Glückwunsch! Elisabeth Leberig aus Müden an der Mosel hat bei unserem Weihnachtsgewinnspiel den zweiten Wochenpreis gewonnen – ein E-Bike von Fahrrad Franz. Bei

der Preisübergabe im Fahrrad XXL Franz in Mülheim-Kärlich freuten sich mit der Gewinnerin ihr Mann Norbert (Mitte), Christoph Link (rz-Media) und Alexander Schäfer von XXL Franz (rechts). Foto: Rico Rossval

Bischof hält Verbot für schwierig

Social Media: Ackermann setzt auf Aufklärung

Rheinland-Pfalz. Der Trierer Bischof Stephan Ackermann (Foto) sieht Überlegungen, Jugendlichen erst ab 16 Jahren die Nutzung sozialer Medien zu erlauben, kritisch. „Wie will man das umsetzen? Wie will man das kontrollieren?“, fragte er. Das sei unrealistisch. Wichtig sei, junge Leute „fit zu machen im Umgang mit digitalen Medien“, ihnen die Möglichkeiten zu eröffnen und sie gleichzeitig für die Risiken zu sensibilisieren. Er fügte hinzu: „Darauf würde ich setzen.“



Das Europaparlament hatte sich im November dafür ausgesprochen, den Zugang zu sozialen Medien erst ab 16 Jahren zu erlauben. Die 13- bis 16-Jährigen könnten mit ausdrücklicher Genehmigung der Eltern Zugang erhalten.

Ackermann sagte, er sehe zudem die großen Tech-Konzerne in der Pflicht: „Da liegt eine Verantwortung zu prüfen, was es alles in den sozialen Medien und im Internet gibt.“ Zum Bistum Trier gehören gut 1,1 Millionen Katholiken in Rheinland-Pfalz und im Saarland.

In Australien dürfen seit Mittwoch Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren keine eigenen Konten mehr auf vielen großen Social-Media-Plattformen besitzen. Daraunter sind Tiktok, Snapchat, YouTube, Facebook und Instagram. Erklärtes Ziel: Kinder und Jugendliche vor den Risiken zu schützen, die mit sozialen Medien verbunden sind. dpa

Foto: Harald Tittel/dpa

Doktor an Hochschulen

Land prüft Anträge auf Promotionsrecht

Rheinland-Pfalz. Rund ein halbes Jahr nach der Änderung des Hochschulgesetzes können bald erste Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) in Rheinland-Pfalz den akademischen Grad eines Doktors verleihen. Es liegen vier Anträge von HAW-Clustern – also gemeinsame Anträge mehrerer Hochschulen – für ein Promotionsrecht vor, sagte Wissenschaftsminister Clemens Hoch (SPD). Diese würden derzeit begutachtet, er rechnete mit Verleihungen des Promotionsrechts an erste Hochschulen im Januar 2026.

Ein Antrag unter der Federführung der Hochschule Mainz dreht sich um Gesundheits- und Sozialwissenschaften, einer unter der Leitung der Hochschule Trier um angewandte Informatik, einer unter der Leitung der Hochschule Koblenz um nachhaltige Technik und Naturwissenschaften sowie einer unter Leitung der Hochschule Kaiserslautern um Lebenswissenschaften. Dabei seien stets auch Fachbereiche anderer Hochschulen im Land beteiligt.

„Die Hochschulen haben das sehr geschickt gemacht“, sagte Hoch. So werde Forschungsstärke aus allen Teilen des Landes gebündelt und eine Hochschule sei der Ansprechpartner. Anders als in anderen Bundesländern werde das Promotionsrecht Hochschulen für angewandte Wissenschaften, den früheren Fachhochschulen, im Fall einer positiven Entscheidung dauerhaft vergeben und nicht erst auf Probe, erklärte der Minister. Zwar könne das Recht widerrufen werden, wenn die nötige Qualität bei einer späteren Evaluierung nicht mehr gegeben sei. Zunächst könnten die Hochschulen damit aber erst einmal loslegen. dpa

Neuer Anlauf für weniger Funklöcher

Wie das Land mit neuen Kooperationen den Handy-Empfang in schwer zugänglichen Gegenden verbessern will

Von Bernd Glebe

Rheinland-Pfalz. Telefonieren beim Spaziergang im Wald oder beim Besuch eines Naturschutzgebietes: Das ist oft wegen einer schlechten Verbindung schwer möglich. Rheinland-Pfalz will deshalb die Mobilfunkversorgung in schwer zugänglichen Gegenden wie im Pfälzer Wald, Hunsrück und Westerwald verbessern. „Die Lücken sind da, wo die Landschaft am schönsten ist“, sagte Digitalisierungsministerin Dörte Schall (SPD) in Mainz. Darin unterscheidet sich Rheinland-Pfalz nicht von anderen Regionen in Deutschland.

Damit Mobilfunkmäste in schwer erschließbaren ländlichen Gebieten einfacher aufgestellt werden können, gebe es nun gemeinsame Treffen von Mobilfunkunternehmen mit örtlichen Energieversorgern. Die Funkmastbetreiber, die seit September Teil des neuen Mobilfunkpakts mit der Landesregierung sind, seien sehr an dieser Zusammenarbeit interessiert, berichtete die Ministerin.

Die Anbindung an das Stromnetz sei ein erheblicher Zeit- und Kostenfaktor bei der Realisierung der Mobilfunkanlagen, erklärte Schall. Wichtig sei daher, im Austausch mit den Energieversorgern günstige Konditionen für die Stromanbindung von Mobilfunkmästen für eine verlässliche Versorgung zu erreichen. Wegen der sehr ausgedehnten Waldgebiete in Rheinland-Pfalz sei es auch nötig, geeignete Liegenschaften in diesen schwer zugänglichen Regionen als potentielle Mobilfunkstandorte zu identifizieren.

Naturschutz und digitale Versorgung schließen sich grundsätzlich nicht aus, erklärte Alina Decker vom Naturschutzbund Nabu. Bei Mobilfunkmästen im Wald und in Schutzgebieten komme es aber ganz entscheidend auf die konkrete Standortwahl an. Eingriffe entstünden vor allem durch Rodungen und die Errichtung der Maststandorte. Deshalb müssen sensible Bereiche wie etwa Brutplätze seltener Arten oder naturnahe Waldstrukturen unbedingt gemieden werden.

Es gebe Orte, an denen sich ein Mast mit vertretbarem Aufwand realisieren lässt und Bereiche, an



Ein Mobilfunkmast ragt aus dem Wald heraus: Doch nicht selten ist der Empfang in der Natur lückenhaft.

Foto: Martin Schutt/dpa

denen der Naturschutzbund aufgrund der ökologischen Bedeutung eindeutig widersprechen würden, teilte Decker mit. Grundsätzlich unterlagen solche Vorhaben der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung.

Entscheidend sei dabei nicht der Mast selbst, sondern der Eingriff durch Rodungen, Baustellenflächen und Zuwegungen, berichtet die Naturschutzexpertin. Gerade in ökologisch sensiblen Bereichen wie Naturschutzgebieten, Natura-2000-Gebieten oder Lebensräumen gefährdeter Arten sei deshalb eine Artenschutzprüfung zwingend notwendig.

Auch der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) warnt vor deutlichen Eingriffen durch das Aufstellen von Sendemästen speziell in Schutzgebieten. Eine weitere Abdeckung mit Funkversorgung wäre auch für die Pflanzen, Vögel und Insekten eine

weitere Störwirkung des Menschen in diesen Schutzräumen, erklärte Michael Ullrich von der BUND-Geschäftsführung.

Die Digitalisierungsministerin kündigte für die Verbesserung der Mobilfunkversorgung insbesondere in ländlichen Regionen auch eine weitere Mobilfunkmesswoche in Rheinland-Pfalz an. Bei dieser Messung wird von Bürgerinnen und Bürgern mit dem Smartphone sowie einer entsprechenden App der Bundesnetzagentur die Mobilfunkversorgung in der Umgebung erfasst. Die Daten fließen anonymisiert in ein erweitertes Mobilfunk-Monitoring ein.

„Ich finde das super“, sagte Schall. Durch diese Messungen werde immer auch „der Finger in die Wunde gelegt. Aber nur so können wir ja strategisch an der richtigen Stelle ausbauen und bestehende Anlagen modernisieren.“ Es gab bereits zwei Mobilfunkmess-

wochen mit mehreren Tausend Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die zuletzt rund 1,6 Millionen valide Messpunkte geliefert hatten.

In Rheinland-Pfalz gibt es seit dem Jahr 2022 einen Mobilfunkpakt, der zuletzt bis zum Jahr 2027 erneuert wurde. Teilnehmer sind die vier Netzbetreiber Deutsche Telekom, Vodafone, Telefonica/O2 und das Unternehmen 1&1. Neu dabei sind seit September auch aktive Funkmastbetreiber.

Dabei handelt es sich um die ATC Germany Holdings GmbH, die DFMG Deutsche Funkturm GmbH, die Phoenix Tower Germany GmbH sowie Vantage Towers AG und 5G Synergiewerk GmbH.

Die vier Netzbetreiber haben sich in dem neuen Mobilfunkpakt dazu verpflichtet, bis Ende 2027 rund 2100 weitere Standortmaßnahmen in Rheinland-Pfalz zu re-

alisieren. Das können sowohl Neubauten als auch Erweiterungen bestehender Anlagen sein, also vom Standard 2G auf 4G oder 5G. Im Blick sind dabei vor allem die ländlichen und schwer zugänglichen Gebiete in Rheinland-Pfalz.

Mitte 2025 verfügen laut Digitalministerium 99,85 Prozent der rheinland-pfälzischen Haushalte über eine Versorgung über den Standard 4G/LTE. 96 Prozent der Landesfläche seien damit abgedeckt. Bei der Versorgung mit dem Standard 5G liege der Wert bei 98,73 Prozent und über 91 Prozent der Fläche in Rheinland-Pfalz.

Die bundesweite Auswertung der Daten der letzten Mobilfunkmesswoche vom Juli 2025 hatte eine insgesamt hohe Abdeckung im deutschen Mobilfunknetz ergeben. Es zeigten sich aber weiterhin regionale Lücken, besonders in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz.

Gasspeicher halb gefüllt

Auslastung ist vergleichsweise niedrig

Rheinland-Pfalz. Der einzige Gas-Untertagespeicher in Rheinland-Pfalz und im Saarland im pfälzischen Frankenthal ist dem Betreiber zufolge derzeit zu 50 Prozent gefüllt. „Der Inhalt besteht zu 25 Prozent aus Kundenmengen sowie zu 25 Prozent aus Mengen, die gruppenintern eingelagert wurden, um Schäden durch dauerhaft niedrige Füllstände zu vermeiden“, sagte Geschäftsführer Markus Bastian von Enovos Storage GmbH.

Als Ursache für die niedrige Auslastung der Speicher sieht er die geringe saisonale Preisdifferenz am Gasmarkt, die es für Händler unattraktiv mache, Gas im Sommer zu kaufen und für den Winter einzulagern. Die Preisdifferenz reiche nicht aus, die damit verbundenen Kosten zu decken.

Wäre der Speicher in Frankenthal über längere Zeit zu wenig gefüllt, könnte er wegen seiner komplexen geologischen Struktur dauerhaft Kapazität verlieren. Ein Teil der Kundeneinspeicherungen stammt Bastian zufolge aus einer Vermittlung über luxemburgische Partner. „In Frankenthal war im Sommer zunächst rund ein Viertel der Kapazität von Kunden gebucht und befüllt worden“, sagte Bastian. Um das technisch empfohlene Mindestniveau von 50 Prozent zu erreichen, wurden konzernintern zusätzliche Mengen eingelagert.

In Frankenthal können rund 88 Millionen Kubikmeter Erdgas im Boden gespeichert werden. Das Unternehmen übernimmt Kunden-gas und lagert es. Der Speicher umfasst zwei „Speicherhorizonte“ in 700 Meter und 1000 Meter Tiefe, mit einer Fläche von 2,5 Kilometer mal 1,0 Kilometer. Wie aus Daten des europäischen Gasspeicherbands GIE hervorgeht, waren die deutschen Gasspeicher am 11. Dezember zu rund 64 Prozent gefüllt, nachdem der Füllstand zu Novemberbeginn mehr als 75 Prozent betragen hatte. Im Vorjahr waren dies nahezu 100 Prozent. *dpa*

Kompakt

Autokorso bremst Verkehr auf A60 aus

Mainz. Teilnehmer eines Autokorsos haben auf der Autobahn 60 in Mainz den Verkehr behindert und sehen sich jetzt mit Strafanzeigen konfrontiert. Zwei Wagen aus dem Korso hätten zeitweise nahe der Anschlussstelle Mainz-Lerchenberg beide Fahrspuren blockiert und den Verkehr bis auf 50 Stundenkilometer abgebremst, teilte die Autobahnpolizei in Ingelheim mit. Andere Wagen aus dem Korso hätten verbotenerweise rechts überholt, ein Fahrer sei daran gehindert worden, die Autobahn zu verlassen. Ein Stück weiter konnte die Polizei den Fahrer aus dem Korso kontrollieren und nahm gegen drei von ihnen Strafanzeigen wegen Nötigung im Straßenverkehr auf. Grund für den Korso war einem Polizeisprecher zufolge vermutlich eine Hochzeit. *dpa*

27-Jähriger bricht eigenes Auto auf

Kaiserslautern. Ein 27-Jähriger hat in Kaiserslautern sein eigenes Auto mit einer Brechstange aufzubrechen versucht und damit einen Polizeieinsatz ausgelöst. Er habe sich aus seinem Wagen ausgeschlossen und versucht, an die Schlüssel im Inneren zu kommen, teilte die Polizei Kaiserslautern mit. Zeugen hatten den Mann dabei beobachtet und die Polizei alarmiert. Die eintreffenden Beamten unterbrachen den Mann bei dem Versuch, sein Auto aufzubrechen. Er erklärte den Angaben zufolge, dass er sich nicht anders zu helfen gewusst habe. Die Beamten rieten ihm laut einem Sprecher, statt der Brechstange zu weniger auffälligen Methoden zu greifen, etwa einem Abschlepp- oder Schlüsseldienst. *dpa*

Weitere Träger ziehen sich aus Pflegeberatung zurück

Unbesetzte Stellen und weitere Kündigungen verschärfen die Situation im Land – CDU-Antrag im Landtag

Von Michael Stoll

Rheinland-Pfalz. Die Landesregierung versucht, die Probleme unbesetzter Beratungs- und Koordinierungsstellen (BeKo) in den 135 Pflegestützpunkten im Land in den Griff zu kriegen. Dies wurde kürzlich im Mainzer Landtag deutlich, als über einen CDU-Antrag zur „Stärkung, Neuordnung und zukunftsfester Finanzierung der Pflegestützpunkte in Rheinland-Pfalz“ diskutiert wurde. Seit Monaten schon werde mit den Kommunen über die Probleme gesprochen, um Lösungen zu finden, die Einrichtungen weiterzuentwickeln und stützen zu können.

Denis Alt (SPD), Staatssekretär im Sozialministerium, erläuterte zur aktuellen Situation im November, dass zwölf Stellen für Fachkräfte der Beratung und Koordinierung gekündigt und nicht besetzt seien. Bei elf dieser Stellen ist eine Ausschreibung und damit die Suche nach einem neuen Anstellungsträger erfolglos verlaufen. Für eine Stelle laufe die Ausschreibungsfrist noch. Schlimmer noch: Bis zum Jahresende 2025 sind, so Alt, weitere sechs Stellen gekündigt. Nur eine Stelle, die zum 31. Dezember gekündigt wurde, konnte erneut vergeben werden, sodass eine nahtlose Weiterbesetzung möglich ist.

Die vorzeitige Aufkündigung der Besetzung von Stellen der Berat-



In einer Beratungs- und Koordinierungsstelle (BeKo, Archivbild) erhalten Betroffene Unterstützung etwa bei Fragen zu Pflege- und Sozialdiensten oder im Zusammenspiel mit Behörden.

Foto: Arne Dedert/dpa

tung und Koordinierung in den Pflegestützpunkten durch deren Träger ist für Menschen mit Pflegebedarf und ihre Angehörigen, die eine Beratung in Anspruch nehmen möchten, auf einen benachbarten Pflegestützpunkt Denis Alt im Ausschuss für Arbeit, Soziales, Pflege und Transformation des Landtags. Dies gelte vor allem dann, wenn „hieraus verlängerte Wartezeiten auf einen Beratungs- und Koordinierungsstellen zurück. Die BeKos werden meist von Wohlfahrtsverbänden oder karitativen Vereinen getragen und übernehmen wichti-

ge Aufgaben wie die individuelle Beratung von Betroffenen und Angehörigen bis hin zur Koordination zwischen ambulanten Pflegediensten, Sozialdiensten und Behörden. Dieses Angebot wird intensiv genutzt.

Allerdings übernimmt das Land nur 80 Prozent der Kosten, die restlichen 20 Prozent bleiben beim Träger hängen. Laut Landesregierung sollen dies 10.000 Euro im Jahr sein, Träger indes sprechen von rund 20.000 Euro. Da in der BeKo neutral beraten wird, dürfen die Träger nicht für ihre eigenen Angebote etwa im Pflegebereich werben. Sie zahlen also, haben aber letztlich keinen Mehrwert davon. Kritik gibt es auch an der Pauschale von 5000 Euro, die das Land für Sachkosten beisteuert: Das reiche nämlich nicht, um Mieten, Ausstattung und Fahrzeuge zu bezahlen.

Die CDU-Abgeordnete Anette Moesta aus Plaistadt ist zunächst zufrieden damit, dass die Landesregierung sich in der Sache bewegt. Moesta fordert seit Langem nachhaltige Impulse, ehe nach und nach noch mehr Träger abspringen. In ihrem Antrag im Landtag forderte die CDU unter anderem, den Landesanteil an der Finanzierung der Pflegestützpunkte deutlich zu erhöhen und eine dynamisierte Kostenfortschreibung einzuführen sowie die Förderrichtlinie für die BeKo-Stellen anzupassen.

Ferner sollen die bestehenden Finanzierungs-, Steuerungs- und Verantwortungsstrukturen umfassend überprüft und „Reformoptionen für eine klare und verlässliche Aufgabenteilung zwischen Land, Kommunen und Pflegekassen“ vorgelegt werden.

Da der Anteil der über 65-Jährigen bis 2040 auf nahezu ein Drittel steigen wird, sei es außerdem notwendig zu prüfen, die Beratungsangebote im Bereich der Einrichtungshilfe zu erweitern. Wenn die Landesregierung nun offenbar auch darüber nachdenke, parallele Beratungsstrukturen wie die Gemeindeschwester Plus in die pflegerische Beratung zu integrieren, ist dies laut Moesta ein richtiger Schritt, um die Pflegestützpunkte entscheidend weiterzuentwickeln.

Mehr zum Thema finden Sie online bei uns unter www.ku-rz.de/bekosrlp oder wenn Sie den nebenstehenden QR-Code mit der Kamera Ihres Smartphones scannen.



Für RZ-Komplett-Abonnenten sind alle digitalen Angebote auf rheinzeitung.de ohne Mehrkosten inklusive - Registrierung und sämtliche Infos dazu unter: www.rhein-zeitung.de/komplett

Forum

Meinung



Hagen Strauß
zum Druckmittel
gegen Wladimir Putin

Merz hat das Zeug zum Friedensstifter

Es ist doch so: Während in Berlin um eine mögliche Waffenruhe gerungen wird, bombardiert Russland die Ukraine weiter. Insofern ist richtig, worauf einige deutsche Politiker erneut verweisen: Der wichtigste Schlüssel zur Beendigung des Krieges liegt weiterhin in Moskau bei Wladimir Putin. Gleichwohl ist ebenfalls richtig: Wenn sich in Berlin die führenden europäischen Staatenlenker, dazu die US-Entsandten und der ukrainische Präsident auf einen Friedensplan verständigen sollten, dann ist das auch maximaler Druck auf Putin und seine Vasallen. Hinter den Kulissen dürften dann nicht nur die diplomatischen Daumenschrauben angezogen werden, damit der russische Präsident diesen Druck auch verspürt. Stichwort weitere Sanktionen.

Wobei bei den Berliner Verhandlungen ein Risikofaktor bleibt – die USA, die sich inzwischen deutlich von Europa abgewandt haben. Die US-Administration um Donald Trump verfolgt eigene Interessen, die diametral zu denen Europas zu stehen scheinen – und die sich auch eher an denen Moskaus orientieren. Zudem ist Trump nicht verlässlich. Das macht die Verhandlungen in Berlin kompliziert.

Klar muss sein: Zugeständnisse ja, aber einen Diktatfrieden darf es auf keinen Fall geben. Und der Kanzler hat recht, wenn er davor warnt, dass Putin weiter machen dürfte, sollte die Ukraine fallen. Ohnehin stellt sich die Frage, wie man nach einer Waffenruhe und einem Frieden weiter politisch mit Russland verfahren sollte als Europa. Dies beantworten zu müssen, liegt freilich noch in weiter Ferne. Ein Schritt nach dem anderen.

Der Bundeskanzler hat einiges in Bewegung gesetzt. Das muss man anerkennen. Zunächst hatte es den Anschein, als sei Europa nur noch Zaungast bei alldem, was rund um die Ukraine besprochen und verhandelt wird, als dürfe man lediglich noch abnicken, was sich die USA womöglich im Sinne Russlands ausgedacht hat. Doch Merz hat hinbekommen, was viele andere nicht geschafft haben – der Kanzler könnte mit zum Friedensstifter werden, wenn die Verhandlungen in Berlin positiv verlaufen, am Ende ein akzeptabler Friedensplan für die Ukraine steht und Russland sich eventuell doch noch bewegt. Das wäre dann eine politische Leistung sondergleichen.

Aber so weit ist es noch nicht. Deutschland ist jedenfalls wieder ein einflussreicher Akteur auf der internationalen Bühne geworden. Merz hat einen Draht zu den wichtigsten europäischen Staatenlenkern, auch zu US-Präsident Donald Trump. Das ist ein Pfund. Und Merz macht was draus.

Ihre Meinung schicken Sie an: leserbriefe@rhein-zeitung.net

Pressestimme

Markus Söder ist mit seinem bisher schlechtesten Ergebnis zum CSU-Chef wiedergewählt worden.

Nürnberger Zeitung

Ein einzelner Grund für das gesunkenen Vertrauen in Söder ist nicht auszumachen. Vielleicht liegt es daran, dass der Chef einem Teil der Partei inzwischen schlichtweg auf die Nerven geht. In der Politik werden solche Wahlergebnisse gern als „ehrlich“ beschönigt. Das darf man wohl auch in diesem Fall so sehen. Unehrliech ist es aber, wenn sich keiner der Söder-Kritiker traut, seine Vorbehalte im wichtigsten CSU-Forum zu begründen. Aber ein Schuss Intrigantenstadl hat den CSU-Mythos der Geschlossenheit schon von jeher ergänzt.

CSU verpasst Söder einen Dämpfer

Parteichef erhält bei seiner Wiederwahl sein bisher schlechtestes Ergebnis – Was hat das für Folgen in Berlin?

Von Christoph Trost, Marco Hadem und Malin Wunderlich

München. Der Kanzler gratuliert sehr höflich. „Lieber Markus, auf weiter gute Zusammenarbeit“, sagt Friedrich Merz zu Markus Söder, der ihn eben auf dem CSU-Parteitag begrüßt hat. Zu Söders Prozentergebnis bei dessen Wiederwahl zum CSU-Chef sagt Merz nichts. Dabei hat selten eine Zahl für so viel Gesprächsstoff gesorgt auf einem CSU-Parteitag wie diese: Nur 83,6 Prozent hat Söder bei seiner Wiederwahl zum Parteivorsitzenden bekommen – sein bisher schlechtestes Ergebnis. Anders gesagt: 104 Delegierten stimmten gegen ihn. Kein Wunder, dass es anschließend quasi kein Gespräch gibt, das sich nicht darum dreht, was die Gründe dafür sind – und was das für die Zukunft bedeutet.

Hört man sich unter Delegierten um, so lautet meist der Tenor: Für den Dämpfer dürfte es viele und vielschichtige Gründe geben – eine konzentrierte Aktion sei es sicher nicht gewesen. Ganz aktuell hat etwa der Rentenstreit viele in der CSU bewegt – beispielsweise sehen viele Jungs die von Söder durchgesetzte Mütterrente kritisch.

Haben also viele JU-Mitglieder mit Nein gestimmt? Oder gab es Unzufriedenheit wegen der Komplett-Streichung des Familiengelds oder dem Sparkurs bei den Beamten? Manche glauben auch, dass Söders eher ernst-pessimistische Parteitagsrede ihn ein paar Stimmen gekostet hat. Doch die meisten Erklärungsansätze reichen weiter zurück und gehen tiefer.

Da sind viele, die Söders zeitweise ausufernde Social-Media-Aktivitäten, die im Wiesn-Hit „Sweet Caroline“ gipfelten, zunehmend kritisch sehen. Aber auch Söders politischer Kurs hat in Teilen der Partei immer wieder für Debatten gesorgt: War das lange Grünen-Bashing zu viel und zu laut, fragen die einen. Ist das kategorische Nein zu jeder Zusammenarbeit mit der AfD, auch auf kommunaler Ebene, richtig, fragen andere – das sind aber eher Einzelne.

Teile der Partei werfen Söder schon lange einen mangelnden Mannschaftsgeist und ein zu großes Ego vor – dass es ihm zu oft in erster Linie nur um sich selbst gehe. Die 83,6 Prozent seien eine „ernechte Mahnung zu mehr Teamarbeit und Geduldigkeit“, so fasst es ein CSU-Vorstand zusammen. Auch Fans von Parteivize und EVP-Chef



Etwas zerknirscht über das maue Ergebnis war Markus Söder schon. Kurz darauf gab sich der CSU-Chef aber wieder zuversichtlich.

Foto: Sven Hoppe/dpa

Manfred Weber, mit dem Söder seit Langem in inniger Feindschaft verbunden ist, könnten gegen Söder gestimmt haben, heißt es. Auffällig: Weber bekommt bei der CSU-Vize-Wahl mehr Prozente als Söder.

Oder macht sich inzwischen schlicht eine gewisse Söder-Müdigkeit breit? Seit 2018 ist der 58-Jährige nun schon Ministerpräsident, seit 2019 CSU-Chef. Ja, Söder sei immermüde im Land unterwegs, räumen auch Kritiker ein. Manche meinen dennoch, es gebe gewisse Abnutzungsscheinungen – bei Söder selbst, aber auch in der Partei im Verhältnis zum Parteivorsitzenden. Eine richtige Söder-Dämmerung hat damit aber noch lange nicht eingesetzt.

Söder ist nicht mehr unumstritten
Für Söder sind die 83,6 Prozent ein empfindlicher Dämpfer. Er ist zwar weiter unangefochten die Nummer eins, aber offensichtlich nicht mehr völlig unumstritten. „Ein ernster Warnschuss“ sei das Wahlergebnis, sagt einer aus dem CSU-Vorstand. Zu Söders Glück gibt es allerdings niemandem, der ihm intern gefährlich werden und ihm seine Jobs streitig machen könnte. „Söder hat keinen Söder im Nacken“, lautet eine oft gehörte Deutung. Heißt: Es

ist in der CSU keine Revolution und es sind auch keine Revolutionäre in Sicht. Aber wird Söder an seinem Verhalten, seinem Stil, seiner Politik etwas verändern?

Ja, glauben einige, er werde schon gewisse Lehren ziehen: mehr staatsmännisch auftreten, weniger polarisierend. Und einer aus der CSU-Führungsriege ist sich zudem sicher: „Er wird nie wieder singen.“

„Es ist eine Warnung – und wenn er keine Konsequenzen zieht, kann daraus bald auch ein Warnschuss werden.“

Politikwissenschaftlerin Ursula Münch

Die Politikwissenschaftlerin Ursula Münch analysiert: „Es ist eine Warnung – und wenn er keine Konsequenzen zieht, kann daraus bald auch ein Warnschuss werden.“ Eine Erwartung sei beispielsweise, dass Söder die Partei in Zukunft mehr mitnehmen und mehr Personen bei wichtigen Entscheidungen einbinde. Zudem bleibe für Söder zu

hoffen, dass die Reformen der Bundesregierung Wirkung zeigten und die AfD in Umfragen zurückgeht.

Klar ist also: An Söder führt erst mal kein Weg vorbei. Nach Lage der Dinge wird Söder 2028 erneut als bayerischer Ministerpräsident antreten. Und zwar egal wie das Ergebnis bei seiner nächsten Wiederwahl zum CSU-Chef 2027 aussieht. Das könnte kaum schlechter ausfallen, heißt es am Rande des Münchner Parteitags.

Wann beginnt Nachfolge-Debatte?

Doch davon und vor allem vom Landtagswahlergebnis 2028 wird abhängen, wie schnell die Söder-Dämmerung wirklich einsetzt. Kurz gesagt: je schlechter, desto schneller. Denn, noch viel weiter vorausgeblickt: 2033 wird die CSU aller Voraussicht nach tatsächlich einen Nachfolger für Söder als Ministerpräsident brauchen. Und die Erfahrung lehrt: Die Nachfolge-Debatte wird schon eine beträchtliche Zeit davor beginnen. Weil immer die Frage ist, ob man nicht rechtzeitig den Regierungschef wechselt und damit jemandem die Chance gibt, bei der Wahl schon als Amtsinhaber ins Rennen zu gehen.

Klar ist: Söder ist und bleibt einer der entscheidenden Player und ei-

ne Stütze der schwarz-roten Koalition in Berlin. Daran wird sein Wahlergebnis nichts ändern. Oder ist es denkbar, dass Söder auf dem Berliner Parkett vielleicht nicht mehr ganz so breitbeinig auftreten kann wie in der Vergangenheit? Was niemand in der CSU anzweifelt: Söder weiß um die gemeinsame Verantwortung der Koalition.

Am Tag nach dem Wahl-Dämpfer sei die Laune des Vorsitzenden schon wieder besser gewesen, wird berichtet. Söder selbst sagt etwa in der ARD, er sei sehr zufrieden.

„Das sind die normalen Fieberkurven. Es liegt halt daran, dass die Zeiten ernst sind.“ Und Söder rechnet vor: „Sozusagen achteinhalf von zehn haben einen Unterstützer. Das ist schon eine Menge.“

An das Ende seiner Amtszeit oder seine Nachfolge denkt Söder nach eigenem Bekunden nicht. „Nein. Warum sollte man das auch? Im Gegenteil. So ein Votum ist ja eine klare Aufforderung, weiterzumachen“, sagt er in der ARD. Wie die CSU dastehe, mit der Bilanz in Bayern und den Erfolgen in Berlin? „All das geht auf die Person des Vorsitzenden mit und ganz entscheidend zurück. Und deswegen glaube ich ist da die Aufgabe eher noch am Anfang, statt am Ende.“

Gegen den Strich von Mirco Tomicek



CSU-Klassiker

Impressum

Rhein-Zeitung

und ihre Heimatausgaben

Herausgeber und Verlag:

Mittelrhein-Verlag GmbH, Koblenz

Verleger: Walter Peter Twet

Geschäftsführer: Thomas Regge

Chefredakteur: Lars Hennemann

Stellvertretender Chefredakteur: Thomas Haag

Mitglieder der Chefredaktion: Nina Borowski, Maximilian Eckhardt (beide Digitales), Dirk Kurz (Redaktionsmanagement)

Leitende Redakteure: Themenmanagement: Tim Kosmetschke, Anke Mersmann. Lokales: Markus Gerhold. Chef vom Dienst: Jörg Peter Herrmann. Sonderaufgaben: Petra Mix.

Zentralredaktion, Produktion: Jochen Dick, Kathrin Höhberger (beide Ltg.), Alessandra Fogolin, Dr. Jörg Hilpert, Christian Kunst, Stefanie Lanzerath, Barbara Malik, Sven Sabock. Reporter: Claus Ambrosius (Ltg. Kultur, 0261/892-247), Dirk Eberle (Tel. 0261/892-237), Johannes Mario Löhr (0261/892-409), Cordula Sailer-Rötgers (0261/892-187), Stefan Schales (0261/892-276).

Landeskorrespondent: Bastian Hauck (06131/2131-107).

Digitalredaktion: Lukas Erbelding, Fabian Herbst, Christian Mack, Monika Pradelok, Kevin Rühle, Fabian Strunk, Svenja Wolf.

Mittelrhein-Verlag, Mittelrheinstraße 2-4, 56072 Koblenz (zugleich ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen), Tel. 0261/892-00, Internet: www.rhein-zeitung.net

Zentralredaktion: Mittelrheinstraße 2-4, 56072 Koblenz, E-Mail: redaktion@rhein-zeitung.net

Anzeigen: rz-Media GmbH, Mittelrheinstraße 2-4, 56072 Koblenz, Geschäftsführung: Evangelos Botinos.

Druck: Industrie Dienstleistungsgesellschaft mbH, 56055 Koblenz, Geschäftsführer: Jörg Unruh

Copyright: Eigene Inhalte sowie Texte/Fotos externer Agenturen sind in der Regel urheberrechtlich geschützt.

Lizenrierung: Anfragen zur Weiterverbreitung unserer Inhalte (auch Social Media) richten Sie ausschließlich per E-Mail an: archiv@rhein-zeitung.net. Nutzungsrechte für digitale PresseSpiegel erhalten Sie über den PMG Presse-Monitor GmbH & Co. KG unter der Internet-Adresse: www.presse-monitor.de

Zum Druck verwenden wir Recycling-Papier mit einer Altpapierquote von mindestens 70 Prozent

Die Finanznot des UNHCR hat Folgen

Das Flüchtlingshilfswerk steckt im Jubiläumsjahr in einer Krise – mit Auswirkungen für Millionen Vertriebene und auch Europa

Von Christiane Oelrich

Gef. 75 Jahre – das ist eigentlich immer ein Grund zum Feiern, aber der scheidende Chef des UN-Flüchtlingshilfswerks (UNHCR), Filippo Grandi, ist alles andere als in Jubellaune. Die Organisation ist 75 Jahre nach ihrer Gründung am 14. Dezember 1950 in einer existenziellen Finanzkrise. Zudem hat sich der Umgang mit Flüchtlingen seit 2015 stark verändert, von der Willkommenskultur, als Notleidende etwa in Deutschland an Bahnhöfen begrüßt wurden, vielerorts in blanke Ablehnung und Grenzabschottungen. Gleichzeitig hat sich die Zahl der Vertriebenen auf mindestens 122 Millionen Menschen weltweit praktisch verdoppelt, unter anderem durch Kriege und Gewalt in Syrien, Afghanistan, im Sudan und der Ukraine.

Wer Grandi am 1. Januar im Amt folgt, muss um das Überleben des UNHCR kämpfen. „Ich bin sehr besorgt über den Rückgang der Solidarität, vor allem auch in Deutschland, das bislang einen Ruf als großer Partner ärmerer Länder hatte“, sagt er.

Wieso Finanzkrise?

Die USA, die jahrelang rund 40 Prozent des UNHCR-Budgets gestemmt haben, haben ihre Gelder drastisch gekürzt. Ebenso haben andere großzügige Geber wie Deutschland und Großbritannien den Gürtel enger geschnallt. Der Beitrag der USA liegt mittlerweile bei nur noch gut 40 Prozent von dem, den sie 2024 zahlen. Deutschland hat in ähnlichem Rahmen gekürzt.

Das UNHCR rechnet damit, dass dieses Jahr nur 3,9 Milliarden Dollar (knapp 3,4 Milliarden Euro) zusammenkommen, ein Viertel weniger als 2024. Die Summe deckt nicht einmal die Hälfte des vom UNHCR kalkulierten Bedarfs. Ein Drittel der rund 36 Millionen Menschen, die es bislang unterstützt, kann nicht mehr geholfen werden. Das UNHCR hat bereits ein Viertel der Mitarbeiter, mehr als 5000 Leute, entlassen.

Warum wurde das UNHCR gegründet?

Es entstand nach dem Zweiten Weltkrieg, um Vertriebenen vor allem in Europa bei der Rückkehr in die Heimat zu helfen. Es sollte eigentlich nur drei Jahre existieren. Dann kam es immer wieder zu neu-

Ist die Flüchtlingskonvention überholt?

Nach der Konvention von 1951 haben Verfolgte das Recht, von anderen Ländern aufgenommen zu werden. Jedes Land muss Asyl gewähren. Armut, Hunger oder Naturkatastrophen sind keine anerkannten Fluchtgründe. Nur Verfolgte gelten als Flüchtlinge, alle anderen sind Migranten, die keinen besonderen Schutz genießen.



Filippo Grandi scheidet zum 1. Januar aus seinem Amt als Chef des UN-Flüchtlingshilfswerks aus. Besorgt blickt er auf die Zukunft des UNHCR, das seit Sonntag, 14. Dezember, 75 Jahre alt, durch den Rückgang der Solidarität in der Welt aber weniger handlungsfähig ist.

Foto: Salvatore Di Nolfi/Keystone/dpa

en Flüchtlingskrisen: nach dem Sieg der Kommunisten in Vietnam, dem Einmarsch der Russen in Afghanistan, durch Kriege und Konflikte in Afrika, durch die Balkankriege, den Sieg der Taliban in Afghanistan, den syrischen Bürgerkrieg, den russischen Angriff auf die Ukraine und zuletzt die Kämpfe im Sudan.

Parallel zum UNHCR beschloss die Weltgemeinschaft, dass Verfolgte besser geschützt werden müssen. „Die Genfer Flüchtlingskonvention und das UNHCR entstanden nach dem Zweiten Weltkrieg aus der Erkenntnis heraus, dass, wenn Solidarität verschwindet, Brutalität, Gewalt und Egoismus an ihre Stelle treten“, sagt Grandi.

Nach der Konvention von 1951 haben Verfolgte das Recht, von anderen Ländern aufgenommen zu werden. Jedes Land muss Asyl gewähren. Armut, Hunger oder Naturkatastrophen sind keine anerkannten Fluchtgründe. Nur Verfolgte gelten als Flüchtlinge, alle anderen sind Migranten, die keinen besonderen Schutz genießen.

Klose-Zuber war vor Kurzem in Syrien, wo die Organisation Rück-

kehre unterstützt, damit sie zu Hause wieder Fuß fassen. Die Programme seiner Organisation werden teils mit Geldern des UNHCR und von anderen Hilfsorganisationen finanziert, deshalb ist sie von den Kürzungen auch stark betroffen. Sie musste im Südsudan schon Hilfe für unterernährte Kinder einstellen und für 2026 mit einem deutlich niedrigeren Budget kalkulieren. „Es ist ein Trugschluss zu denken, wenn weniger Hilfe geboten wird, kommen auch weniger Flüchtlinge – genau das Gegenteil dürfte der Fall sein“, sagt Klose-Zuber.

Warum soll eine Regierung einem Flüchtlingshilfswerk mehr Geld geben, wenn viele Wähler genug haben vom Thema Flüchtlinge und Migration?

Weil das UNHCR Menschen in Not weit ihrer Heimat hilft. 71 Prozent der Vertriebenen weltweit leben in Ländern mit niedrigen und mittleren Einkommen nahe ihrer Heimat. „Das kann auch einen Beitrag dazu leisten, dass sie nicht den Weg nach Europa suchen“, sagt Thorsten Klose-Zuber, Generalsekretär von Help – Hilfe zur Selbsthilfe e.V.

Fördert man nicht Vertreibung und Flucht, wenn an den Grenzen von Konfliktgebieten gleich UNHCR-Flüchtlingslager gebaut werden?

Keinesfalls, sagte Klose-Zuber. „Niemand verlässt seine Heimat gern und geht in ein Flüchtlingslager des UNHCR, weil er dort paradiesische Zustände erwartet – das ist auch völlig realitätsfremd. Flucht ist immer das allerletzte Mittel.“

Was könnten die Mittelkürzungen in Europa für Folgen haben?

Für Grandi ist klar: „Wenn huma-

nitäre Hilfe zurückgeht, werden wieder Menschen Richtung Europa drängen.“ Er erinnert an 2015, als Geld fehlte und Hilfen für syrische Flüchtlinge im Nahen Osten gekürzt werden mussten. Unter anderem deswegen seien in dem Jahr Millionen Syrer aus Verzweiflung Richtung Europa gezogen.

Zehntausende UN-Mitarbeiter – kann da nicht erst mal kräftig am Personal gespart werden?

Absolut, das sagt auch Grandi. Im ganzen UN-System wird gerade nach Doppelarbeit und Effizienzverbesserungen gesucht. „Aber den finanziellen Einbruch kann man auch durch noch so viele Effizienzsteigerungen nicht wettmachen“, sagt Klose-Zuber.

Was droht, wenn der Solidaritätskonsens von 1950 schwindet?

Klose-Zuber sagt: „Damals gab es einen Konsens, dass wir ein System aufbauen mit Flüchtlingskonvention und UNHCR, damit wir die Schrecken der Weltkriege für immer hinter uns lassen. Wenn wir das abschaffen und wieder jeder nur auf sich schaut, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass wir wieder in eine Katastrophe rutschen.“

Kompakt

Weihnachtsmarkt: Anschlag abgewendet?

München/Dingolfing. Die wegen mutmaßlicher Anschlagspläne auf einen Weihnachtsmarkt in Niederbayern festgenommenen Männer hatten wohl noch kein konkretes Ziel ausgesucht. „Pläne für einen Anschlag an einem bestimmten Tag oder an einem bestimmten Weihnachtsmarkt gibt es nach derzeitigem Ermittlungsstand nicht“, sagt der bayerische Innenminister Joachim Herrmann (CSU). Bei den Festgenommenen handelt es sich laut der Generalstaatsanwaltschaft München um einen Ägypter (56), einen Syrer (37) und drei Marokkaner (22, 28, 30). Der Ägypter, ein islamischer Prediger, soll laut derzeitigem Ermittlungsstand zu einem Anschlag aufgerufen haben.

Özdemir wirft CDU Lüge und Beliebigkeit vor

Ludwigsburg. Spitzenkandidat Cem Özdemir hat beim Parteitag der baden-württembergischen Grünen in Ludwigsburg die CDU scharf kritisiert:



Das zentrale Versprechen bei der Bundestagswahl habe gelautet, keine neuen Schulden zu machen. Nach der Wahl habe die CDU „der Bevölkerung rotzfrech ins Gesicht gelogen“. Auch im Landtagswahlkampf verspreche man, je nachdem, wo man gerade sei, alles. „Bei den Arbeitnehmern wird man zum Arbeitnehmerführer. Bei den Arbeitgebern sagt man das Gegenteil von dem, was man am Tag davor gesagt hat.“ Foto: Bernd Weißbrod/dpa

Ungarn: Zehntausende demonstrieren

Budapest. Zehntausende Menschen haben in Budapest gegen die Regierung des rechtspopulistischen Ministerpräsidenten Viktor Orbán protestiert. Auslöser waren neue Informationen zu einem seit langem schwelenden Missbrauchsskandal. Die Demonstrantinnen und Demonstranten folgten einem Aufruf der Oppositionspartei Fidesz von Peter Magyar. Magyar hatte am Freitag Angaben eines bereits seit 2021 vorliegenden, aber unter Verschluss gehaltenen Regierungsberichts veröffentlicht, dem zufolge mehr als 3000 Kindermisbrauchsfälle in staatlichen Betreuungsinstitutionen bekannt seien. Ungarns Innenministerium bestätigte den Bericht. dpa

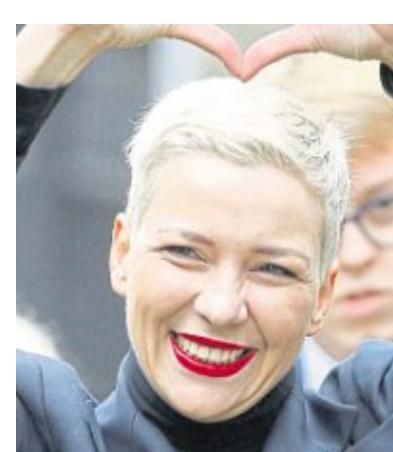
Belarus lässt 123 politische Gefangene frei

Machthaber Lukaschenko erkauft sich mit der Aktion auf Druck von Donald Trump ein Ende von US-Sanktionen

Minsk. Auf Drängen der USA hat in Belarus Machthaber Alexander Lukaschenko 123 politische Gegner nach jahrelanger Gefangenschaft in die Freiheit entlassen. Opposition und Menschenrechter teilten mit, dass unter ihnen auch prominente Oppositionelle wie Maria Kolesnikowa, Viktor Babariko, Maxim Snak und der Friedensnobelpreisträger Ales Bialajski seien. Die belarussische Opposition im Exil in der EU sprach von „unglaublichen Neuigkeiten“ und einem Tag der Freude.

Von einem „großen Glück“ sprach Kolesnikowa, dem ersten Sonnenuntergang wieder in Freiheit. „Dennoch denke ich natürlich an diejenigen, die noch nicht in Freiheit sind. Ich sehne den Moment herbei, dass wir uns alle umarmen können“, sagte sie in einem in Babarikos Telegram-Kanal veröffentlichten Video. Babariko selbst sagte, dass sein Sohn noch in Gefangenschaft sei.

Die Freilassung sei im „Rahmen der mit US-Präsident Donald Trump getroffenen Vereinbarungen und auf dessen Bitte hin“ erfolgt, teilte Lukaschenkos Pressedienst in Minsk mit. Es gab zunächst keine offizielle Liste der Freigelassenen. In Belarus hielt sich den offiziellen Angaben nach eine US-Delegation



Die Oppositonsführerin Maria Kolesnikowa – hier ein Bild aus dem Jahr 2020 – und der Menschenrechtsaktivist Ales Bialajski sind unter den freigelassenen Gefangenen.

Foto: Dmitri Lovetsky/AP/dpa, Mindaugas Kulbis/AP/dpa

unter Leitung von Trumps Gesandten John Coale auf. Die staatliche Nachrichtenagentur Belta meldete, Lukaschenko und Coale hätten am Freitag und Samstag verhandelt. Der US-Vertreter verkündete demnach selbst auch das Ende der Sanktionen gegen die Kaliumproduzenten des Landes. Der deutsche Außenminister Johann Wadehul zeigte sich erleichtert und äußerte auf X seine Dankbarkeit gegenüber den USA.

Das belarussische Menschenrechtszentrum „Wesna“ von Bel-

jazki veröffentlichte einzelne Namen freigelassener Gefangener, von denen neun direkt ins benachbarte Litauen „deportiert“ worden seien. Bialajski begrüßte in der Hauptstadt Vilnius die seit Jahren im Exil gegen Lukaschenko kämpfende Oppositiofhrerin Swetlana Tichanowskaja mit einer Umarmung. In der US-Botschaft sagte er dann laut Medien, dass ihm während der gesamten Fahrt zur Grenze die Augen verbunden gewesen seien. „Sie haben mir zu einem Gnadenbesuch geraten, aber

ich habe nicht um eine Begnadigung gebeten“, sagte Bialajski zu Äußerungen Lukaschenkos, dass alle Gefangenen begnadigt worden seien.

Hunderte politische Gefangene verbleiben noch immer in den Gefängnissen in Belarus. Und bis nicht der Letzte in Freiheit ist, kann die Freude nicht vollkommen sein“, sagte Tichanowskaja, die viele als Siegerin der Präsidentenwahl von 2020 gegen Lukaschenko sehen. Sie hatte das Land 2020 wegen drohender Verurteilung verlassen. In diesem Jahr kam auch ihr Mann Sergej Tichanowski in Freiheit. Tichanowskaja hatte damals seine Präsidentenkandidatur übernommen.

Mehr als 100 Gefangene wurden per Bus außer Landes in die Ukraine gebracht. Unter ihnen war auch Kolesnikowa. Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj sagte, dass unter den Freigelassenen auch mehrere Staatsbürger seines Landes seien. Demnach sei Kiew an den Vorbereitungen zur Freilassung der Gefangenen beteiligt gewesen. Auch Selenskyj teilte mit, dass sein Land den USA für ihre aktive Rolle dankt. Er sagte, dass es nun darum gehen müsse, auch alle Ukrainer in russischer Kriegsgefangenschaft nach Hause zu holen. Ulf Mauder

Grüne und Linke wollen Antworten von Spahn

Corona-Enquete-Kommission tagt erneut

Berlin. Zum Wochenstart steht Unionsfraktionschef Jens Spahn (CDU) im Bundestag noch einmal wegen seiner umstrittenen Rolle in der Corona-Krise im Rampenlicht.



Jens Spahn (CDU)

Foto: Kay Nietfeld/dpa

Auch die ehemalige Sonderermittlerin Margaretha Sudhof, infolge deren Berichts Spahn unter Druck geraten war, ist zur Corona-Enquete-Kommission geladen. Im Bericht heißt es, die Corona-Schutzmasken-Beschaffung allein meistern zu wollen, ziehe bis heute „erhebliche Kosten und Risiken“ nach sich. Spahn rechtfertigte sein Vor gehen bereits mehrfach.

Die Grünen-Obfrau der Bundestagskommission, Paula Piechotta, sagte: „Entscheidend ist, ob sich aus Akten und Verträgen Pflichtverletzungen, Vertragsverstöße oder massive Missmanagement nachweisen lassen – und wer politisch die Verantwortung trägt.“ Mitte 2027 soll die Kommission Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen auch für den Fall einer weiteren Pandemie vorlegen.

Mit einem riesigen Fragenkatalog wollen die Grünen die Regie rung zu Antworten verpflichten. Unabhängig davon, ob sich der damalige Gesundheitsminister persönlich bereichert habe, hätte „ein Ego-Shooter wie Spahn krisewichtige Beschaffungen“ nie an sich ziehen dürfen, kritisierte Piechotta. Verträge seien falsch abgeschlossen, Milliardenklagen ausgelöst worden. Ramsch statt Qualität und Logistik-Chaos hätten das Bild geprägt. Zu klären sei, ob „Spahns Netzwerke“ durch ihn präfigt hätten. Gezeigt werden solle, „dass die Selbstreinigungs Kräfte der Demokratie funktionieren und jemand wie Jens Spahn auch Konsequenzen ziehen muss, wenn er Mist gebaut hat“.

Auch aus Sicht der Linken sind noch viele Fragen rund um die Maskendeals offen. Grüne und Linke rufen Union und SPD seit Längerein dazu auf, die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses mitzutragen. Im Juli 2024 war der Bund zur Zahlung von 86 Millionen Euro plus Zinsen an eine Handelsfirma verurteilt worden. Der Fall liegt beim Bundesgerichtshof. dpa

Bahn bringt mehr Sprinter auf die Strecke

Von Berlin nach Stuttgart geht es künftig in weniger als fünf Stunden - Ticketpreise sollen nicht erhöht werden

Berlin. Deutschlandweit sind die neuen Fahrpläne im Bahnverkehr in Kraft. Im Fernverkehr der Deutschen Bahn wird damit unter anderem die neue ICE-Sprinter-Strecke zwischen Berlin und Stuttgart gestartet. Einzelne schwach nachgefragte Verbindungen in der Fläche fallen hingegen weg. Angesichts der hohen Unpünktlichkeit im Fernverkehr hat der Konzern davon abgesehen, die Ticketpreise im kommenden Jahr anzuheben.

Ausbauen will die Bahn das Angebot vor allem auf stark nachgefragten Verbindungen. So sollen ab Sonntag insgesamt 14 neue Sprinter-Verbindungen hinzukommen, die auf bestimmten Strecken mit weniger Stopps deutlich schneller unterwegs sind als herkömmliche Verbindungen.

Erstmals wird es ein solches Angebot zwischen Berlin und Stuttgart geben. Die Züge halten nur in Nürnberg und brauchen dadurch 4 Stunden und 45 Minuten. Das ist rund eine Stunde schneller als die sonst übliche Fahrzeit. Neben dem neuen Angebot zwischen Berlin und Stuttgart kommen zusätzliche Sprinter zwischen Berlin und München sowie Hamburg und Frankfurt zum Einsatz. Allerdings fallen auch Sprinter weg, etwa die bisher drei täglichen Verbindungen zwischen Berlin und Köln. Bauarbeiten sind dafür der Grund.

Auch andernorts fährt die Bahn das Angebot zurück und begründet das mit schwacher Nachfrage und gestiegenen Kosten. Dazu gehört etwa die Verbindung zwischen Leipzig und Nürnberg über Jena. Dort wird die Zahl der täglichen Fahrtäglichkeiten pro Richtung von fünf auf zwei reduziert. Teilweise seien auf dieser Strecke nur 10 Prozent der Sitzplätze belegt, heißt es. In Lübeck und Berchtesgaden wird mit dem Fahrplanwechsel kein Fernverkehrszug mehr halten.

Der Fokus auf die nachfrage-starken Strecken zeigt sich auch beim Halbstundentakt: Der Bahn zufolge sollen künftig bundesweit 21 Städte alle 30 Minuten von ICE-Zügen angefahren werden. Das seien etwa doppelt so viele wie bisher. Halbstündliche Verbindungen gibt es demnach ab Sonntag zwischen Hamburg, Hannover und Kassel, zwischen Berlin, Halle und Erfurt oder zwischen Erfurt, Nürnberg und München. Grundsätzlich sollen auf den wichtigsten ICE-Linien Start- und Zielbahnhöfe, Zwischenhalte und Fahrplantakte vereinheitlicht werden.



Die Bahn setzt neue ICE-L-Züge ein, die einen stufenlosen Einstieg ermöglichen. Zunächst sind sie zwischen Köln und Berlin im Einsatz. Später soll das Angebot auf weitere Strecken ausgeweitet werden. Zudem schafft die Bahn mehr als 3300 neue Busse an.

Foto: Carsten Koall/dpa

„Auch sollen möglichst alle Fahrten der Linien jeweils mit derselben ICE-Baureihe erfolgen“, teilte der Konzern mit. Ziel sei es, das System weniger komplex und in der Folge verlässlicher zu machen. Das Grundprinzip entspräche dem von S-Bahn-Systemen.

Zuwachs erhält die Fernverkehrsflotte mit dem ICE L. Die neuen Züge, die einen stufenlosen Einstieg an den Bahnhöfen ermöglichen, sind der Bahn zufolge zunächst zwischen Berlin und Köln im Einsatz. Ab Mai fahren sie auch zwischen Berlin, Hamburg und Westerland sowie ab Mitte Juli von

Frankfurt über Nordrhein-Westfalen nach Sylt. Der erste ICE-L im Fahrgastbetrieb soll um 7.10 Uhr am Berliner Hauptbahnhof (Gleis 14) Richtung Köln abfahren. Tickets für den neuen Fahrplan sind bereits seit Mitte Oktober buchbar. Teurer werden sollen sie nicht. Trotz der gestiegenen Kosten hat die Bahn zugesagt, die Fahrpreise 2026 nicht zu erhöhen.

Gleichzeitig hat die Deutsche Bahn für die nächsten Jahre mehr als 3300 neue Busse bestellt.

Hauptlieferant wird der Münchner Hersteller MAN.

„Eine kleinere Flotte von E-Überlandbussen lie-

fert der chinesische Hersteller BYD aus seiner Produktion in Ungarn“, teilte die Bahn mit. Demnach handelt es sich dabei um knapp 200 Stück. An der Teilvergabe an die Chinesen gab es mit Verweis auf Sicherheitsrisiken erneut Kritik. Die Kosten für die Busse liegen laut Bahn bei mehr als 1 Milliarde Euro. Die Rahmenverträge haben eine Laufzeit von sechs Jahren. Die Busse sollen in den Jahren 2027 bis 2032 geliefert werden.

Sowohl für die Regionalverkehrssparte der Bahn als auch für den Hauptlieferanten MAN handelt es sich um den größten Busauftrag der Unternehmensgeschichte. „Der neue Rahmenvertrag mit der Deutschen Bahn ist ein historischer Beschaffungsauftrag“, sagt MAN-Chef Alexander Vlasakamp. „Dass ein erheblicher Anteil der Fahrzeuge vollelektrisch sein wird, unterstreicht eindrucksvoll, welchen Beitrag die Deutsche Bahn und MAN zur nachhaltigen Transformation des öffentlichen Verkehrs leisten.“ Das Paket enthält

aber auch Verbrenner und Hybride Modelle. „Die langlaufenden Verträge garantieren, dass wir immer moderne Fahrzeuge haben und diese eng mit dem Herstellern weiterentwickeln können“, sagte der neue DB-Regio-Chef Harmen van Zijderveld.

Alle Busse bieten der DB zufolge USB-Anschlüsse an den Sitzen, sodass Fahrgäste ihre Handys und Smartphones laden können. Speziell gepolsterte Sitze sollen für Komfort bei Fahrten über Land sorgen. Zudem sind alle neuen Solo- und Gelenkbusse klimatisiert, die Elektrobusse haben Klimaanlagen mit klimaneutralem Kältemittel und kommen ohne fossile Zusatzheizungen aus. Für die Sicherheit sind alle neuen Busse mit LED-Scheinwerfern, Abbiegeassistent und Rückfahrkamera ausgerüstet. Mit 561 Millionen Fahrgästen 2024 ist DB Regio der größte Anbieter im deutschen Busverkehr. Jeden Tag sind im Schnitt 1,5 Millionen Menschen in Deutschland mit Bussen von DB Regio unterwegs. dpa

SOKOTHERM – DIE ZUKUNFTSHEIZUNG

Alle Informationen unter www.sokotherm.eu

Bei Schmuck geht der Trend zu Platin

Angesichts explodierender Goldpreise suchen die Verbraucher Alternativen

Pforzheim. Beim Kauf von Schmuck suchen Verbraucher einen Branchenexperten zufolge verstärkt nach Alternativen - nicht zuletzt angesichts der Goldpreis-Rallye in diesem Jahr. Beispielsweise gebe es bei Trauringen einen eindeutigen Trend hin zu Platin, sagte Guido Grohmann vom Bundesverband Schmuck-, Uhren-, Silberwaren und verwandte Industrien (BVSU) in Pforzheim. Insbesondere 600er-Legierungen, die also zu 60 Prozent aus Platin bestehen, seien gefragt.

Auch der Marktanteil synthetischer Diamanten wachse. „Sie sind signifikant günstiger als natürliche Diamanten“, erklärte Grohmann. Das sei einer von mehreren Gründen, dass der Vertrieb natürlicher Diamanten in der Krise sei. Ein Förderer habe den Abbau in einer Mine in Kanada im Verlauf des Jahres wegen mangelnder Absatzmöglichkeiten eingestellt, sagte der BVSU-Hauptgeschäftsführer.

Grohmann geht aber davon aus, dass sich die Konkurrenzsituation auflösen dürfte - und synthetische Diamanten dabei nicht einfach ihre

natürlich entstandenen Vorbilder ersetzen. Vielmehr dürften sich synthetische Diamanten demnach im niedrigpreisigen Segment durchsetzen, natürliche Diamanten hingegen im hochpreisigen. Um synthetische Diamanten herzustellen, werden Kohlenstoff-Teilchen bei hohen Temperaturen unter extremem Druck gepresst.

Beim Weihnachtsgeschäft laufe es auf einen Schlusspunkt hinaus, berichtete Grohmann: Viele Kunden machen sich erst zum Ende der Adventszeit, kurz vor Heilig-

abend, auf den Weg. Komme aber jemand am 22. Dezember mit konkreten Vorstellungen, wie ein Schmuckstück aussehen oder welche Größe ein Ring haben soll, könne es problematisch werden.

Zumal die Warenlager bei Juweliern und Herstellen nicht mehr so voll seien wie früher, da sich die steigenden Preise auch auf die Höhe der Versicherungen auswirken, erklärte der Fachmann. Sorgen machen brauchen sich Kunden den Angaben zufolge aber nicht: „Wir haben in keinem Fall eine Roh-



Gerade bei Trauringen entscheiden sich immer mehr Kunden für Platin (links). Damit geht der Trend weg vom Gold (rechts).

Foto: Uli Deck/dpa

stoffknappheit“, sagte Grohmann. Mit den vier Haupt-Edelmetallen Gold, Platin, Silber und Palladium sowie unterschiedlichen Legierungen gebe es auch eine breite Palette an Möglichkeiten.

Insgesamt laufen die Schmuck-

Geschäfte in der oberen Preislage

laut Grohmann sehr gut. „Steigende Preise scheinen Verbraucher in diesem Segment nicht abzuschrecken“, sagte er. Derart teure Schmuckstücke würden wohl auch als Wertanlage gesehen. Anders seie es in mittleren und unteren Preisklassen aus. „Da ist das Publikum vielleicht auch etwas preissensibler“, sagte Grohmann.

„Ich will aber keine dramatischen Bilder erzeugen. Da haben wir schon Schlimmeres erlebt.“

In der Schmuckindustrie wurden 2025 laut dem Verband bis zum Ende des dritten Quartals Schmuck und Edelmetallprodukte im Wert von 4,98 Milliarden Euro exportiert. Das sei im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Anstieg um gut 29 Prozent. Der Import von Schmuckprodukten habe mit 4,7 Milliarden Euro um rund 44 Prozent höher gelegen als in den ersten neun Monaten 2024. Ein Großteil der Steigerungen sei allerdings auf Preis- und Währungseffekte zurückzuführen und nicht auf eine höhere Nachfrage.

Kompakt

Commerzbank-Chefin: Übernahme droht nicht

Frankfurt. Commerzbank-Chefin Bettina Orlopp hält eine Übernahme ihres Instituts durch die italienische Großbank Unicredit derzeit für wenig wahrscheinlich. „Eine Transaktion ist kein Selbstzweck, sie muss für Aktionäre, Kunden und Mitarbeitende Sinn ergeben und Wert schaffen. Das sehen wir auf dem aktuellen Bewertungsniveau nicht“, sagte Orlopp der „Welt am Sonntag“. Die Italiener könnten allenfalls mit potenziell hohen Synergien argumentieren. Orlopp hält einen gesichtswahrenden Ausstieg für möglich: „Das Engagement bei uns hat sich wegen der hohen Kursgewinne sehr gelohnt“, sagte die Managerin. Die Aktie der Commerzbank hat sich im laufenden Jahr mehr als verdoppelt.

Dürr: Verbrenner-Aus komplett kippen

Berlin. FDP-Chef Christian Dürr hat eine komplette Rücknahme des Verbrenner-Aus gefordert. „Was Frau von der Leyen jetzt als angebliche Abkehr vom Aus für den Verbrennungsmotor verkaufen will, ist nichts weiter als ein dreister Täuschungsversuch“, sagte Dürr den Zeitungen der Funke Mediengruppe. Eine „winzige Lockerung“ reiche bei Weitem nicht aus, um die Zukunft der Autoindustrie zu sichern. Die Flottenregeln würden für den Klimaschutz nichts bringen, wirkten auf die Industrie jedoch verheerend. „Diese Regulierung muss vollständig gestrichen werden, denn sie zerstört das Fundament unserer industriellen Stärke, ohne ökologisch irgendeinen Mehrwert zu liefern.“

Meyer-Werft erhält Großauftrag von MSC

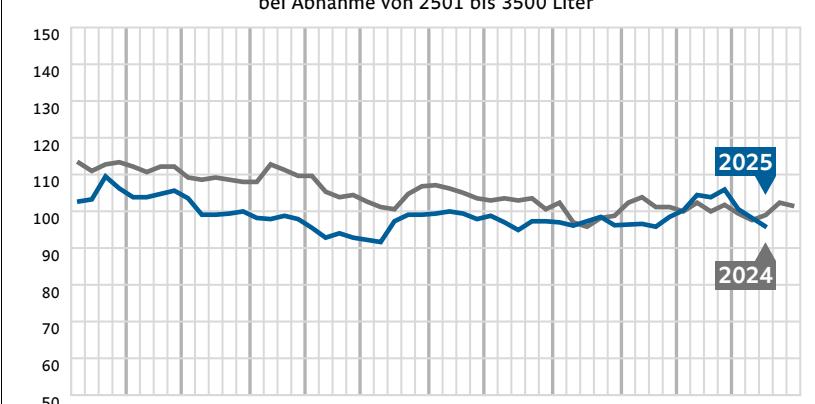
Papenburg. Die Meyer Werft steht vor einem Großauftrag durch die Schweizer Kreuzfahrtreederei MSC Cruises. Bei dem Auftrag, den der Bund und das Land Niedersachsen am Montag mit den Unternehmen vorstellen wollen, geht es um vier Schiffe, die die Auslastung der Werft bis 2036 sichern sollen. Zuerst hatten der „Spiegel“ und die „Neue Osnabrücker Zeitung“ darüber berichtet. Das Bundeswirtschaftsministerium lud für Montag in Berlin zu einer Pressekonferenz zur „Zukunft der Meyer Werft“. Teilnehmer sollen Ministerin Katherine Reiche (CDU), Niedersachsens Ministerpräsident Olaf Lies (SPD), der Geschäftsführer der Meyer Werft sowie der MSC-Cruises-Aufsichtsratsvorsitzende. dpa

Die Heizölpreise

Abnahmemenge	Cent/Liter (aktuelle Woche)	Cent/Liter (Vorwoche)
1501 bis 2500 Liter	96,99 - 100,56	99,37 - 102,94
2501 bis 3500 Liter	94,01 - 97,58	96,39 - 99,96
3501 bis 4500 Liter	93,30 - 96,87	95,68 - 99,25
4501 bis 5500 Liter	93,06 - 96,63	95,44 - 99,01
5501 bis 6500 Liter	92,82 - 96,39	95,20 - 98,77
6501 bis 7500 Liter	92,58 - 96,15	94,96 - 98,53
7501 bis 8500 Liter	92,23 - 95,80	94,61 - 98,18
8501 bis 9500 Liter	91,99 - 95,56	94,37 - 97,94
9501 bis 12000 Liter	91,87 - 95,44	94,25 - 97,82
12001 bis 15000 Liter	91,63 - 95,20	94,01 - 97,58

Die Daten bilden den Handel im nördlichen Rheinland-Pfalz ab. Im Raum Mainz/Nahe liegen die Preise um bis zu zwei Cent höher. Angaben in Cent pro Liter inklusive Mehrwertsteuer. Preise für Heizöl in Premium-Qualität.

Preisentwicklung Durchschnittlicher Preis in Cent/Liter seit Januar 2024 bei Abnahme von 2501 bis 3500 Liter



Die nächsten Heizölnotierungen veröffentlichen wir am Montag, 22. Dezember 2025. Tagesaktuelle Heizölpreise finden Sie auf brennstoffhandel.de.

RZ-Grafik

Wer beim Führerscheinumtausch dran ist

Bis Anfang 2026 müssen wieder viele alte Dokumente ersetzt werden – Welche Fristen es gibt und wie es abläuft

Von Peter Löschinger

Sie gehen nicht gern aufs Amt wegen lästiger Terminbuchung und Wartezeiten? Ach, Sie müssen gerade nicht hin? Gut. Aber sind Sie da auch ganz sicher? Schauen Sie doch bitte besser jetzt noch mal nach Ihrem Führerschein. Ist der noch aus Papier oder wurde als Kartenführerschein zwischen 1999 und 2001 ausgestellt? Dann besteht zügiger Handlungsbedarf. Es sei denn, Sie wurden vor 1953 geboren. Klingt verrückt? Keine Sorge, das wird aufgeklärt.

Zunächst muss man wissen: In Bezug auf den Führerschein läuft eine wichtige Frist am 19. Januar 2026 ab. Bis dahin müssen alle Kartenführerscheine, die von 1999 bis 2001 ausgestellt wurden, in neue Dokumente umgetauscht werden. Zu den alten Modellen aus Pa- pier später mehr.

Der Hintergrund ist: Bis 2033 sollen alle Führerscheine in der EU ein einheitliches und fälschungssicheres Scheckkartenformat haben. Alle Dokumente, die vor dem 19. Januar 2013 ausgestellt wurden, müssen deshalb umgetauscht werden – und zwar verpflichtend. Der Umtausch erfolgt schon seit einigen Jahren in Wellen. Der Zeitpunkt des Umtausches ist in Deutschland abhängig von Geburtsjahrgängen und dem Ausstellungsdatum der Dokumente.

Noch ein Papierführerschein?

Sie haben alle Fristen verpasst: Sie haben noch einen alten rosa- farbenen oder grauen Papierfüh- rerschein im Portemonnaie? Dann haben Sie die letzte Umtauschschance schon lange gerissen. Diese waren nach Geburtsjahrgängen der Inhaber gestaffelt. Die letzte Staffel nach Jahrgängen ab 1953 mit solchen Papierdokumenten lief am 19. Januar 2025 ab – bis dahin waren als Letzte alle ab Jahrgang 1971 oder jünger mit diesen Dokumen- ten dran.

Betroffen davon waren alle alten, grauen oder rosaarbenen Pa- pierführerscheine (auch DDR-Füh- rerscheine), die bis einschließlich 31. Dezember 1998 ausgestellt worden sind. Bedeutet: Wer noch so ein Exemplar hat, sollte schleunigst einen Termin beim Amt machen, um nun endlich das neue Do- kument zu bekommen.

Welche Konsequenzen mit ungültigem Dokument drohen: Wer kein gültiges Führerschein- dokument hat, muss mit einem Ver- warngeld von 10 Euro rechnen. Wichtig: Die Fahrerlaubnis an sich bleibt erhalten. Und auch im Aus- land könnte man Probleme be- kommen, wenn man nach dem Verstreichen der Umtauschfrist noch mit dem alten Führerschein unterwegs ist, so der ADAC. Speziell beim Buchen eines Mietwa-



Bis 2033 sollen alle Führerscheine in der EU ein einheitliches und fälschungssicheres Scheckkartenformat haben. Der Umtausch erfolgt schon seit einigen Jahren in Wellen – meist abhängig vom Geburtsjahrjahr.

Foto: Hannes P. Albert/dpa

gens kann es demnach Schwierig- keiten geben.

Senioren können sich in der Regel viel länger Zeit lassen: Aber bevor Sie nun einen Termin bu- chen – eine wichtige Ausnahme gibt es noch: Wer vor 1953 geboren wurde, der muss sein Führerschein- dokument erst bis zum 19. Januar 2033 getauscht haben. Und zwar ganz egal, ob Papier- oder Scheckkartenführerschein und un- abhängig von dessen Ausstel- lingsdatum.

Die Fristen für ab 1999 ausge- stellte Führerscheine: Bei den al- ten Kartenführerscheinen, die als Nächste fällig werden, ist der Aus- stellungszeitpunkt maßgeblich.

Hier endet die erste Frist Anfang 2026. Das sind die Umtauschfristen für die Kartenführerscheine (zwi- schen 1. Januar 1999 und 18. Ja- nuar 2013 ausgestellt) im Über- blick:

- 1999 bis 2001: Umtausch bis 19. Januar 2026
- 2002 bis 2004: Umtausch bis 19. Januar 2027
- 2005 bis 2007: Umtausch bis 19. Januar 2028
- 2008: Umtausch bis 19. Januar 2029
- 2009: Umtausch bis 19. Januar 2030
- 2010: Umtausch bis 19. Januar 2031

■ 2011: Umtausch bis 19. Januar 2032

■ 2012 bis 18. Januar 2013: Um- tausch bis 19. Januar 2033

Tipp: Man muss seine Frist nicht zwingend ausreizen, der Umtausch kann jederzeit erfolgen.

Nur Verwaltungsakt – keine neue Prüfung: Ganz wichtig – die Umtauschaktion ist nach Angaben der Bundesregierung „eine rein verwaltungstechnische Angele- genheit“, die Fahrerlaubnis an sich bleibt unverändert bestehen. Da- her sind damit weder zusätzliche ärztliche Untersuchungen noch erneute Fahrprüfungen verbunden.

Wie und wo ich den Führer- schein umtausche: Für den Um- tausch ist die Führerscheininstelle des aktuellen Wohnortes zuständig. Hier endet die zweite Frist Anfang 2026. Das sind die Umtauschfristen für die Kartenführerscheine (zwi- schen 1. Januar 1999 und 18. Ja- nuar 2013 ausgestellt) im Über- blick:

- 1999 bis 2001: Umtausch bis 19. Januar 2026
- 2002 bis 2004: Umtausch bis 19. Januar 2027
- 2005 bis 2007: Umtausch bis 19. Januar 2028
- 2008: Umtausch bis 19. Januar 2029
- 2009: Umtausch bis 19. Januar 2030
- 2010: Umtausch bis 19. Januar 2031

■ 2011: Umtausch bis 19. Januar 2032

■ 2012 bis 18. Januar 2013: Um- tausch bis 19. Januar 2033

Tipp: Man muss seine Frist nicht zwingend ausreizen, der Umtausch kann jederzeit erfolgen.

Erforderlich für den Umtausch sind: Identitätsnachweis (etwa Per- sonalausweis oder Reisepass), ein

Lichtbild (aktuelles biometrisches Foto), alter Führerschein im Origi- nal. Im Einzelfall: Wurde der alte Führerschein nicht von der Behörde des aktuellen Wohnsitzes aus- gestellt, wird eine sogenannte Kar- teikartenabschrift der ursprünglich ausstellenden Behörde benötigt. Die kann man kostenlos per Post, per Telefon oder auch online be- antragen.

Wie lange es dauert und was der Umtausch kostet: Die Bear- beitungsdauer, bis der neue Führerschein da ist, schätzt der ACE auf etwa vier bis sechs Wochen.

Wenn dem jeweiligen Amt sehr viele Anträge vorliegen, kann sich die Dauer verlängern. Für den Umtausch fallen rund 25 Euro Ge- bühren an. Etwaige Versandkosten für die Zustellung können dazu kommen. Auch das Geld für das aktuelle Passfoto ist einzukalku- lieren.

Auf die Fahrerlaubnisklassen achten: Beim Erhalt des neuen Do- kuments gilt es zu prüfen: Sind alle bisherigen Führerscheinklassen richtig übertragen worden? Denn bei der Umstellung vom alten auf das neue Dokument werden alte Fahrerlaubnisklassen – beispiels- weise Klasse 3 für Pkw oder Klasse 1 für Motorräder – auf die aktuel- len umgestellt. Dabei gilt ein Be- standsschutz. So darf man etwa mit

dem alten Pkw-Führerschein der Klasse 3 viel mehr Fahrzeuge fahren, als solche mit maximal 3,5 Ton- nen zulässigem Gesamtgewicht, die der heutige Schein der Pkw-Klasse B erlaubt. Die alten Be- rechtigungen werden daher in neue Klassen und Schlüsselzahlen um- getragen, die etwa Zusatzangaben, Auflagen und Beschränkungen angeben können. Seit dem Jahr 2013 gibt es die aktuell geltenden Klas- sen, so der ADAC, der auch eine Beispieldatenebene im Internet unter ku-rz.de/458p bereitstellt.

Der neue Schein muss regel- mäßig umgetauscht werden: Neu beim neuen Führerschein ist: Er hat ein Ablaufdatum. Anders als bisher sind die neuen Dokumente nur 15 Jahre lang gültig. Sie müs- sen also wie Reisepässe oder Per- sonalausweise regelmäßig erneuert werden. Bei allen seit dem 19. Ja- nuar 2013 ausgestellten Führer- scheinen gilt das schon. Sie ent- sprechen bereits den gültigen Standards und müssen vor Ablauf ihrer Gültigkeit nicht umgetauscht werden.

Kann man den alten Führer- schein als Erinnerung behalten? Das geht. Wer möchte, kann ihn nach dem Umtausch wieder mit nach Hause nehmen – er wird vorher nur von der Behörde ungültig gemacht.

Kinderlose sollten Erbe regeln

Diese Verwandten haben eventuell Anspruch

Nichten, Neffen, Eltern, Großeltern, Geschwister – sie alle haben unter Umständen ein Anrecht auf Erbe, wenn einer der Partner in einer kinderlosen Ehe stirbt. Ohne eine entsprechende Regelung im Testament oder Erbvertrag wird der hinterbliebene Partner nur Alleinerbe, wenn keine der genannten Ver- wandten des Verstorbenen mehr leben.

So viel steht der Familie zu: Lebte das kinderlose Paar in einer Zugewinngemeinschaft, so die Westfälische Notarkammer, erhält der länger Lebende drei Viertel des Erbes, die Verwandten des Verstorbenen ein Viertel. Hat das Paar in einem Ehevertrag die Gütertrennung vereinbart, hat die Familie des Verstorbenen Anspruch auf die Hälfte. Paare sollten überlegen, ob dies in ihrem Interesse ist, rät die Notarkammer. Denn es kann schnell zu schwierigen Konstellati- onen kommen.

Ein Beispiel: Besaßen beide Partner gemeinsam ein Haus, würden die Verwandten des Verstorbenen im Todesfall Miteigentümer werden. Dann könnten sie über die weitere Nutzung mitbestimmen oder sogar fordern, ausbezahlt zu werden.

Vorsorge lohnt auch für Paare mit Kinderwunsch: Mit einem Tes- tament oder einem Erbvertrag kön- nen Partner bestimmen, was nach ihrem Tod mit dem Besitz passiert. Sie könnten sich zum Beispiel ge- genseitig als Alleinerben einsetzen. Der Pflichtteilsanspruch der Eltern des Verstorbenen bleibt davon al- lerdings unberührt. Diese können aber in einem notariell beurkunde- ten Vertrag auf ihr Erbe verzichten. Geschwister, Nichten, Neffen und Großeltern sind nicht pflichtteils- berechtigt. Vorsorge lohnt sich üb- rigens auch für Paare, die sich noch Kinder wünschen. Sie können in ihrer Verfügung auch vorsorglich noch ungeborene Nachfahren als Schlusserben eintragen.

Marie von der Tann



Wer in einer kinderlosen Ehe lebt, ist ohne Testament selten Allein- erbe.

Foto: Christin Klose/dpa

Rezept-Tipp

Lass den Grünkohl krachen!

Zutaten für zwei Portionen

Grünkohlchips

260 g Grünkohl (frisch), 4 EL Oli- venöl, Salz, Pfeffer, 150 g griechi- scher Joghurt, 1/2 Bio Zitrone, 1/2 TL Honig.

Zubereitung

Grünkohl gründlich waschen, trocken schleudern und mit einem sauberen Küchentuch möglichst gut abtrocknen. Den mittigen, dicken Strunk wegschneiden. Die Grünkohlblätter dann in etwa zehn mal zehn Zentimeter breite Stücke zupfen.

Backofen auf 130 Grad Umluft vorheizen. Backblech mit Back- papier auslegen.

Olivenöl in einer großen Schüssel mit einer Prise Salz und etwas frisch gemahlenem Pfeffer ver- mengen. Den Grünkohl untermis- chen und das Olivenöl mit sau- beren Händen einmassieren, so- dass alle Blätter bedeckt sind.

Den Grünkohl auf das Backpapier legen. Dabei darauf achten, dass



Nach 20 Minuten in der Backröhre sind die Grünkohlblätter immer noch so schön grün, außerdem richtig knusprig.

Foto: Julia Uehren/loeffelgenuss.de/dpa

sich die Grünkohlblätter nicht überlappen und nicht verkleben (gegebenenfalls auffächern). Die Grünkohlchips mit leicht geöffne- tem Backofen (beispielsweise Kochlöffel in die Ofentür klem- men) etwa 20 Minuten backen, bis sie knusprig sind. Pro Durchlauf nur ein Blech Grünkohlchips ba- cken, sonst ist im Ofen zu viel Feuchtigkeit, die verhindert, dass

die Chips knusprig werden.

In der Zwischenzeit den Zitronen- Joghurt-Dip zubereiten: Die Zi- trone waschen, abtrocknen und von der Schale ca. 1/2 TL fein ab- reiben. Den Zitronenabrieb mit dem Joghurt verrühren und mit ein wenig Zucker abschmecken.

Mehr Rezepte gibt es unter: <https://loeffelgenuss.de/>

Sammelklage besteht fort

Wer bis wann gegen Vodafone mitmachen kann

Viele Betroffene einer Preiserhö- hung für Internetverträge von Vodafone im Frühling 2023 können sich nach wie vor kostenlos einer Sammelklage des Verbraucher- zentralen Bundesverbandes an- schließen. Denn der dafür not- wendige Eintrag ins Klageregister beim Bundesamt für Justiz ist bis spätestens drei Wochen nach Ende der mündlichen Verhandlung mög- lich. Diese war eigentlich für den 2. Dezember vor dem Ober- landesgericht (OLG) Hamm ange- setzt, dann aber abgesagt worden.

Dem OLG zufolge soll das Verfah- ren ausgesetzt werden, um vom Europäischen Gerichtshof in Lux-emburg Antworten auf europa- rechtliche Fragen einzuholen.

Wie genau der Eintrag ins Klageregister funktioniert, erklären die Verbraucherschützer auf der Seite [Sammelklagen.de/verfahren/vodafone](https://sammelklagen.de/verfahren/vodafone). Kundinnen und Kunden des Telekommunikationsun- ternehmens können dort anhand

einiger Fragen prüfen, ob sie bei der Klage mitmachen können (Kla- ge-Check). Außerdem ist es mög- lich, sich auf der Seite für News- Alerts per E-Mail anzumelden, um den Fortgang des Prozesses im Blick zu behalten. Viele Bestands- kunden hatten im Frühjahr 2023 ein Schreiben von Vodafone er- halten: Um meist 5 Euro pro Monat sollte ihr Internetvertrag teurer werden.

Diese Preiserhöhung halten Ver- braucherschützer – im Gegensatz zum Unternehmen, das auf Kostensteigerungen verweist – für unrechtmäßig und klagten dagegen. Kundinnen und Kunden, die bei der Klage mitmachen, erhalten im Erfolgsfall direkt die zu viel ge- zahlten Beträge erstattet – plus Zin- sen. Die Verbraucherschützer ha- ben im Netz einen umfangreichen Fragen-Antworten-Katalog zum Fall zusammengestellt, darunter auch Hilfestellungen zum Ausfüllen der Klageregister-Anmeldung. dpa

NORMA®

Alle Filialen haben
Montag – Samstag ab 7 Uhr geöffnet!



Mehr fürs Geld. zu Weihnachten



ab Montag, 15. Dezember



5,55* XXL - 5 kg!
(Abbildung ähnlich)



3,65* 400 g!
(Abbildung ähnlich)



5,99*



Irish Whiskey
dreiach destilliert doppelt so mild und dabei ganz einzigartig. Perfekte Balance aus würzig-nussigen Noten und süßen Vanilletönen, die von einem Hauch süßen Sherrys begleitet werden. Außerordentlich mild am Gaumen. 40 % vol, je 0,7 l (1 l = 21,41)

31% billiger
UVP 21,99
14,99*



2 Kästen Hefe-Weißbier
je 2x20x0,5 l, zzgl. 2x3,10 Pfnd (1 l = 1,08)
2 Kästen!
47% billiger
UVP 40,98
21,60*
49% billiger
Nur gültig mit NORMA Plus App
von 15.12. bis 21.12.2025
zzgl. 2x3,10 Pfnd
Aktionszeitraum: 15.12. bis 21.12.2025

NORMA Plus

(1 l = 1,04)
20,80**



60% billiger
statt 3,99
1,59*

Im Kühlregal:
KERRYGOLD
Butter, Kerrygold Extra gesalzen oder ungesalzen je 250 g (1 kg = 6,36)



5,99*



28% billiger
UVP 13,99
9,99*

In der Tiefkühltruhe:
WICHTMANN GOURMET
Entenkeulen-Pfanne Entenschenkel mit Rückenstück, mit Haut und Knochen, gewürzt, tiefgefroren je 1 kg (1 kg = 9,99)



37% billiger
statt 2,99
1,88*

Im Kühlregal:
GRÜNLÄNDER
Käse versch. Sorten, z.B. Mild & Nussig je 156 g (1 kg = 12,05)

NORMA Plus

(1 kg = 10,64)
1,66**



44% billiger
statt 2,49
1,39*

Aktionszeitraum:
PRINGLES
Chips versch. Sorten, z.B. Original oder Sour Cream & Onion je 165 g (1 kg = 8,42)



25% billiger
statt 3,99
2,99*

Im Kühlregal:
RAPSGOLD
Reines Rapsöl Zum Kochen, Braten & für Salate je 750 ml (1 l = 3,99)

NORMA Plus

(1 kg = 10,64)
1,66**

Norma Plus Nur gültig mit NORMA Plus App von 15.12. bis 21.12.2025

Norma Plus Nur gültig mit NORMA Plus App von 15.12. bis 21.12.2025

Norma Plus Nur gültig mit NORMA Plus App von 15.12. bis 21.12.2025

Kinder. Cards Waffelspezialität mit cremiger Milch- und Kakaofüllung je 5x25,6 g (1 kg = 15,55)

31% billiger
statt 2,89
1,99*

Aktionszeitraum: 15.12. bis 21.12.2025

BIS ZU 60% SPAREN



NORMA®

www.norma-online.de

ÖKO-TEST Feine Nürnberger Oblaten-Lebkuchen Bitterschokolade je 200-g (1 kg = 11,45) sehr gut Oeko-TEST Online 12/2025 oekotest.de/TE15914



2X ÖKOTEST SEHR GUT!
Preis-Leistungssieger!
Backpapier-Zuschnitte je Packung

Ständig im Sortiment
-,95
Backpapier-Zuschnitte je Packung

ÖKO-TEST MULTITEC Backpapier-Zuschnitte sehr gut Oeko-TEST-Magazin 12/2025

*Keine Minihmegarantie Sofen der Artikel in unserer Filiale nicht vorhanden ist, können Sie diesen direkt in der Filiale innerhalb von 2 Tagen ab o.g. Werbebeginn bestellen und zwar ohne Kaufaufwand oder Sie wenden sich bezüglich kurzfristiger Lieferbarkeit an www.norma-online.de/kontakt.html. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Sie einzelne Artikel zu Beginn der Werbeaktion unerwartet und ausnahmsweise in einer Filiale nicht vorhanden sind. Wir helfen Ihnen gerne weiter. Schuhe und Textilien teilweise nicht in allen Größen erhältlich. Alle Preise in Euro. Bei Druckfehlern keine Haftung. **Gültig für Nutzer der NORMA Plus App. Nur in der Filiale einlösbar. Es gelten die Bedingungen in der NORMA Plus App.

24 Artikel mit „Auch online“ sind ab sofort in dieser oder anderer Ausführung unter www.norma24.de bestellbar (Preis inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten)

5/125

Jane Austen: Viel mehr als nur Romantik

Wer war die Frau, die etwa Mister Darcy im Klassiker „Stolz und Vorurteil“ erfand und vor 250 Jahren geboren wurde?

Von Britta Schultejans
und Cordula Dieckmann

München. Jane Austen – viele denken da an den Oscar-gekrönten Film „Sinn und Sinnlichkeit“ mit Emma Thompson und Kate Winslet oder an die britische Kultserie „Stolz und Vorurteil“ mit Colin Firth als Mister Darcy, dem wiederum die Romanze „Bridget Jones – Schokolade zum Frühstück“ ein Denkmal setzte.

Doch wer ist die Frau, die sich diese Geschichten ausgedacht hat? Hier ein paar Fakten und Gedanken über das Leben und Werk der Schriftstellerin, die am Dienstag (16. Dezember) vor 250 Jahren in England geboren wurde und deren Romane auf der ganzen Welt Kultstatus haben.

Leben auf dem Land mit sieben Geschwistern: Als Austen 1775 zur Welt kam, hatte sie bereits fünf Brüder und eine ältere Schwester, Cassandra. Vier Jahre später wurde ihr jüngster Bruder Charles geboren. Der Vater war Pfarrer, zusätzlich hielt die Familie Tiere und baute Obst und Gemüse an.

Eine Idylle in der britischen Grafschaft Hampshire. In der Bibliothek des Pfarrhauses konnten Jane und Cassandra nach Herzenslust lesen. Berühmt wurde vor allem das Landhaus in Chawton, wo die Autorin die letzten Jahre ihres Lebens verbrachte und ihre Romane schrieb und das heute als Museum zu besichtigen ist.

Mit Spaß gegen Langeweile: Die Austens sollen Berichten zufolge eine fröhliche, kreative Familie gewesen sein, die sich die Abende mit Spielen, Lesen und Musik vertrieben. Schon als Kind unterhielt Jane ihre Liebsten mit selbst geschriebenen Geschichten und Sketchen, die so gar nicht lädierte waren.

Sie machte sich über die Eigenheiten ihrer Mitmenschen lustig und über die Erwartungen vor allem an junge Mädchen. So zog sie etwa über ihre Schwester her, die in der später veröffentlichten Geschichte „Die wunderschöne Cassandra“ („The Beautiful Cassandra“) bei einem Ausflug in die Stadt flirtet und die Zeche prellt.

Die Öffentlichkeit bekam ihre Werke erst zu lesen, als Austen in ihren Dreißigern war. 1811 erschien „Verstand und Gefühl“ („Sense and Sensibility“), 1813 folgte „Stolz und Vorurteil“ („Pride and Prejudice“). Der Start einer verheißenvollen Karriere, die al-



Das berühmte Porträt von Jane Austen (links), das im November 2013 im Auktionshaus Sotheby's versteigert wurde, wurde 1869 von James Edward Austen Leigh in Auftrag gegeben. Der Kinofilm „Geliebte Jane“ (2007) erzählt das Leben der britischen Autorin, die im Film (oben) von Anne Hathaway verkörpert wird. Die letzten acht Jahre ihres Lebens lebte Jane Austen in einem Cottage (unten) in Chawton in Großbritannien – hier schrieb, überarbeitete und veröffentlichte sie alle sechs ihrer weltweit beliebten Romane.

Fotos: Sotheby's Press Office/dpa, Concorde Filmverleih/dpa, Li Ying/Xinhua/dpa

lerdings wenige Jahre später jäh endete. Austen erkrankte – vermutlich an der Niere. Am 18. Juli 1817 starb sie, mit gerade einmal 41 Jahren.

Was ihre Bücher so besonders macht: Die Mischung aus Witz, Romantik und Ironie macht ihre sechs Romane so lebenswert – oder sieben, mit dem posthum veröffentlichten Briefroman „Lady Susan“. Sie wurden Klassiker mit Kultstatus, verehrt von Fans aus aller Welt. Die unvollendeten Werke „Sanditon“ und „Die Watsons“ wurden fortgeschrieben.

Austen war ihrer Zeit weit voraus. In einer Gesellschaft, in der es normal war, dass Frauen von Männern abhängig waren, nicht arbeiteten und beim Erbe zugunsten ihrer Brüder übergangen wurden, erzählte sie ihre Geschichten aus einer für die damalige Zeit fast radikal weiblichen Perspektive – ohne sprachlich radikal zu sein.

Ihre scharfsinnigen Beobachtungen der englischen Gesellschaft im frühen 19. Jahrhundert schrieb sie mit ebenso treffender wie feiner Ironie auf. „Die Charaktere, die Austen entwirft, sind lebensnah und auch heute noch kann man sich mit ihnen identifizieren“, sagt Maureen Stiller, Ehrensekretärin der Jane Austen Society. Außerdem sei sie „witzig, geistreich und ironisch“.

Das versteht nicht jeder, wie Stiller betont: „Ihre Romane werden von vielen oberflächlich als Liebesgeschichten angesehen, in denen die Heldin nach Rückschlägen irgendwann ihren Mann bekommt – ein Idyll. Und viele Leser werden genau dort aufhören. Aber je öfter man liest, desto mehr sieht man.“

Hauptsache Liebe und schöne Kleider: In so manchen Filmen oder Serien dagegen bleibt von der Vielschichtigkeit wenig übrig. „Viele der Adaptionen konzen-



trieren sich auf die Liebesgeschichte und atemberaubende Kleider und Schauplätze, die nicht unbedingt das widerspiegeln, was Austen sich vorgestellt hat“, hat Stiller beobachtet.

Bestes Beispiel: die gehypte Serie „Bridgerton“. „Es ist eher ‚Cosume Drama‘ als irgendwie ernst zu nehmende historische Darstellung der Epoche aus heutiger Sicht“, sagt die Anglistikprofessorin Vera Nünning von der Ruhr-Universität Bochum. „Andererseits können die Kostüme und einige stereotype Figuren durchaus an Austen-Verfilmungen erinnern, und das Thema Heirat ist in beiden von großer Bedeutung. Das gilt ebenso für die Gerüchteküche.“

Noch heute kann man bei historischen Bällen, Teerunden oder Picknicks in die Regency-Ära abtauchen. Ein Gefühl, als käme gleich Mister Darcy um die Ecke

wie in der BBC-Serie „Pride and Prejudice“ und würde seine Liebe gestehen.

Von „Young Adult“ zu Jane Austen: Das lockt vor allem junge Leserinnen an, „insbesondere jene, die bisher vor allem sogenannte „Young-Adult“-Titel gekauft haben“, heißt es vom Insel Verlag.

Sie entdecken zunehmend Klassiker für sich, gern mit prächtig verziertem Einband und im englischen Original. Und im Penguin Verlag erscheint „Jane Austen – Ihr Leben als Graphic Novel“.

Was würde Jane heute denken?

„Ich denke, sie wäre mit der allgemeinen und gleichberechtigten staatlichen Bildung zufrieden gewesen“, ist Austen-Expertin Stiller überzeugt. „Aber im Einklang mit ihrer eigenen Selbstbildung hätte sie erwartet, dass die Menschen verantwortungsvoller wären und sich dort, wo es möglich ist, selbst weiterbilden.“

Kompakt

Urban-Fantasy-Roman spielt in Koblenz

Koblenz. Als Slam-Poet konnte sich Felix Bartsch in den vergangenen Jahren bereits überregional einen Namen machen, nun hat der 33-Jährige mit „Zweipfennigs geisterhafte Detektei“ seinen ersten Urban-Fantasy-Roman vorgelegt. Das Buch dreht sich um den titelgebenden Koblenzer Geisterjäger, dessen Leben bei einem seiner seltenen Aufträge plötzlich gehörig auf den Kopf gestellt. Es sei eine Kombination aus „spannendem Krimiplot, einer ordentlichen Prise Humor und Koblenzer Lokalkolorit“, sagt der in Oberfell (Kreis Mayen-Koblenz) lebende Autor über sein Buch, in dem sich Rufus schließlich in einer groß angelegten Verschwörung wiederfindet, bei der es um nicht weniger geht als die Rettung der gesamten Hexenwelt. Erhältlich ist das Werk ab sofort im lokalen Buchhandel. red

16 Millionen für Kultur in Städten und Dörfern

Halle. Die Kulturstiftung des Bundes stellt für die nächsten Jahre bundesweit 16 Millionen Euro zur Verfügung, damit Städte und ländliche Räume kulturelle Zukunftsvorhaben umsetzen können, teilte die Stiftung am Donnerstag in Halle (Saale) mit. Mit diesen Förderprojekten solle das soziale Miteinander gestärkt oder die Öffnung für neue Publikumsgruppen erreicht werden. Schwerpunkt der Förderprojekte ist das „Programm Übermorgen“, für das von 2027 bis 2031 bis zu 10 Millionen Euro bereitgestellt werden, um bis zu 20 Zukunftskonzepte umzusetzen. Das Programm sei wie ein Labor für grundlegende Innovationsprozesse, sagte eine Sprecherin der Kulturstiftung.

Berlinale: Wim Wenders wird Jurypräsident

Berlin/Düsseldorf. Der deutsche Regisseur, Autor und Fotograf Wim Wenders (80) wird Jurypräsident der 76. Internationalen Filmfestspiele Berlin. Das gab Festivalintendantin Tricia Tuttle am Freitag bekannt. Die Berlinale findet vom 12. bis 22. Februar 2026 statt. Wim Wenders hatte

1984 mit „Paris, Texas“ seinen ersten Welterfolg und erhielt die Goldene Palme von Cannes. Weitere bekannte Filme sind unter anderem „Der Himmel über Berlin“ (1987), „Buena Vista Social Club“ (1999) und „Perfect Days“ (2023), der für den Oscar nominiert wurde. Tuttle nannte Wenders eine der einflussreichsten Stimmen des internationalen Kinos. Seine Werke berührten und begeisterten durch Menschlichkeit und Sinn für das Wunderbare. Das Berlinale-Programm soll am 20. Januar vorgestellt werden.

Foto: Meike Böschmeyer/dpa

Digitale Kunstreisen für Menschen mit Demenz

Frankfurt. Das Städel Museum und die Goethe-Universität in Frankfurt am Main wollen die Lebensqualität und kulturelle Teilhabe von Menschen mit Demenz mithilfe von Kunst verbessern. Die kostenfreie Anwendung Artemis Digital ermöglicht den Zugang zu Kunst und kreativer Betätigung zu Hause und auch in Pflegeeinrichtungen, sagte Projektleiterin Chantal Eschenfelder vom Städel Museum. Durch die angebotenen Kunstreisen für Menschen mit leichter bis mittelgradiger Demenz könne die Selbstwirksamkeit der Betroffenen gesteigert werden. Gleichzeitig erfahre die Beziehung zu den Angehörigen oder anderen Begleitpersonen durch das gemeinsame Erleben eine Stärkung.

Nachgewiesen werden können etwa eine Verbesserung der subjektiv eingeschätzten Lebensqualität der Betroffenen und eine Entlastung der Angehörigen, sagte der Gerontologe Johannes Pantel, Leiter des Arbeitsbereichs Altersmedizin der Goethe-Universität. epd

Bachs Weihnachtsoratorium als Standortbestimmung

Der Chor des Musik-Instituts Koblenz zeigt sich unter der Leitung von Lutz Brenner in guter Form

Von Claus Ambrosius

Koblenz. Es gibt viele Gesichtspunkte, unter denen man ein Konzert Revue passieren lassen kann: das Niveau der Aufführung, aber auch die Programmauswahl oder – bei Blick auf eine Konzertreihe – Entwicklungen über Spielzeiten hinweg.

Mit Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium scheint das womöglich unnötig zu sein, ist das Werk mit seinen sechs Kantaten doch spätestens seit der Mitte des vergangenen Jahrhunderts aus den Konzertspielplänen nicht wegzudenken. Aufführungen des sechs Kantaten umfassenden Werks – meist werden aus zeitökonomischen Gründen nur die ersten drei gegeben – gehören für viele Musikfreunde fest zum Jahreslauf: Der Chorälsruf „Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage!“ markiert für nicht wenige den Moment, in dem Weihnachten jenseits des Kommerziellen als spirituelles Ereignis sprühbar wird.

Darin liegt die besondere Bedeutung des Weihnachtsoratoriums – und zugleich die Herausforderung seiner Aufführungen. Wenn alle Koordinaten stimmen, kann das Werk eine Intensität entfalten,



Für viele Musikfreunde gehört das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach schon beinahe rituell zum Jahreslauf – beim fünften Anrechtskonzert des Musik-Instituts Koblenz war es in ansprechender Interpretation zu erleben.

Foto: Ark Glebocki

len praktikable Mittelwege. Brenner setzt dabei deutlich auf eine „klare Kante“ im Chorklang.

Ein starker Fokus auf Textaussprache und prägnante Klangformung – eine Arbeit gleichsam in die Vertikale – macht die Chorstimmen auch strukturell gut hörbar, setzt Komposition geradezu plastisch um. Das führt zu einigen Aufhorchmomenten, etwa in virtuosen Prüfsteinen wie dem vertrackten „Ehre sei Gott in der Höhe“-Chor, den Brenner in ambitio-

niertem Tempo nimmt, das der Chor konzentriert und geschlossen trägt.

Diese Klarheit verbindet sich gut mit der hochkonzentriert spielen den Rheinischen Philharmonie, die mit barocken Pauken und Trompeten aufwartet und sich auch darüber hinaus in Artikulation und Stil historisch informiert zeigt. Her vorzuheben sind zudem der umfassend geforderte Andreas Stickel (Trompete) und die Flötistin Eleonore Ciupka, die ihre prominenten,

gewiss schon viel hundertfach gespielten Soli mit Virtuosität und frischem Engagement gestalten.

Im Solistenquartett lässt der irische Bariton Benjamin Russell mit sorgfältiger Textbehandlung und stilischer Verzierung der Arie „Großer Herr und starker König“ aufhorchen. Sopranistin Sabine Goetz gestaltet ihr eröffnendes Rezitativ „Fürchte euch nicht“ effektvoll mit strahlendem Höhen glanz. Mezzosopranistin Julia Diefenbach kämpft in der akustisch ungünstigen Halle in den tieferen Lagen der Altpartie um Präsenz, während der junge Mainzer Tenor David Jakob Schläger als Evangelist durch intensive Textdurchdringung und mit technischer Versiertheit in den anspruchsvollen Arien punkten kann.

So wurde dieses fünfte Anrechtskonzert über die ambitionierte Pflege eines vertrauten Werks hinaus zu einer überzeugenden Standortbestimmung: Der Chor des Musik-Instituts Koblenz zeigt sich unter neuer Leitung klar profiliert und weiterhin auf gutem Kurs.

+ Infos zum nächsten Anrechtskonzert am 23. Januar unter www.musik-institut-koblenz.de

HO HO HO

Der Adventskalender Ihrer Rhein-Zeitung mit vielen attraktiven Gewinnen!

SO GEHT'S

Täglich die Anzeige mit dem weißen Tannenbaum-Symbol suchen, anrufen und den Namen unseres Gewinnspielpartners nennen. Sie haben die Wahl. Wählen Sie die Tagespreis-Hotline, wenn Sie den heutigen Tagespreis gewinnen möchten, oder die Wochenpreis-Hotline, wenn Sie bei der Verlosung des Wochenpreises dabei sein wollen. Jeder Anruf und jede SMS ist eine Gewinnchance!



Musterabbildung

TAGESPREIS

Apple iPhone 16e

KNAUTZ-REISEN
ReiseStern Westfalen
Telefon:
02661 / 9114-0

28. November



16. Dezember



29./30. November

Birkenstock
Ihr Partner für Haustechnik und Gastronomie
Vertragskundendienst für Hausgeräte
10. Dezember
65549 Limburg, Ste-Foy-Str. 31
Tel. 0 64 31 - 8669 / Fax 25 810
kundendienst@birkenstock-limburg.de
www.birkenstock-limburg.de

3. Dezember
VW Service Quality Award 2018, unter den TOP 100 in Europa
AUTOHAUS KRAH GMBH
656249 Herschbach
www.autohaus-krah.de
Tel. 02626/5221 · Fax: 7140

23. Dezember
Öffnungszeiten
vor Weihnachten
Von Montag, den 15.12 bis Samstag, den 20.12. reguläre Öffnungszeiten!
Montag 22.12 & Dienstag 23.12:
8:00 - 18:00 Uhr durchgehend
Heiligabend 24.12: 7:30 - 12:30 Uhr
Für weitere Angebote und Informationen besucht www.metzgerei-huesch.de oder unsere Social Media-Kanäle
Tel. 02747 - 2600
Wiesener Str. 12
57520 Rösrath/WK
Hüschs Landkost
Aus Liebe zum guten Geschmack!



Musterabbildung

WOCHENPREISE

1. Woche | Gutschein Möbelhaus
2. Woche | eBike CUBE Kathmandu
3. Woche | Kreuzfahrt Westeuropa
4. Woche | PKW Kia Picanto

15. Dezember
BELLERSHEIM
ABFALLWIRTSCHAFT
Wir sorgen für Nachhaltigkeit.

»PSSST« BETTENHAUS
Markus Poller e.K.
gute beraten besser schlafen
Mülheim-Kärlich - Spitalsgraben 8
Tel. 02630 49366 - www.pssst.de

SCHMITZ
ELEKTROTECHNIK
■ Elektrofachmarkt
■ Elektroinstallation
■ Kundendienst
■ Photovoltaik
■ E-Mobilität

WAHL-GROUP

OTTO SINGHOF
Für alle, die einen winterfesten Schlitten brauchen.
Foto: stock.adobe.com

CITROËN
Eine schöne Adventszeit wünscht Ihnen
AUTO HAUS Frensch
56459 Langenhahn
Ihr Citroën und Peugeot Partner seit 1984

24. Dezember

22. Dezember
AUTOHAUS SIEGEL
Gartenweg 2
57539 Bruchertseifen
Tel. 02682-516
www.autohaus-siegel.de
Besuchen Sie auch unsere Facebook und Instagram Seite!
WANDELBAK
WANDELBAK
WANDELBAK

27. November
Genuss bleibt mit uns bezahlbar bis zu 77% sparen!
GUTSCHEINBUCH
2 Blöcke GRATIS
Jetzt online zugreifen auf www.gutscheinbuch.de
Rabattcode: **RZA26**

5. Dezember
Kuscheliger Kälteschutz – ADO-Thermostoffe
möbel Schmidt
waldBöckelheim
Hauptstraße 30 · Tel. (06758) 290
www.mswh.de

9. Dezember
Genuss bleibt mit uns bezahlbar bis zu 77% sparen!
GUTSCHEINBUCH
2 Blöcke GRATIS
Jetzt online zugreifen auf www.gutscheinbuch.de
Rabattcode: **RZA26**

20/21. Dezember
PerNaturam
Die Natur weiß den Weg

1. Dezember
Thomas Chlud Wasserbetten
Komfort zum Träumen
Individuelle Wasserbetten
Kirchstr. 9 · 55595 Gutenberg
Tel. (0 67 06) 91 55 99
www.chlud-wasserbetten.de

13./14. Dezember
STADTTHEATER IDAR-OBERSTEIN
17. JAN
THEATERHIGHLIGHT
WILLIAM SHAKESPEARE
DER STURM
TICKETS UNTER TICKET-REGIONAL.DE

19. Dezember
Genuss bleibt mit uns bezahlbar bis zu 77% sparen!
GUTSCHEINBUCH
2 Blöcke GRATIS
Jetzt online zugreifen auf www.gutscheinbuch.de
Rabattcode: **RZA26**

12. Dezember
Sicht- und Sonnenschutz
Birgit Gnam
Raumaustattermeisterin
In den zehn Morgen 18
55559 Bretzenheim
Telefon 0671/92024268
www.raumaustattung-gnam.de

18. Dezember
DEUTSCHLANDS GRÖßTE AUSWAHL
Fahrrad XXL FRANZ
fahrrad-xxl.de

5. Dezember
Kuscheliger Kälteschutz – ADO-Thermostoffe
möbel Schmidt
waldBöckelheim
Hauptstraße 30 · Tel. (06758) 290
www.mswh.de

HOTLINE TAGESPREIS:
01378/780585*

oder schicken Sie eine SMS mit RZTWGS,
Ihrer Lösung + Adresse an 99699

HOTLINE WOCHENPREIS:

01378/780580*

oder schicken Sie eine SMS mit RZWWGS,
Ihrer Lösung + Adresse an 99699

*0,50 €/Anruf oder SMS aus allen deutschen Netzen.

Der Gewinner/die Gewinnerin wird unter den Teilnehmern mit dem richtigen Lösungswort ausgelost und benachrichtigt. Der Gewinner/die Gewinnerin erklärt sich damit einverstanden, mit Namen in der Rhein-Zeitung und ihren Heimatäusgaben (auch online und E-Paper) veröffentlicht zu werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Keine Barauszahlung. Einlösbar bei den Gewinnspiel-Partnern. Teilnahmebedingungen und Datenschutzhinweis unter Rhein-Zeitung.de/RZ-Weihnachtsgewinnspiel.

www.bellersheim.de/containershop
Tel. 0 26 02 / 9276 - 650

BELLERSHEIM
ABFALLWIRTSCHAFT
Wir sorgen für Nachhaltigkeit.

Rhein-Zeitung
und ihre Heimatäusgaben

Fernsehen

Doku

Wie zerrissen ist Deutschland?

ARD, 20.15 Uhr Galten noch vor kurzem Genderne, Flugscham und vegane Ernährung als zeitgemäß, scheint das Pendel nun in die andere Richtung zu schwingen. Konservatismus ist im Trend. Wirtschaftsunternehmen ziehen sich aus Diversitätsprogrammen zurück, Bundespräsidentin Julia Klöckner verbietet, dass zum Berliner CSD Regenbogenfahnen auf dem Reichstag wehen, und der öffentlich-rechtliche Rundfunk steht in der Kritik, zu einseitig und eher links zu berichten. In ihrer neuen Reportage

gehen Moderatorin Jessy Wellmer und Regisseur Dominic Egizzi dieser Entwicklung nach. Erlebt Deutschland gerade eine überfällige Gegenbewegung zu dem, was viele als Übermaß an politischer Bevormundung empfinden haben? Oder vollzieht sich ein grundsätzlicher gesellschaftlicher Wandel, der weit darüber hinausgeht? Könnte es auch in Deutschland zu Verhältnissen wie in den USA von Donald Trump kommen, wo Gräben zwischen politischen Lagern ganze Familien und Freundeskreise spalten?



Jessy Wellmer befragt diverse Leute zu ihrer Meinung. Foto: rbb/background TV

ARD

- 9.00 Tagesschau **HD** 9.05 Watzmann ermittelt. Inkognito **HD** 9.55 WaPo Bodensee. Gefährliche Träume **HD** 10.40 Tagesschau **HD** 10.45 Meister des Alltags **HD** 11.15 Wer weiß denn sowas? **HD** 12.00 ZDF-Mittagsmagazin **HD**
- 14.00 Tagesschau **HD**
- 14.10 Rote Rosen. Telenovela **HD**
- 15.00 Tagesschau **HD**
- 15.10 Sturm der Liebe. Telenovela **HD**
- 16.00 Tagesschau **HD**
- 16.15 Die Queen - Schicksalsjahre einer Königin. Dokumentation. Posster Girl / Long live the Queen **HD**
- 17.00 Tagesschau **HD**
- 17.15 Brisant. Boulevardmagazin **HD**
- 18.00 Wer weiß denn sowas? Gäste: Kim Fisher, Klaus Wowereit **HD**
- 18.50 Morden im Norden. Krimiserie. Die Kunst zu überleben **HD**
- 19.45 Advent vor acht **HD**
- 19.50 Wetter vor acht **HD**
- 19.55 Wirtschaft vor acht **HD**
- 20.00 Tagesschau **HD**



20.15 Wie zerrissen ist Deutschland? Dokumentation. Der Streit um Werte, Meinung und Macht. Moderatorin Jessy Wellmer und Regisseur Dominic Egizzi wollen herausfinden, in welche Richtung sich Deutschland bewegt. **HD**

ZDF

- 5.30 ARD-Morgenmagazin **HD** 9.00 heute Xpress **HD** 9.05 Volle Kanne - Service täglich **HD** 10.30 Notruf Hafenkante. Jasmins längste Schicht **HD** 11.15 SOKO Wismar. Zucht und Ordnung **HD** 12.00 ZDF-Mittagsmagazin **HD**
- 14.00 heute - in Deutschland **HD**
- 14.15 Die Küchenschlacht. Kochshow **HD**
- 15.00 heute Xpress **HD**
- 15.05 Bares für Rares. Unterhaltung. Moderation: Horst Lichter **HD**
- 16.00 heute - in Europa **HD**
- 16.10 Die Rosenheim-Cops. Krimiserie, D, 2014. Alles Gute kommt von oben **HD**
- 17.00 heute **HD**
- 17.10 hallo deutschland. Boulevardmagazin **HD**
- 18.00 SOKO Potsdam. Krimiserie, D, 2023. Prost **HD**
- 19.00 heute **HD**
- 19.20 Wetter **HD**
- 19.25 WISO. Magazin. Moderation: Sarah Tacke **HD**



20.15 Nord Nord Mord: Sievers und die stillen Austern. Krimireihe, D, 2015. Mit Peter Heinrich Brix. Bei einem Spaziergang bemerken Sievers und Tabea eine Hand, die bei den künstlichen Austernbänken aus dem Watt ragt. **HD**

SWR

- 7.55 Panoramablick **HD** 9.30 Landesschau Rheinland-Pfalz **HD** 10.45 Unglaublich! Kuriose Höchstleistungen im Südwesten **11.30** aktiv und gesund. Fitness **12.00** ARD-Buffet Spezial **12.45** In der Höhle der Löwin. Komödie, D, 2003
- 14.15 Eisenbahn-Romantik. Dokumentation. Mit dem Zug zwischen Fels und Meer - Eisenbahnen an der Ligurischen Küste **HD**
- 14.45 Meister des Alltags. Quizshow **HD**
- 15.15 Gefragt - Gejagt. Quizshow **HD**
- 16.10 Die Rosenheim-Cops. Krimiserie, D, 2014. Alles Gute kommt von oben **HD**
- 17.00 heute **HD**
- 17.10 hallo rheinland-pfalz. Regionalmagazin. Moderation: Patricia Küll **HD**
- 18.00 SWR Aktuell Rheinland-Pfalz **HD**
- 18.15 Landesschat Rheinland-Pfalz. Regionalmagazin. Moderation: Patricia Küll **HD**
- 19.30 SWR Aktuell Rheinland-Pfalz **HD**
- 19.57 Rheinland-Pfalz Wetter **HD**
- 20.00 Tagesschau **HD**



20.15 Lecker aufs Land - Es weihnachtet! Großes Finale bei Theresa Tischner in Oberbayern: 60 irische Dexter Rinder grasen dort ganzjährig auf den Wiesen. Theresa, und ihre Familie führen den „Auer Hof“ in vierter Generation. **HD**

RTL

- 9.00 GZSZ **HD** 9.30 Unter uns **HD**
- 10.00 Ulrich Wetzel **HD** 11.00 Barbara Salesch - Das Strafgericht. Doku-Soap. Wurde neugierige Schülerin von Cateringmitarbeiterin in Kühlraum eingesperrt? **HD** 12.00 Punkt 12 **HD**
- 15.00 Barbara Salesch - Das Strafgericht. Dubiose Mutter beschuldigt den eigenen Sohn, ihre Wohnung ausgeräumt zu haben! **HD**
- 15.55 Ulrich Wetzel - Das Strafgericht. Doku-Soap. Wer vergiftete Beamte in Finanzamt-Kantine? **HD**
- 17.00 Der Blaulicht Report - Die neuen Einsätze. Reality-Soap. Anrufe eines Toten / Kabelsalat **HD**
- 17.30 Unter uns. Nachhaltige Rache **HD**
- 18.00 Explosiv - Das Magazin **HD**
- 18.30 Exclusiv - Das Starmagazin **HD**
- 18.45 RTL Aktuell **HD**
- 19.03 RTL Aktuell - Das Wetter **HD**
- 19.05 Alles was zählt. Alles zu Ende? **HD**
- 19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten. Daily Soap. Geständnis **HD**



20.15 Bauer sucht Frau. Moderation: Inka Bause. Für einige Bauern ist die Hofwoche bereits zu Ende gegangen, andere sind noch mittendrin in ihrem Abenteuer. Wer hat am Ende sein großes Glück gefunden, und wer sucht weiter? **HD**

Drama

Der Gesang der ...

ZDF, 22.15 Uhr ... Flusskrebse: Kya Clark (Daisy Edgar-Jones) lebt schon viele Jahre zurückgezogen und alleine in den Sümpfen von North Carolina. Als sie den jungen populären Quarterback Chase Andrews (Harris Dickinson) kennenlernt, öffnet sie sich langsam und beginnt eine Beziehung mit ihm. Doch dann wird Chase vor dem örtlichen Feuerturm tot aufgefunden, und schon bald gerät Kya unter Verdacht. Der schon im Ruhestand befindliche Anwalt Tom Milton übernimmt ihre Verteidigung.

Radio-Tipp

Jähnicke geht baden

DKultur, 22.05 Uhr Ein Kriminalhörspiel von Eva Lia Reinegger: Bei einer Bootstour entdecken Privatdetektiv Jähnicke und seine Freundin, die Ärztin Dr. Chang, eine Yacht, die wie ein Geisterschiff auf dem See treibt. An Deck liegt ein toter Mann, der keine Papiere bei sich trägt. In der Kajüte finden sie den zehnjährigen Ben, der sich in einem Schrank versteckt hält. Der Junge erzählt, er sei mit seinem Papa unterwegs gewesen, als sich zwei Männer mit einem Motorboot näherten.

PRO 7

- 8.25 Die Simpsons **HD** 8.50 How I Met Your Mother **HD** 9.15 The Middle **HD** 9.45 Two and a Half Men **HD** 11.35 The Big Bang Theory **HD** 12.55 How I Met Your Mother. Die Trilogie **HD**
- 13.20 The Middle. Comedyserie. Die geschenkte Putzfrau **HD**
- 13.50 Two and a Half Men. Sitcom. Herpes Junior / Neun-Finger-Daddy / Riesenkatze mit Halsreif **HD**
- 15.10 Young Sheldon. Pizza im Brunnen und ein kaltes Schlafzimmer **HD**
- 15.35 The Big Bang Theory. Das Mississippi-Missverständnis **HD**
- 16.05 The Big Bang Theory. Sitcom. Es muss Liebe sein **HD**
- 16.30 The Big Bang Theory. Sitcom. Eine Urne für Leonard **HD**
- 17.00 taff. Magazin **HD**
- 18.00 ProSieben :newstime **HD**
- 18.10 Die Simpsons. Die Milch macht's **HD**
- 18.40 Die Simpsons. Apocalypse Now **HD**
- 19.05 Galileo. Magazin. Inside GSG 9 **HD**



20.15 Der Herr der Ringe - Die zwei Türme. Fantasyfilm, USA/NZ, 2002. Die Gemeinschaft des Rings ist zerbrochen: Die beiden Hobbits Sam und Frodo versuchen, den Schicksalsberg ohne ihre Gefährten zu erreichen. **HD**

- 23.55 The Princess. Fantasyfilm, USA, 2022. Mit Joey King, Olga Kurylenko, Dominic Cooper, Veronica Ngo, Ed Stoppard. Regie: Le-Van Kiet **HD**
- 1.40 ProSieben :newstime **HD**
- 1.45 Wer stiehlt Hazel Brugger die Show? Gäste: Matthias Schweighöfer, Joko Winterscheidt, Florian David Fitz **HD**

RTL II

- 5.10 Der Trödeltrupp. Otto bei Günther und Ilona / Sükrü bei Erik und Philipp / Otto bei Doreen, Ilse und Peter / Sükrü bei Horst / Otto bei Heiko / Marco bei Silke und Rocco / Mauro, Otto und Sükrü bei Erdinc **HD** 13.00 Armes Deutschland. Doku-Soap. Ein Kind aus Langeweile **HD** 15.00 Hartz und herzlich. Doku-Soap.
- 15.25 Frier und Fünfzig - Am Ende meiner Tage. Comedyserie. Das Trauma / Da kommt noch was **HD**
- 23.25 Der letzte Bulle. Krimiserie. U. a.: Die Schneewittchen-Verschwörung
- 2.55 So gesehen. Talkshow **HD**
- 3.00 Frier und Fünfzig - Am Ende meiner Tage. Comedyserie **HD**

PHOENIX

- 5.30 Morgenmagazin **9.00** Vor Ort **9.30** Caren Miosga **10.30** phoenix plus **12.00** Vor Ort **12.45** phoenix plus **14.00** Vor Ort **14.45** phoenix plus **16.00** Dokumentation **17.30** Der Tag **18.00** Aktuelle Reportage **18.30** Schottlands wilde Jahreszeiten **20.00** Tagesschau **20.15** Island von oben **21.00** Polarnacht **21.45** heute journal **22.15** unter den linden **23.00** Der Tag **0.00** unter den linden **2**
- 11.40 Rumpelstilzchen. Märchenfilm, A, 2007 **2.13.05** Dornröschen. Märchenfilm, CSSR, 1990 **2.14.30** Aschenputtel. Märchenfilm, D, 1989 **2.16.00** Der Froschkönig. Märchenfilm, D/CSR, 1991 **2.17.30** Frau Holle. Märchenfilm, CSSR/D/I/A, 1985 **2.19.00** heute **2**
- 19.20 The True Story of Pamela Anderson **20.00** Tagesschau **20.15** Natur - Die Geschichte unseres Planeten **2.21.45** Ätna - Höllenschlund im Mittelmeer **2.22.00** ZIB **2** **2.22.25** Anderswo. Allein in Afrika **2.05** 37°: Mein Freund, der Feind **2**

Legende:
HD Zweikanalton, **DV** Dolby, **S** Schwarz-weiß, **U** Untertitel, **HD** High Definition

WDR

- 21.00 Die 100 - Was Deutschland bewegt. Talkshow **HD**
- 22.15 Tagesthemens **HD**
- 22.50 ARD Wissen: Was macht uns glücklich(er)? **HD**
- 23.35 Falsche Diagnosen: Böse Überraschung in deiner Krankenakte? **HD**
- 0.15 Tagesschau **HD**
- 0.25 Tatort: Der Elektriker. Krimireihe, A, 2025 **HD**

DISNEY CHANNEL

- 12.20 Morphle und die magischen Tiere **HD** 12.55 Miraculous **HD** 14.20 Der Geist und Molly McGee **HD** 14.45 Disney's Lilo & Stitch **15.15** Big City Greens **15.45** Mystery Lane - Ein Fall für Clever und Bro **16.15** Phineas und Ferb **16.45** Chip und Chap: Das Leben im Park **17.15** Bluey **18.00** Miraculous **18.50** Big City Greens **19.10** Modern Family **20.15** Wer ist hier der Weihnachtsmann? Komödie, USA/CN, 2008 **HD**
- 22.05 Ghosting - Mein Weihnachtsgeist. Fantasykomödie, USA, 2019 **HD** 0.00 Hör' mal, wer da hämmert
- 15.10 Tom & Jerry in New York **HD** 15.30 Die Tom und Jerry Show **15.40** Wozzle Goozle **16.05** SpongeBob **17.00** Voll zu spät! **HD** 17.40 Unicorn Academy **18.00** Weihnachtsmann & Co. KG **19.05** Voll zu spät! **HD** 19.45 Willkommen bei den echten Louds **HD** 20.10 Toggo Touchdown - Das sind die Teams **HD** 20.15 Einsatz für Dr. Christmas. Romanze, CDN/USA, 2020 **HD** 22.00 The Winter Palace - Verliebt in einen Prinzen. Romanze, CDN/USA, 2021 **HD** 23.40 Eine Elfe zu Weihnachten. Familienglück, USA, 2012 **HD** 1.20 Teleshoppingsendung
- 14.10 Schloss Einstein - Erfurt **HD** 15.15 Gefragt - Gejagt **HD**
- 16.00 hallo hessen **HD** 16.45 Hessenschau **17.00** hallo hessen **17.45** Hessenschau **17.55** Hessenschau Sport **18.00** maintower **18.25** Brisant **HD** 18.45 Die Ratgeber **19.15** alle wetter! **HD** 19.30 Hessenschau **HD** 20.00 Tagesschau **20.15** Mein Körper. Mein Immunsystem. Was macht unsere Abwehrkräfte stark? **21.00** Depression. Wie kommt man wieder heraus? **HD** 21.45 Hessenschau **22.00** Tatort: Verschwörung. Krimireihe, A, 2021 **23.30** ARD Crime Time: Mörder im Chat - Der Fall Ayleen **0.00** Neu in unserer Familie: Zwei Eltern zu viel. Komödie, D, 2016 **HD**



BR

- 11.00 Leopard, Seebär & Co. **HD**
- 11.50 Abenteuer Wildnis **HD**
- 12.35 Gefragt - Gejagt **HD** 13.20 Quizduell-Olymp **14.10** Quizduell-Olymp **15.00** Tierärztin Dr. Mertens **15.50** Landfrauenküche **15.30** Schnittgut **15.58** Adventskalender **16.00** BR24 **16.15** Wir in Bayern **17.30** Regionales **18.00** Abendschau **18.28** Adventskalender **18.30** BR24 **19.00** Querbeet **19.30** Dahoam is Dahoam **19.58** Adventskalender **20.00** Tagesschau **20.15** Landfrauenküche **21.00** Lust aufs Land **21.45** BR24 **22.00** Lebenslinien **22.45** Weihnachten im Kaiserhaus **23.20** Marissa Jansons dirigiert die Orgelsymphonie von Saint-Saëns **0.10** Adventskalender



HR

Panorama

Ist Schnee an Weihnachten bald Geschichte?

Für eine konkrete Prognose ist es noch zu früh, aber die Wahrscheinlichkeit wird hierzulande von Jahr zu Jahr geringer

Von Irena Güttel

■ Frankfurt. Weihnachtskarten, romantische Filme und viele Weihnachtslieder kommen nicht ohne ihn aus: dem Schnee. Doch dieser macht sich zu den Feiertagen inzwischen rar. Früher war nicht nur gefühlt mehr Lametta, wie es bei Loriot heißt, sondern auch mehr Schnee. Wo in Deutschland können die Menschen noch auf weiße Weihnachten hoffen?

Eine genaue Wettervorhersage für die Weihnachtstage ist erst wenige Tage vor dem Fest möglich. Doch was die Meteorologen schon jetzt sagen können: In vielen Teilen Deutschlands werden weiße Weihnachten eher unwahrscheinlich sein. Eigentlich gebe es nur einen Ort, an dem es mit Sicherheit Schnee geben werde, sagt Andreas Walter vom Deutschen Wetterdienst (DWD) – und das sei die Zugspitze, Deutschlands höchster Berg.

„Wenn wir Glück haben, kommt kurz vor Weihnachten ein Kaltluftausbruch“, sagt der Atmosphärenforscher Bodo Ahrens von der Universität Frankfurt. Das lasse sich aber schlecht vorhersagen. „Aber wenn es schneit, dann ist der Schnee auch relativ schnell wieder weg. Das zeigt die Erfahrung der vergangenen Jahre.“

Walter ergänzt: „Meistens gibt es schon Ende November den ersten Schnee, aber danach folgt relativ häufig eine milde Phase, so wie wir es jetzt auch haben.“ Die Meteorologie spricht dann vom sogenannten Weihnachtstauwetter. Dabei handelt es sich um ein Wetterphänomen wie die Eisheiligen, die Schafskälte oder die Hundstage – Singularität von den Fachleuten genannt. Diese traten mit einer Wahrscheinlichkeit von 70 Prozent ein, erläutert Walter. Nicht jedes Jahr am selben Tag, aber immer in einem bestimmten Zeitraum.

Ein Blick zurück zeigt: „Die Wahrscheinlichkeit für weiße Weihnachten ist in den letzten Jahrzehnten deutlich gesunken“, sagt DWD-Experte Walter. Eine Schneedecke von mindestens einem Zentimeter an allen drei Weihnachtstagen habe es das letzte Mal 2010 in Deutschland auch im Tief-

land gegeben. Vergleiche man die 30-jährigen Zeiträume 1961 bis 1990 und 1991 bis 2020, sehe man einen Rückgang der Schnee-Wahrscheinlichkeit von 15 bis 40 Prozent.

In München zum Beispiel habe es zwischen 1961 und 1990 statistisch noch jedes dritte Jahr weiße Weihnachten gegeben, sagt Ahrens. Zwischen 1991 und 2020 sei es nur noch etwa jedes neunte Jahr so gewesen. In Freiburg wiederum sei die Wahrscheinlichkeit für Schnee an Weihnachten in den vergangenen drei Dekaden von 17 auf rund 5 Prozent gesunken.

Doch im Vergleich zu früheren Jahren fällt nicht nur weniger Schnee, er schmilzt auch schneller dahin: „Früher hatte man mehr diese langanhaltenden, kalten Hochdrucklagen. Also wenn Schnee lag, dann blieb der auch eine Weile liegen“, sagt Ahrens. Heute schneie es

zwar immer noch ab und zu, aber die weiße Pracht ist von kürzerer Dauer. „Die kalten stabilen Lagen sind weniger geworden.“ Ursache dafür ist ihm zufolge die globale Klimaerwärmung.

In den Alpen und anderen Höhenlagen sind weiße Weihnachten dem DWD zufolge deutlich wahrscheinlicher als beispielsweise im Tiefland oder an den Küsten. Auch in München stehen die Chancen im Vergleich zum Alpenvorland um einiges schlechter, sagt Walter. Geringe Schnee-Wahrscheinlichkeit gebe es außerdem im Breisgau, dem Rhein-Main-Gebiet, Köln, Düsseldorf und weiter nördlich in Bremen, Hamburg, Schwerin sowie an der Nord- und Ostseeküste.

Trotzdem: In Kinderbüchern und Weihnachtsfilmen liegt oder fällt an den Festtagen so gut wie immer Schnee. Auch viele Weihnachtsli-

nachten erlebt haben. „Natürlich war es früher, weil der Klimawandel noch nicht so zugeschlagen hat,

der besingen die weiße Pracht.

„Das prägt sich als Kind positiv ein. Und dann kommt es tatsächlich ja auch mal vor, so dass man die Erwartungshaltung hat, es sollte jedes Jahr so sein“, meint Ahrens.

Deshalb verbinden viele Menschen Weihnachten mit Schnee, obwohl die meisten in ihrem Leben viel öfter graue und nasse Weih-

nachten erlebt haben. „Natürlich war es früher, weil der Klimawandel noch nicht so zugeschlagen hat,

der besingen die weiße Pracht.

„Das prägt sich als Kind positiv ein. Und dann kommt es tatsächlich ja auch mal vor, so dass man die Erwartungshaltung hat, es sollte jedes Jahr so sein“, meint Ahrens.

Deshalb verbinden viele Menschen Weihnachten mit Schnee, obwohl die meisten in ihrem Leben viel öfter graue und nasse Weih-

Tödliche Schüsse an US-Universität

Zwei Studenten sterben, mindestens neun Verletzte

■ Washington. Nach tödlichen Schüssen an einer Elite-Universität im US-Bundesstaat Rhode Island ist ein Verdächtiger in Gewahrsam. Es handele sich um eine Person in ihren 30ern, sagte Oscar Perez, der Polizeichef der Stadt Providence, bei einer Pressekonferenz. Zwei Studenten waren getötet und mindestens neun weitere verletzt

worden. Die Verletzten sollen in stabilem Zustand sein.

Zunächst hatte die Polizei ein Video veröffentlicht, das einen schwarz gekleideten Verdächtigen zeigte. Sein Gesicht war nicht zu erkennen.

Der mutmaßliche Schütze hatte das Universitätsgelände demnach zu Fuß verlassen und war dann über Stunden flüchtig gewesen – sein Motiv ist bislang ungeklärt. Unter den mehr als 400 Polizisten im Einsatz waren auch Ein-

satzkräfte der Bundespolizei FBI.

dpa

Mannheim: Notlandung im Stadtgebiet

Pilot eines Leichtflugzeugs schwer verletzt – Ermittlungen laufen

■ Manheim. Nach der Notlandung eines Leichtflugzeugs südlich der Mannheimer Innenstadt mit drei Verletzten laufen die Ermittlungen. Hinweise zur Ursache gebe es noch nicht, erklärte die Polizei. Die Bundesstelle für Flugunfalluntersuchungen sei jetzt dafür zuständig.

Das Flugzeug war laut Polizei am Freitagmittag mitten auf der Fahrbahn zum Stehen gekommen. Der 23-jährige Pilot wurde schwer verletzt. Die beiden weiteren Insassen, ein 37-jähriger Mann und die 23-jährige Lebensgefährtin des Piloten, trugen leichte Verletzungen davon. Sie konnten das Flugzeug verlassen und wurden in Krankenhäuser gebracht.

Der Schaden an dem einmotorigen Leichtflugzeug wird auf 400.000 Euro geschätzt, wie die Polizei am Abend mitteilte. Die Maschine wurde sichergestellt.

Der Unfallort liegt in der vielbefahrenen Neckarauer Straße in der Nähe des Mannheimer Hauptbahnhofs. Bis in die Abendstunden

waren dort Kräfte der Feuerwehr, des Rettungsdiensts und der Polizei im Einsatz.

Wegen der Notlandung war die Straße zeitweise in beide Richtungen gesperrt gewesen. Straßenbahnen mussten in Schrittgeschwindigkeit an der Unfallstelle vorbeifahren.

dpa



Die Notlandung eines Kleinflugzeugs mitten auf einer Fahrbahn sorgte im Mannheimer Stadtgebiet für einen Großeinsatz.

Foto: Rene Priebe/dpa

waren dort Kräfte der Feuerwehr, des Rettungsdiensts und der Polizei im Einsatz.

Wegen der Notlandung war die Straße zeitweise in beide Richtungen gesperrt gewesen. Straßenbahnen mussten in Schrittgeschwindigkeit an der Unfallstelle vorbeifahren.

dpa

Kompakt

Mit der Seilbahn nach Paris pendeln

■ Crétell. Südlich von Paris können Menschen ab sofort mit der Seilbahn Richtung Stadt pendeln. Das neue Verkehrsmittel ist mit 4,5 Kilometern Strecke die längste urbane Seilbahn in Europa. Das südfranzösische Toulouse verfügt über eine drei Kilometer lange Seilbahn. Am Hafen von Barcelona und in London können Besucher und Einheimische auf 1,3 und rund 1 Kilometern Strecke über die Stadt schweben. In anderen Regionen gibt es auch deutlich längere städtische Seilbahnen. Bekannt sind etwa die Seilbahnnetze im bolivianischen La Paz und im kolumbianischen Medellín. dpa

Gewinnzahlen

Lotto:

6 11 21 32 37 45

Superzahl: 3
Spiel 77: 5 5 4 3 6 0 0
Super 6: 6 7 2 7 9 2

Die Glücksspirale: Endziffer(n) 4 gewinn(t)en 10 Euro, 57 = 25,-, 187 = 100,-, 8278 = 1000,-, 63 645 = 10.000,-, 181 173 und 054 108 = 100.000,-

Prämienziehung: Los-Nr. 6 740 826 gewinnt 10.000,- monatlich 20 Jahre lang.

Eurojackpot: 2 25 27 37 50, Eurozahlen: 2 11; Quoten: Klasse 1: unbesetzt, Klasse 2: 593.949,40, Klasse 3: 167.479,90, Klasse 4: 7206,60, Klasse 5: 369,30, Klasse 6: 183,60, Klasse 7: 122,40, Klasse 8: 30,10, Klasse 9: 22,30, Klasse 10: 17,90, Klasse 11: 14,90, Klasse 12: 11,00 Euro.

Alle Angaben ohne Gewähr

ANZEIGE

Ihr neues Digitales Extra –
exklusiv für unsere Abonnenten!



Lesen Sie jetzt kostenlos zwei aktuelle Top-Magazine im E-Paper!

Alle Voll*- und E-Paper*-Abonnenten erhalten jetzt alle zwei Wochen donnerstags digital und kostenlos die jeweils aktuellen Ausgaben von zwei beliebten und bekannten Magazinen aus dem Hause Gruner + Jahr.

Entdecken Sie regelmäßig interessante und spannende Inhalte aus Kunst, Geschichte, Wissenschaft, Politik und vielem mehr.

Ab sofort stehen Ihnen die beiden Magazine **GALA** und **HÄUSER** im E-Paper zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihrer neuen Zusatz-Lektüre!

Sie haben noch keinen Zugriff auf E-Paper?

So einfach funktioniert die Registrierung als Vollabonnement*:

- Einmalig, schnell und kostenlos registrieren auf **Rhein-Zeitung.de/komplett**
- Mit den nun erhaltenen Zugangsdaten können Sie jederzeit auf das E-Paper und damit auf die beiden aktuellen digitalen Magazine zugreifen.

Als E-Paper-Abonnement* verwenden Sie bitte Ihre bestehenden Zugangsdaten.

Bei Fragen erreichen Sie uns gerne telefonisch unter **0261/9836-2000**.

Panorama

Ein Schauspieler mit politischer Botschaft

Rolf Becker ist im Alter von 90 Jahren gestorben - Er gab das Talent an seine Kinder Ben und Meret weiter

Von Carola Große-Wilde

Hamburg. Die Schauspielerei war seine Rettung: Am Ende des Zweiten Weltkriegs war die Kindheit von Rolf Becker mit zehn Jahren vorbei, sein Vater gefallen. Den Krieg hatte er auf dem Bauernhof seiner Großeltern in Holstein erlebt. Nachts hörten sie die Bomber, die Hamburg von Norden anflogen und die Stadt in ein Flammenmeer tauchten. Das ist sein Alltag, als Rolf Becker mit neun Jahren erstmals auf der Bühne steht. In dem Stück „De Wett“ (Die Wette) hat er seine erste Rolle, später spielt er mit seinen Freunden „Der dritte Mann“ in einer ausgebombten Wohnung nach.

„Die Schauspielerei war für mich ein Ausweichen vor einer Wirklichkeit, mit der ich schwer zurechte kam“, sagte Becker. Nun ist der beliebte Schauspieler („In aller Freundschaft“) mit 90 Jahren in Hamburg gestorben. Der Wahlhamburger starb am Freitag im Kreise seiner Familie in einem Hamburger Hospiz, wie St.-Pauli-Pastor Sieghard Wilm bestätigte.

Das Theater wurde für ihn eine Art Zufluchtsort. „Mit 16 Jahren stand für mich fest: Du gehst zum Theater!“, erinnerte sich Becker im Interview zu seinem 90. Geburtstag. Sein Studium an der Otto-Falckenberg-Schule in München finanziert sich der rebellische junge Mann als Bühnentechniker.

Mit kleinen Rollen an den Münchner Kammerspielen beginnt Becker seine Theaterkarriere, nach Stationen in Darmstadt und Ulm



Ein ebenso gefragter Theater- wie TV-Schauspieler: Rolf Becker ist im Alter von 90 Jahren gestorben. Foto: M. Scholz/dpa

wechselt er 1963 ans Theater Bremen. Hier inszeniert er auch, bis er 1969 fristlos entlassen wird. „Wir haben eine Operette auch schon mal unterbrochen, um gegen die Notstandsgesetze zu protestieren“, erinnert er sich an die wilde Zeit der Studentenproteste.

Nach Engagements am Ham-

rasch zu einem der gefragtesten Theaterschauspieler und machte auch im Fernsehen und beim Film Karriere („Trenck“-Serie, 1971, „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“, 1976). Seine Rollen wählte er vor allem danach aus, ob sie gesellschaftliche Relevanz hatten. „Wo sind die Themen, die zeigen, was war, und so auch Aufmerksamkeit wecken für das, was kom-

men kann?“, beschrieb der Hamburger mit der markanten Stimme und den strahlend blauen Augen hinter der randlosen Brille seine Auswahlkriterien.

Dazu passte die Rolle des „Jedermann“, die Becker von 1997 bis 2004 in der Hamburger Speicherstadt spielte. Einem Millionenpublikum bekannt wurde Becker zuletzt in der beliebten ARD-Arztse-

rie „In aller Freundschaft“, wo er seit 2006 neben Ursula Karusseit (1939–2019) den gutmütigen Rentner Otto Stein spielte.

Sein schauspielerisches Talent hat Becker an seine Kinder Ben und Meret Becker aus der Ehe mit der Schauspielerin Monika Hansen weitergegeben. Mit beiden stand er auch vor der Kamera. In dem Film „Ein Lied von Liebe und Tod – Gloomy Sunday“ (1998) spielte Ben einen jungen SS-Offizier, Becker den alten. Mit Meret drehte er den Kinofilm „Heinrich der Säger“ (2000), in dem er einen Bahnhofsvorsteher spielte, der gegen seinen Arbeitgeber rebelliert.

Seit 1980 war Rolf Becker dann mit der Schauspielerin Sylvia Wempner verheiratet, mit der er zwei Söhne hat, später kam noch Adoptivsohn Anton dazu, der in dem ARD-Drama „Zappelphilipp“ begeisterte.

Seit Jahren engagierte sich Becker auch politisch und sozial – zusammen mit seiner Frau setzte er sich zum Beispiel für Flüchtlinge überall in der Welt ein. „Ich bin ein Kind des Zweiten Weltkriegs“, sagte er über seine Beweggründe. Er habe mitbekommen, wie Menschen vor den Nationalsozialisten fliehen mussten.

In den 1970er Jahren unterstützte der Gewerkschafter einen Radiosender in Nicaragua, in den 1990er Jahren demonstrierte er gegen die Nato-Angriffe in Ex-Jugoslavien, was ihm auch heftige Kritik einbrachte. Unermüdlich war Becker auch im Einsatz gegen das Vergessen der NS-Vergangenheit.



Eine Comedienne mit Gesangsqualitäten: Meltem Kaptan als „Muuh-nika“ Foto: Rolf Vennenbernd/dpa

Komikerin glänzt als Sängerin

Meltem Kaptan bei „The Masked Singer“ vorn

Köln. Komikerin Meltem Kaptan hat die ProSieben-Show „The Masked Singer“ gewonnen. Die 45-Jährige sicherte sich im Finale die meisten Stimmen der Zuschauer. Sie war im Kostüm einer etwas missmutig dreinblickenden Kuh namens „Muuh-nika“ aufgetreten. Kaptan zeigte sich dankbar für ihre Teilnahme bei der Musikshow: „Was für eine Reise, Leute, unglaublich“, sagte sie. 22 Jahre lang habe sie bis dahin nicht mehr gesungen, verriet sie nach ihrer Enttarnung. „Ich hätte mich da nicht wieder rangetraut“, die Show habe das aber bewirkt.

Der Sieg der stimmengewaltigen „Muuh-donna“, wie Juror Chris Tall sie in einer der letzten Sendungen bezeichnete, war genauso wenig überraschend wie ihre Enttarnung. Schon früh hatte Jurorin Verona Pooth sehr sicher auf die Komikerin unter der Maske getippt: „Ich seh sie schon richtig vor mir.“ Auch im Zuschauer-Tippen über eine App des Streamingdienstes Joy, auf dem die Show ebenfalls gezeigt wurde, lag Kaptan als „Muuh-nika“ vorn.

Kaptans Konkurrenz war stark: Auf dem zweiten Platz landete in der Nacht die Nudel namens „Rave-ioli“, verkörpert von Sänger Pietro Lombardi. Der 33-Jährige – ein Gewinner der Castingshow „Deutschland sucht den Superstar“ und schon mal Erstplatzierter in den deutschen Charts – war der Kandidat mit der stärksten Stimme. Insgesamt waren in der zwölften Staffel von „The Masked Singer“ neun Promis dabei. dpa

König Charles berichtet von erfolgreicher Krebstherapie

Monarch will auch für Vorsorge werben

London. Knapp zwei Wochen vor Weihnachten gibt es von den britischen Royals gute Neuigkeiten: Die Krebstherapie von König Charles zeigt Wirkung. Im neuen Jahr kann die Behandlung reduziert werden. Das teilte der Monarch in einer Videobotschaft für eine Kampagne zur Krebsvorsorge mit. Bisher war der Monarch Berichten zufolge ein Mal wöchentlich zur Behandlung in eine Londoner Klinik gefahren. Doch das dürfte nun erheblich seltener der

Fall sein, berichtete die britische Nachrichtenagentur PA. Der König habe eine „kraftvolle Botschaft“ ausgesandt, lobte Premierminister Keir Starmer. Das ganze Land sei froh, dass die Behandlung reduziert werden könnte.

„Ich kann heute die gute Nachricht verkünden, dass mein eigener Behandlungsplan dank Früherkennung, effektiver Intervention und Befolgung ärztlicher Anordnungen im neuen Jahr reduziert werden kann“, sagte Charles in der Botschaft. Dieser Meilenstein sei sowohl „ein individueller Segen als auch Zeugnis für die bemerkenswerten Fortschritte, die in der

Krebsbehandlung in den vergangenen Jahren gemacht wurden“, fügte der 77-Jährige hinzu. Er rief die Menschen in Großbritannien auf, sich mithilfe einer neuen nationalen Internetseite über Vorsorgeuntersuchungen zu informieren.

Charles hatte seine Krebskrankung im Februar 2024 öffentlich gemacht. Sie wurde im Zuge einer Routineoperation an der Prostata entdeckt. An welcher Krebsform der König leidet, wurde nicht mitgeteilt und ist weiterhin unklar.



König Charles
Foto: Tommy Forbes/dpa

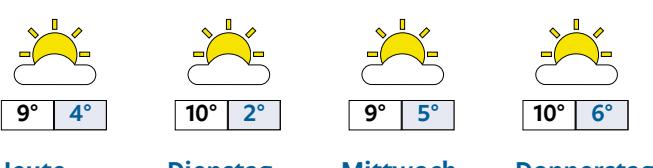
Bestätigt wurde lediglich, dass es sich nicht um Prostatakrebs handeln soll.

Seit seiner Diagnose wurde Charles ambulant behandelt. Anders als seine ebenfalls an Krebs erkrankte Schwiegertochter Prinzessin Kate (43) kehrte er allerdings recht schnell wieder zur Routine zurück und nahm öffentliche Termine einschließlich Auslandsreisen wahr. Kate konnte ihre Chemotherapie bereits im vergangenen Jahr erfolgreich abschließen.

Bemerkenswert war die Offenheit, mit der das Königshaus zu den Erkrankungen kommunizierte. Der König litt an einer vergrößerten Prostata und nutzte schon damals seine Bekanntheit, um für Vorsorgeuntersuchungen zu werben. Mit Erfolg: Viele Männer informierten sich über Prostataerkrankungen, die Zugriffszahlen auf der Internetseite des britischen Gesundheitsdiensts schossen in die Höhe. Diese Offenheit war ein Novum für die britischen Royals. Während der Regentschaft seiner Mutter waren gesundheitliche Diagnosen stets unter Verschluss gehalten worden.

dpa

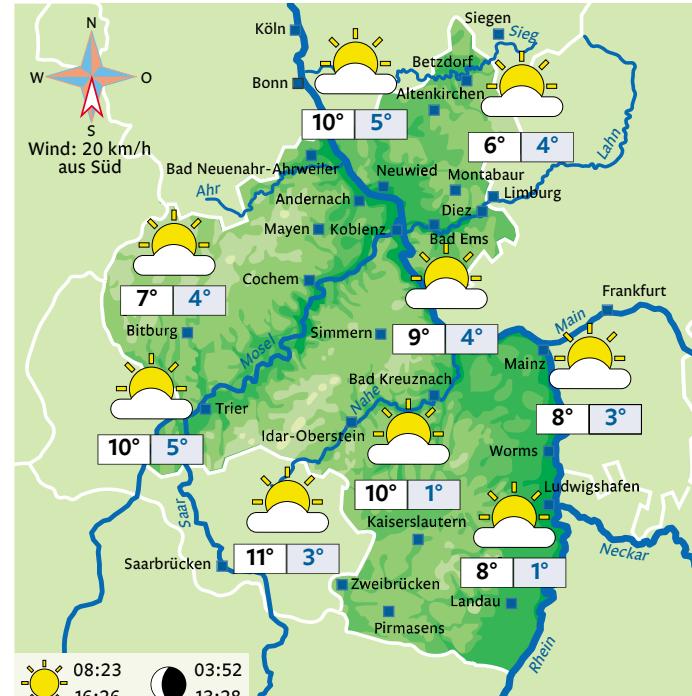
Unser Wetter



Heute Dienstag Mittwoch Donnerstag

Allmählich häufiger Sonnenschein

Der Tag beginnt oft trüb oder mit dichten Wolken. Bald kommt nur die Sonne im Norden häufiger, im Süden für kurze Zeit zum Vorschein. Die Höchsttemperaturen erreichen 6 bis 10 Grad. Der Wind weht schwach bis mäßig aus Süd.



Westerwald & Sieg

► Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/ak-land



Die Diakonie Südwestfalen legte jüngst in einem Pressegespräch am Freitagnachmittag, 12. Dezember, ihre Sicht zur Debatte um den kinderärztlichen Notdienst in Kirchen dar.

Foto: Annika Stock

Hoffnung für Kinderärztlichen Notdienst?

Hohe Arbeitsbelastung für Ärzte im Krankenhaus Kirchen – Bereitschaft, eine gemeinsame Lösung mit Verein zu finden

Von Annika Stock

Kirchen. Nach den jüngsten bekannt gewordenen Neuigkeiten zum kinderärztlichen Notdienst-Angebot in Kirchen – das Angebot soll zum 1. Januar 2026 beendet werden – äußert sich nun die Diakonie Südwestfalen, die seit August Träger des Kirchener Krankenhauses ist. Die Diakonie Südwestfalen hatte aufgrund der jüngsten Entwicklungen die Presse zu einem Gespräch ins Kirchener Krankenhaus geladen, um ihre Sicht der Dinge darzulegen. Dabei betonte Geschäftsführer Josef Rosenbauer ausdrücklich in Richtung des Vereins „KIND Kinderärztlicher Notdienst oberer Westerwald“: Man wolle „miteinander reden und nicht übereinander.“ So habe er bereits ein persönliches Gesprächsangebot an den Arzt Andreas Brucherseifer, der die Mitglieder von KIND vertritt, geschickt. „Wir müssen uns verstündigen und schauen, wie wir das Angebot regeln“, so Rosenbauer.

Leider habe sich die Diskussion via Whatsapp-Gruppen über die Zukunft des kinderärztlichen Notdienst-Angebots in Kirchen in gewisser Weise selbstständigt, nachdem erste Nachrichten dazu geteilt wurden, so Rosenbauer. „Wir sind kalt erwischt worden“, betont der studierte Mediziner, denn man hatte zu diesem Zeitpunkt keine Antwort, wie es mit dem Angebot weitergehen soll. Dementsprechend sei die Ver-

unsicherung bei vielen Familien groß. Denn die Sorge um eine Verschlechterung der kinderärztlichen Versorgung in der Region beherrsche die Debatte. Und die Verantwortlichen beim Gespräch, darunter Daniel Grube (Verwaltungsdirektor), Pressesprecher Stefan Nitz und Geschäftsführer Rosenbauer stellten eindeutig klar:

„Wir sind so auseinandergegangen, dass die Kollegen sich untereinander abstimmen und wir dann noch mal zurück an den Gesprächstisch kommen.“

Daniel Grube, Verwaltungsdirektor

„Wir sind so auseinandergegangen, dass die Kollegen sich untereinander abstimmen und wir dann noch mal zurück an den Gesprächstisch kommen.“

„Wir sind so auseinandergegangen, dass die Kollegen sich untereinander abstimmen und wir dann noch mal zurück an den Gesprächstisch kommen.“

SPD: Landrat soll Dialog moderieren

Die SPD-Fraktion im Kreistag Altenkirchen reagiert auf das drohende Aus kinderärztlichen Notdienstes und fordert ein rasches Handeln, um die medizinische Akutversorgung von Kindern und Jugendlichen auch außerhalb der regulären Praxiszeiten

weiterhin zu gewährleisten. Der Stellvertretende Fraktionsvorsprecher Jan Hellinghausen wird dazu in einer Pressemitteilung zitiert: „Der drohende Wegfall des kinderärztlichen Notdienstes verunsichert Eltern im ganzen Landkreis. Wir können nicht

abwarten, bis eine mögliche Versorgungslücke entsteht. Mit unserem Antrag wollen wir sicherstellen, dass Kinder weiterhin schnell und zuverlässig medizinische Hilfe erhalten, auch ohne bestehende Systeme wie die Notaufnahme zusätzlich zu belasten.“

Der Antrag der SPD umfasst unter anderem den Appell an den Trägerverein KIND und die Diakonie, erneut Verhandlungen aufzunehmen und die Aufforderung an Landrat Peter Enders, diesen Prozess konstruktiv und moderierend zu begleiten. red



Einen schwarzen Alfa Romeo Stelvio, hier ein vergleichbares Modell, haben Kriminelle am frühen Samstagmorgen vom Gelände des Autohauses Hottgenroth in Altenkirchen gestohlen.

Foto: Alexander93/Wikimedia

Teuren SUV von Alfa Romeo aus Autohaus gestohlen

Polizei sucht Zeugen des Diebstahls, der sich in der Nacht auf Samstag ereignet hat

Altenkirchen. Kriminelle haben in der Nacht auf Samstag einen hochwertigen Alfa Romeo vom Gelände des Autohauses Hottgenroth in Altenkirchen gestohlen. Es handelt sich um ein schwarzes Fahrzeug des Modells Stelvio, einen SUV, wie die Polizei auf Nachfrage unserer Zeitung hinzufügt. An dem Auto war

kein Kennzeichen angebracht. Die Tat ereignete sich gegen 2.33 Uhr, und die Täter verließen den Tator über die Rudolf-Diesel-Straße, was die Polizei offenbar durch Aufzeichnungen einer Überwachungskamera ermittelte konnte.

Weitere Details will die Polizei derzeit aus Ermittlungstaktischen

Weihnachtsmenü mit Wild

Der Koch der Steigalm verrät, wie Wildgulasch mit Rotkraut und Spätzle dem Fest noch mehr Glanz verleiht. Als leckeres Dessert empfiehlt Markus Dick süße Mohn-Schupfnudeln mit Orangen. Seite 18

Unternehmer testen Politiker

Wirtschaftsjunioren haben neuen Vorstand – Programm 2026 vorgestellt

Altenkirchen. Bei den Vorstandswahlen der Wirtschaftsjunioren Sieg-Westerwald wurden Lara Imhäuser (AMS GmbH, Elkenroth) Kreissprecherin und Dominik Lukas (AXA-Versicherungsbüro Lukas e.K., Hamm) als Kassenwart in ihren Funktionen bestätigt. David Winters (rewi Druckhaus, Wissen) legte sein Amt als stellvertretender Kreissprecher nieder, zu seinem Nachfolger wählten die Mitglieder auf ihrer Jahresversammlung Samuel Rompf (SiegTec GmbH, Mündersbach), schreibt die IHK Koblenz.

Kandidaten für Landtagswahl sollen sich zur Wirtschaft äußern

Für 2026 haben die Wirtschaftsjunioren ein umfangreiches Programm vorbereitet. Den Auftakt bildet ein Austausch des Vorstands mit Landrat Peter Enders und Wirtschaftsförderer Lars Kober. Am 20. Januar folgt ein Politikgespräch mit den Kandidaten zur Landtagswahl bei der Firma Werit in Altenkirchen. Im Mittelpunkt stehen drei wirtschaftspolitische Themen, die für regionale Unternehmen im Hinblick auf die Wahl besondere Bedeutung haben. Zudem sollen konkrete Anliegen gegenüber der Politik formuliert werden.

Betriebsbesuche und Netzwerktreffen geplant

Im Februar ist eine digitale Akquise-Veranstaltung zur Gewinnung neuer Mitglieder vorgesehen. Auf Einladung der Bundestagsabgeordneten Ellen Demuth ist für Mai eine Delegationsreise nach Berlin geplant. Die Teilnahme an der Landeskongress in Hachenburg im Juni gehört ebenfalls zum Jahresprogramm. Im September engagieren sich die Wirtschaftsjunioren erneut bei der ABOM im Kulturwerk Wissen sowie beim Empfang der Wirtschaft bei Hottgenroth Software in Weyerbusch. Ergänzend sind weitere Betriebsbesuche und thematische Netzwerktreffen geplant.

Neue Mitglieder sind willkommen und zum Mitmachen eingeladen

„Ich freue mich auf das kommende Jahr und auf die Projekte, die wir gemeinsam anstreben werden. Unser Anliegen ist es, die Perspektiven der jungen Wirtschaft sichtbar zu machen und aktiv in die regionale Diskussion einzubringen“, sagte Kreissprecherin Imhäuser. Geschäftsführer Frederik Fein ergänzte: „Das Programm für 2026 bietet zahlreiche Möglichkeiten, sich fachlich auszutauschen und regional zu vernetzen. Wir sind offen für neue Mitglieder, die sich einbringen und unser Netzwerk unterstützen möchten.“ red

Unser Wetter



Sonne zeigt sich

Mit dem kräftigen Hoch „Frieda“ über Südoesteuropa verschwinden im AK-Land die trüben Nebel- oder tristen Wolkenfelder. Im Tagesverlauf kommt die Sonne bei bis zu 7 Grad zum Vorschein. Der Wind weht schwach bis mäßig aus Süd. Nächts sinken die Temperaturen auf 1 oder 2 Grad.

Landschaftsmuseum bietet weihnachtliche Zeitreise an

Programm in Hachenburg lockt wieder viele große und kleine Besucher an – Warum die Tiere im Stall früher Geschenke bekamen

Von Nadja Hoffmann-Heidrich

Hachenburg. Es sind die kleinen Zeichen, die schon im Eingangsbereich des Landschaftsmuseums Westerwald in Hachenburg das derzeit beherrschende Thema der Einrichtung andeuten: „Weihnachten früher“. Da sind die alten Schlitten, die mit Geschenken beladen sind, oder die fast schon nostalgisch anmutenden Ski, die an die Zeit erinnern, als die Region im Winter noch wochenlang von einer dicken Schneeschicht bedeckt war. Oder der kleine Tannenbaum, der nicht mit glänzenden Kugeln, sondern mit kleinen Äpfeln und ausgeblasenen Eiern geschmückt ist.

Hunderte Kinder tauchen in diesem Advent wieder in das seit Langem ausgebuchte, museumspädagogische Mitmachprogramm ein. Alle übrigen Interessierten hatten beim öffentlichen Museumsfest Gelegenheit, eine Zeitreise zu den Weihnachtsfesten unserer Vorfahren zu unternehmen. Wie fühlte sich das Fest der Geburt Jesu an, bevor es elektrisches Licht gab und prall gefüllte Wunschzettel sowie hektische Einkaufswochen das Ge-

schehen bestimmten? Als nicht der Preis eines Geschenks das Entscheidende war, sondern der gemeinsame Gang zur Kirche am Heiligen Abend? Diesen Fragen spürt das Landschaftsmuseum aktuell nach und liefert dazu spannende Antworten, während das Gelände in verlockenden Plätzchenduft gehüllt ist, der aus dem Backes strömt.

Beim Rundgang mit einer Museumsleiterin erhalten die Besucher nicht nur Einblicke in die Weihnachtsbräuche im 19. und frühen 20. Jahrhundert, sondern ebenso in die Architektur einfacher Bauernhäuser zu dieser Zeit und in den beschwerlichen Alltag der Menschen. So begann etwa der Tag der Kinder nicht mit einem reichhaltigen Frühstück, sondern mit dem Ausmisten des Stalls. Dessen Bewohner (Kühe, Schafe, Ziegen, Hühner) erhielten zu Weihnachten auch kleine, fressbare Geschenke – aus Dankbarkeit für die lebenswichtigen Gaben wie Milch und Eier im zurückliegenden Jahr und als Bitte für das neue.

Präsente in Form von Milch und Plätzchen als Stärkung bekam üb-



Als Dank für ihre Gaben wie Milch und Eier erhielten früher auch die Tiere kleine, fressbare Weihnachtsgeschenke. Das erfahren Teilnehmer des Programms „Weihnachten früher“, das unter anderem auch in den Stall des Museumsdorfes führt.

Fotos: Röder-Moldenhauer



Vor dem Backes des Landschaftsmuseums erklärt Museumspädagogin Kathrin Koch (linkes Fotos, rechts) Kindern, wie ein Neujährchen-Eisen funktioniert. Früher war der Weihnachtsbaum schlichter als heute. Beim Museumsfest gab's frisch gebackenes Spritzgebäck aus dem Backes.

rigen auch der Nikolaus an seinem Festtag. Der heilige Mann seinerseits brachte nur den Kindern eine Überraschung, die Markierungen (als Nachweis für geübte Gebete) an ihrem Kerbstock hatten. Die Nachbarn wurden rund um Festtage in der Regel mit selbst gebackenen Neujährchen aus einem Eisen mit den eigenen Initialen beschenkt. Die Bescherung für kleine Kinder fand nicht an Heiligabend nach dem Kirchgang statt, sondern erst am Morgen des ersten Feiertages.

Im Museumsdorf mit seinen schmucken Fachwerkhäusern

können Besucher all diesen Traditionen und Brauchtümern derzeit intensiv nachspüren. Vor allem bei den Kinderprogrammen kommt es dabei zu einem interessanten Austausch, wenn etwa Jungen und Mädchen aus unterschiedlichen Kulturschichten über ihre Erfahrungen mit Weihnachten sprechen, berichtet Museumsleiter Moritz Jungbluth. Als Erinnerung an die Teilnahme an der Aktion „Weihnachten früher“ können sich diese Kinder mithilfe der Riffelmaschine ein Holzbäumchen basteln.

Wie Integration Geflüchteter in Arbeitsmarkt gelingen kann

Infoveranstaltung in Flammersfeld geplant

Flammersfeld. Wie Integration im Arbeitsalltag gelingt und warum sie heute so besonders wichtig ist – darüber möchte die Leistungsgemeinschaft im Raiffeisenland am Mittwoch, 14. Januar, um 19 Uhr im Bürgerhaus Flammersfeld ins Gespräch kommen. Die Veranstaltung entsteht in Kooperation mit der Flüchtlingshilfe Flammersfeld und der Aktion Neue

Nachbarn des Caritasverbands Rhein-Sieg.

Zum Auftakt führt ein Impuls-vortrag in das Thema „Stärkung der Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt“ ein. Im Anschluss berichten Unternehmen aus der Region gemeinsam mit Fachkräften über ihre Erfahrungen – „offen, realistisch und praxisnah“, heißt es in der Mitteilung des Ver-

anstalters. Die Personalabteilung einer großen Firma der Region wird von ihren Erfolgen berichten.

Für Arbeitgeber aus der Region ist die Teilnahme Geflüchteter am Arbeitsmarkt wichtig, um akute Fach- und Arbeitskräfte-Engpässe für ihre Betriebe zu lösen. Ein festes Arbeitsverhältnis bietet Geflüchteten wiederum die Gelegenheit, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in die aufnehmende Gesellschaft einzubringen und ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Eine

moderierte Podiumsdiskussion soll dieses Thema vertiefen und unterschiedliche Perspektiven, Hürden und Lösungen beleuchten. Unter anderen wird der Ausländerbeauftragte der Kreisverwaltung seine Expertise einbringen, das Jobcenter über Stand, Chancen und Klippen der Arbeitsmarktinintegration informieren und die Handwerkskammer aus ihrer Beratung von Betrieben berichten. Ein ehemaliger Lehrer schildert die Hürden von qualifizierten Geflüchteten bei der

Jobsuche in der Region. Die Aktion neue Nachbarn plant von dem Projekt „Gesa – Gemeinsam Stark auf dem Arbeitsmarkt“ im Erzbistum Köln zu berichten. Im Anschluss gibt es die Gelegenheit, sich an Infotischen weiter zu informieren, Materialien mitzunehmen und mit Fachleuten sowie Geflüchteten ins Gespräch zu kommen.

Nichts wie hin
Die 12 Tenöre treten im Kulturwerk Wissen auf

Die 12 Tenöre präsentieren am Sonntag, 1. Februar, 19 Uhr, ihre neue Show „Songs of Eternity“ im Kulturwerk Wissen. Laut Ankündigung ist das neue Programm „eine Hommage an Musik, die Geschichte schrieb, an Welthits, die alle bewegten und Momente unvergesslich gemacht haben“. Karten gibt es in Wissen bei Der Buchladen, Telefon 02742/1874, bei allen Vorverkaufsstellen und unter www.kultopolis.com

red

Anmeldung bis zum 7. Januar per E-Mail an redaktion@lg-raiffeisenland.de

Unbekannter stiehlt heimlich Geldbörsen

Polizei sucht Zeugen

Oberhonnefeld-Gierend. Auf dem Parkplatzgelände des Westerwald-parks in Oberhonnefeld-Gierend ist es am Freitagabend zu einem Taschendiebstahl gekommen. Wie die Polizeiinspektion Straßenhaus berichtet, wurde der 61-jährige Geschädigte gegen 20.30 Uhr von einer unbekannten, männlichen Person angerempelt und in ein kurzes Gespräch verwickelt. Kurz darauf stellte der Geschädigte fest, dass seine Geldbörse gestohlen wurde. Der Tatverdächtige wurde als circa 1,65 Meter groß, mit Bart und von normaler Statur beschrieben. Er trug eine dunkelblaue, etwa hüftlange Jacke sowie eine grün-weiße Baseball-Kappe. Ein Ermittlungsverfahren wurde eingeleitet.

Zeugen werden gebeten, mögliche Hinweise, insbesondere zu der verdächtigen Person oder genutzten Fahrzeugen der Polizei in Straßenhaus unter Tel. 02634/9520 oder per E-Mail an pistrassenhaus@polizei.rlp.de zu melden.

Gänsehautmomente in der Erlöserkirche

Chor und Band begeistern mit eindrucksvollem Konzert in Wissen

Wissen. In mystischer Atmosphäre, in ein sanftes blaues Licht getaucht, durchzogen von feinem Nebel begann das Konzert des Chors Da Capo Living Gospel in der Erlöserkirche in Wissen. Von der ersten Sekunde an herrschte eine besondere Stimmung im Kirchenschiff. Ein Cello-Intro, gespielt von Carsten Trotzkowski, eröffnete den Abend. Die rund 30 Sängerinnen und Sänger schritten mit Kerzen durch den Mittelgang, der selbst von Kerzen gesäumt war. Langsam, fast schwebend, stimmten sie „Shine Your Light“ an. Auf der Bühne angekommen, eröffnete Judith Kunze die erste Strophe, bevor der mehrstimmige Chorus kraftvoll dargeboten wurde.

Die zweite Strophe sang Angela Kekez mit eindrucksvoller Wärme, bis sich im Refrain die gesamte Lichttechnik öffnete und die Kirche in strahlenden Farben erleuchtete. Die rund 200 Besucher dankten diesen magischen Auftaktmomenten mit tosendem Applaus. „Wir sind heute hier zum Singen und



Der Chor Da Capo Living Gospel bot ein eindrucksvolles Konzert in der Erlöserkirche in Wissen. Dazu trugen auch die sehr gelungenen Lichteffekte ihren Teil bei.

Foto: Marcus Tesch

zum Klatschen“, begrüßte Pfarrer Marcus Tesch den Chor der evangelischen Kirchengemeinde. „Aber manchmal liegen Freude und Leid eng beieinander.“ Am Vortag war Heribert Heinz gestorben, der den Chor viele Jahre geleitet und sich bis zuletzt in diverse Projekte der Kirchengemeinde eingebracht hat

te. In einer Gedenkminute hielt die Gemeinde inne.

Chorleiterin Daniela Reichling würdigte ihren Vorgänger, der ihr den Chor im Jahr 2007 anvertraut hatte. Spontan wurde eines seiner Lieblingslieder, „Hymn“ von Barclay James Harvest, ins Programm aufgenommen. Unterstützt von

ehemaligen Mitgliedern des Jugendchores wuchs das Ensemble für diesen Titel auf etwa 45 Stimmen an. Im Anschluss führte der Chor den Gospel „God Will Make a Way“ auf, gefühlvoll interpretiert von Jenny Neuendorff, eingeleitet von einem zarten Violinensolo. Der Text – „Gott wird einen Weg be-

reiten, auch wenn du keinen siehst“ – schuf einen berührenden Übergang. Mit einer Klangkulisse aus Händereiben, Fingerschnipsen und rhythmischem Trommeln bauten die Sängerinnen und Sänger einen akustischen Regenschauer auf, der sich zu einem donnernden Gewitter steigerte und in den Klassiker „Africa“ von Toto überging – brillant getragen von Bernd Brenner.

Den Auftakt des zweiten Teils bildete „The River Is Rising“, dessen Strophen Thomas Winninghoff ausdrucksstark sang. Kraftvoll ging es weiter mit Queens „The Show Must Go On“, eröffnet von Judith Kunze. Mit dem Bond-Song „Skyfall“ zeigte das Ensemble erneut seine Bandbreite. Die Lichttechnik setzte akzentuierte Schatten und intensive Farben, die das Stück natürlich szenisch erscheinen ließen.

Zum Finale erklang Queens „Bohemian Rhapsody“. Der Chor meisteerte die Harmonien mit Präzision und Energie und entfachte in Kombination mit der vierköpfigen Band – Julian Engelbert (Keys), Simon Trotzkowski (Bass), Carsten Trotzkowski (Gitarre, Geige, Cello) und Christian Deitersen (Drums) – ein musikalisches Feuerwerk. Das Publikum erhob sich zu anhaltendem Applaus.

red

Lokales

Vor 50 Jahren: Großer Waffenfund in Betzdorf

Im Archiv geblättert: Wir blicken auf den Dezember 1975 im Kreis Altenkirchen zurück

Von Anke Becker

Kreis Altenkirchen. Ob ein Flugzeugabsturz bei Hemmelzen, die Einweihung des Jugendzentrums in Altenkirchen oder ein zufälliger Waffenfund in Betzdorf – im Archiv der Rhein-Zeitung von vor 50 Jahren findet sich viel Nachlesenswertes.

1 Charlotte Uhlenbusch aus Weyerbusch war Lehrerin für transzendentale Meditation und leitete Meditationswillige an. Erhalten hatte sie ihre Legitimation vom Maharishi Mahesh yogi, dem „Begründer der Wissenschaft der Schöpferischen Intelligenz“. Die Yogi-Lehrerin begleitete ihre Kursteilnehmer auf dem Weg der Weiterentwicklung ihrer Meditationsfähigkeit.

2 Eine Cessna, die in Zürich startete und eigentlich in Köln/Bonn landen sollte, stürzte im Wald von Hemmelzen ab. Die Suche der Rettungskräfte und Feuerwehrleute nach der Maschine dauerte die Nacht über an. Ein Passagier war tot, zwei weitere schwer verletzt.

3 In Altenkirchen hatte der Kreis ein Sprachheilambulatorium als Außenstelle der Sonderschule für Sprachbehinderte in Neuwied erhalten. Die Fachkraft kümmerte sich in der Frankfurter Straße um die „Patienten“. Behandelt wurden sprachgestörte Kinder im Vor- schulalter.

4 Als die Arbeiten zum Bau einer neuen Sportplatzdecke am Betzdorfer Stadion voranschritten, fanden Arbeiter auch eine Art „geheimes Waffenlager“ – Hinterlassenschaften aus dem Zweiten Weltkrieg. Der Kampfmittelräumdienst aus Koblenz entsorgte 1168 Karabiner, fünf MG 42, drei Maschinengewehre, eine Panzerfaust und Tausende Schuss Munition. Ein Anwohner am Stadion erinnerte sich daran, dass die Amerikaner nach ihrem Einzug in Betzdorf im Stadion einen Erdtrichter gesprengt, das Arsenal an Beutewaffen hineingeworfen und das Ganze dann planiert hatten.

5 Den Postämtern Altenkirchen und Wissen drohte der Entzug der Selbstständigkeit. Die Bundespost beabsichtigte, sie einem „Verwaltungspostamt Betzdorf“ zu unterstellen. Das bedeutete eine „Umsetzung“ von Bediensteten. Besonders in Wissen reagierte man empfindlich auf die Ankündigung, nachdem Katasteramt, Amtsgericht und Stückgutbahnhof bereits „abgezogen“ worden waren.

6 Neben der Brunnenanlage im „Sonnenbörnchen“ unterhalb der „Hüllbuche“ in Daaden bauten Mitglieder der Haubergsgenossenschaft ein erfrischendes Wassertretbecken. Das sieben Quadratmeter große Bassin war in Spezialbeton gegossen worden.

7 Die Minigolfanlage in Wissen wurde nicht an ihren alten

Platz verlegt, sondern verblieb auf dem Gelände des Schwimmbades. Ein Antrag vom Verbandsgemeinderat fand keine Mehrheit. Dieser neue Standort brachte Kosten von mehr als 18.000 Mark mit sich, die durch Kauf und Verlegung ins Badeland entstanden waren.

8 Verzögert weihte die evangelische Kirchengemeinde Altenkirchen ihr Gemeinde- und Jugendzentrum ein. Der Bauherr brachte rund 1,7 Millionen Mark auf, um die in der Wilhelmstraße entstandene Lücke zu schließen. Die Räume im Erdgeschoss standen der Jugend zur Verfügung, Sozialpädagoge Klaus Bucher leitete die Einrichtung. Im Obergeschoss war das Gemeindezentrum.

9 18 unterschiedliche Geldgeber, die unterschiedliche Auszahlungszeiten hatten, machten eine Bürgschaft der Verbandsgemeinde Betzdorf für den Bau des Altenkirchen-Zentrums erforderlich. Bis zu einer Höhe von 4,5 Millionen Mark bürgte der Verbandsgemeinderat. Die Zwischenfinanzierung war über Bewilligungsbescheide der öffentlichen Geldgeber abgedeckt, so dass kein Risiko entstand.

10 Der Start war auch das Ende: Nicht angenommen wurde der von Betzdorf auf dem Molzberg zum Schwimmbad eingesetzte Bäder-Bus. Die Linie fuhr in keiner Weise kostendeckend.

11 Eine begehrte Auszeichnung erhielt die Molkereigenossenschaft Altenkirchen-Hachenburg. Der Staatsehrenpreis in Silber für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Milchwirt-



In der Wilhelmstraße in Altenkirchen finden Besucher noch immer das vor 50 Jahren gebaute und eröffnete Jugendzentrum. Heute heißt es „Kompa“. Das dazugehörige Gemeindezentrum der evangelischen Kirchengemeinde Altenkirchen verfügt über einen eigenen Eingang.

Foto: Anke Becker

schafft wurde der Produktionsstätte Hachenburg zugesprochen. Und dank der guten Milch der Landwirte gab es noch Silber für den Quark.

12 Weil die Gemeinde Horhausen im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ Landessieger in der Haupt-

klasse geworden war, tagte der Kreistag in dem schmucken Dorf, um seine Anerkennung auszudrücken.

ANZEIGE

Kaufland

Hier bin ich richtig

ANGEBOTE GÜLTIG BIS MITTWOCH, 17.12.

EXQUISA Frischkäsezubereitung versch. Sorten, Magerstufe - Doppelrahmstufe je 175 - 200-g-Packg. (1 kg = 4.95 - 5.66) **-50%** 1.99 **0.99**

MERCI Vielfalt Schokoladen-spezialitäten, versch. Sorten je 210 - 250-g-Packg. (1 kg = 10.76 - 12.81) **-41%** 4.61 **2.69**

RICHTIG FRISCH

Barilla Spaghetti N° 5 500g **-62%** 1.99 **0.75**

TASSIMO Kaffee-Kapseln versch. Sorten, je 8 - 21 Tassen je 118.4 - 268-g-Packg. (1 kg = 14.15 - 32.12) **-45%** 6.99 **3.79**

UNSERE HIGHLIGHTS

BIS ZU -62%

GÜNSTIGER

LIMITIERT! MAX. 5 STÜCK ZUM AKTIONSPREIS

EXKLUSIV MIT KAUFLAND CARD!

K-CLASSIC Sonnenblumenöl reich an natürlichem Vitamin E je 1-l-Fl. **Card -23%** 1.69 **1.29**

Peruan./südafrik. Tafeltrauben, hell Sorte laut Auszeichnung, Kl. I je 500-g-Packg. (1 kg = 3.98) **-20%** 2.49 **1.99**

Driscolls Portug./marokk. Himbeeren Kl. I je 125-g-Schale (1 kg = 15.92) **-28%** 2.79 **1.99**

*Aktionsware kann aufgrund begrenzter Vorratsmengen bereits im Laufe des ersten Angebotstages ausverkauft sein. Abgaben nur in haushaltsüblichen Mengen und solange der Vorrat reicht. Alle Artikel ohne Deko. Abbildungen ähnlich. Irrtum vorbehalten. Für Druckfehler keine Haftung. • Die blau gekennzeichneten Kaufland Card Vorteile werden nur bei Vorzeigen der Kaufland Card an der Kasse gewährt. • **Filialangebote:** Kaufland Dienstleistung GmbH & Co. KG, Rötelstraße 35, 74172 Neckarsulm, Firma und Anschrift unserer Vertriebsgesellschaften finden Sie unter filiale.kaufland.de bei der Filialauswahl oder mittels unserer Service-Nummer 0800 / 15 28 352; E-Mail: kundenmanagement@kaufland.de.

Weitere Angebote unter kaufland.de



An Weihnachten kocht der Westerwälder mit Wild

Koch der Steigalm in Bad Marienberg zeigt, wie man mit einfachen Zutaten ein Weihnachtsmenü zaubern kann – Fleisch gibt es bei heimischen Jägern

Von Markus Müller

■ Westerwald. Mittlerweile wird es auch im Westerwald immer einfacher, frisches Wildbret zu bekommen. Immer mehr Jäger bieten das Fleisch der in den heimischen Revieren erlegten Tieren auch direkt den Verbrauchern an. Erst im Sommer haben die Wäller Jäger beim „Wilden Grillen“ auf dem Dappricher Hof bei Gemünden bewiesen, wie wunderbar sich heimisches Wildbret verwerten lässt.

Warum das frisch aus dem Wald kommende Fleisch nicht auch beim Weihnachtsmenü einsetzen? Wir haben Markus Dick, Küchenchef der Steig-Alm direkt am Bad Marienberger Wildpark, in seiner Restaurantküche besucht und uns zeigen lassen, wie man unkompliziert und mit einfachen Zutaten ein köstliches Weihnachtsmenü kochen kann. Und der große Vorteil dabei ist: Es kostet noch nicht einmal viel Zeit, und vieles davon lässt sich vorbereiten.

Wie in seiner Alm-Küche, in der Dick mit seinem Team fast alles selbst zubereitet, hält er es auch beim Rezept für unser Weihnachtsmenü. So dafür werden nur zum Teil Convenience-Produkte verwendet, was die Sache aber auch etwas einfacher macht. „Spätzle zum Beispiel können wir auch in unserer Restaurantküche in den benötigten großen Mengen nicht selbst produzieren. Wer Spätzle selbst macht (ich zähle dazu), kann das gut nachvollziehen. So müssen wir also nicht nur an die ganzen anderen Zutaten denken, sondern auch die Spätzle einkaufen und auch etwas mehr Preiselbeeren, die dann gut zum Gericht passen.“

Ein Schuss Wein löst die Apfel-Sellerie-Suppe ab

Los geht's mit der Suppe, für die – bei vier Personen – Markus Dick folgende Zutaten aufzählt: eine Zwiebel, 100 Gramm Sellerie, eine große Kartoffel, ein Apfel, ein Schuss Wein zum Ablösen, etwas Gemüsebrühe zum Aufgießen, 400 Milliliter Wasser, etwas Salz, Pfeffer und Muskatnuss sowie etwas Schlagsahne zum Verfeinern. Schon bei der Angabe „Wein zum Ablöschen“ fällt mir ein Spruch ein, den ich mal in einem Kochbuch gelesen habe: „Kippen Sie zuerst etwas Wein in den Kochl!“ Das geht natürlich in einer Profiküche wie der der Steigalm nicht, aber ist doch bestimmt ein guter Anfang, wenn man das Menü zu Hause nachkocht. Passend zur Jahreszeit könnte man dazu ja auch Glühwein nehmen.

Aber zurück zum Suppenrezept: Markus Dick schält den Apfel und schneidet ihn wie die Sellerieknothe und die Kartoffel in kleine Stücke. Die Zwiebel hackt er fein und brät sie in etwas Butter an und gibt dann den Sellerie hinzu. Wenn die Zwiebel schön glasig ist, löscht er alles zusammen mit einem Schuss Wein ab. Nun werden Apfel und Kartoffel beigemengt und das Wasser mit der Gemüsebrühe hinzufügt.

Nachdem alles weich gekocht ist, wird die Suppe gut durchprüft, mit Salz, Pfeffer und geriebener Muskatnuss gewürzt und mit Schlagsahne verfeinert. Natürlich will ich sofort probieren, doch Dicks Kollege Oliver Arnold ruft „Halt! Da fehlt noch was für den Geschmack und die Optik!“, ruft Oliver Arnold und streut noch knusprige Croûtons über die Suppe (Fotos von Mitte links im Uhrzeigersinn). Na, das Wildgulasch sieht doch schon richtig lecker aus, oder? In der Restaurantküche muss man natürlich in anderen Mengen denken und arbeiten als im privaten Haushalt. Bei den Spätzle setzt man auch zu Hause, besonders am Weihnachtsabend, besser aufs Fertigprodukt aus dem Kühlregal: In der Pfanne sind dann die Spätzle ruckzuck fertig, wie hier Markus Dick zeigt.

Viele Gewürze verfeinern das Wildgulasch

Für vier Personen werden hier benötigt: 1,5 Kilogramm Wildgulasch, ein Pack Suppengrün mit Karotten, Sellerie, Lauch und Petersilie, ein bis zwei Zwiebeln, acht Wacholderbeeren, sechs Pimentkörner, eine Gewürznelke, zwei Teelöffel schwarzer Pfefferkörner, vier Esslöffel neutrales Öl (zum Beispiel Rapsöl), zwei gehäufte Esslöffel Tomatenmark, 700 Milliliter Rotwein, ein Liter Wasser, zwei Lorbeerblätter, drei Esslöffel Preiselbeeren aus dem Glas, Salz, Pfeffer und nach Bedarf Speisestärke.

Zu Beginn würfelt der Koch grob



Auf das Hauptgericht mit Wildgulasch, Apfel-Rotkohl, Spätzle und Preiselbeeren folgen die süßen Mohn-Schupfnudeln mit einem Bällchen Eis (Foto oben). „Halt! Da fehlt noch was für den Geschmack und die Optik!“, ruft Oliver Arnold und streut noch knusprige Croûtons über die Suppe (Fotos von Mitte links im Uhrzeigersinn). Na, das Wildgulasch sieht doch schon richtig lecker aus, oder? In der Restaurantküche muss man natürlich in anderen Mengen denken und arbeiten als im privaten Haushalt. Bei den Spätzle setzt man auch zu Hause, besonders am Weihnachtsabend, besser aufs Fertigprodukt aus dem Kühlregal: In der Pfanne sind dann die Spätzle ruckzuck fertig, wie hier Markus Dick zeigt.

Fotos: Röder-Moldenhauer

die Zwiebeln und das Suppengrün und zerstört im Mörser fein Wacholderbeeren, Piment, Nelke und Pfefferkörner. Dann werden die Zwiebeln, Karotten, Lauch Sellerie im Bräter unter Wenden hellbraun angebraten. Anschließend gibt Markus Dick das Tomatenmark dazu und röstet alles unter Röhren an. Dann gibt er den Rotwein portionsweise hinzu und lässt ihn jeweils vollständig einkochen. Anschließend füllt er das Ganze mit Wasser auf, gibt die Gewürze aus dem Mörser hinzu, lässt alles gut aufkochen und dann etwa 35 Minuten weiter köcheln.

„Als Wildbret habe ich heute Reh und Wildschwein da“, erklärt

Markus Dick, tupft die Fleischstücke trocken und würzt sie mit Salz und Pfeffer. Er erhitzt das Öl in einem separaten breiten Bräter und brät das Fleisch portionsweise rundherum scharf an. Dann gibt er den zuvor zubereiteten Sud durch ein feines Sieb zum angebratenen Wildfleisch, röhrt alles gut durchrühren und fügt dann noch die Lorbeerblätter hinzu. Dann lässt er das Gulasch mit Deckel etwa eine Stunde bei mittlerer Hitze schmoren. Natürlich sind die Fleischmengen hier um einiges größer als in unserem Rezept.

„Aber aufpassen“, meint er, „das Fleisch muss immer mit Sud bedeckt sein. Eventuell muss man noch etwas Wasser hinzufügen.“ Zum Schluss wird aber dann der Deckel abgenommen und das Gulasch noch 20 bis 30 Minuten etwas einkochen lassen. Am Ende werden die Preiselbeeren zugegeben und alles mit Salz und Pfeffer abgeschmeckt. „Eventuell kann man die Soße mit kaltem Wasser angebrührter Speisestärke noch etwas binden“, ergänzt der Koch und ist schon dabei, in seiner Profiküche dem Gulasch den letzten Schliff zu verpassen. Natürlich sind die Fleischmengen hier um einiges größer als in unserem Rezept.

Ins Apfel-Rotkohl kommen Preiselbeeren

Das stellt sich für mich in der Küche der Steigalm bei der Zubereitung

des Apfel-Rotkohls noch ganz anders dar: Dicks Kollege Oliver Arnold bereitet das Gemüse gleich kiloweise in einer riesigen Pfanne zu. „Das ist derzeit aber auch einer unserer beliebtesten Beilagen“, weiß er und wird nicht müde, den Rotkohl immer wieder durchzurühren. Beide Köche sind sich einig, dass man den Rotkohl eigentlich nicht vernünftig in einer zu kleinen Portion zubereiten kann, deshalb ist das Rezept dafür auch für sechs Personen ausgelegt.

Was aber kein Problem sein dürfte, denn die Köche und ich sind uns einig: „Am nächsten Tag aufgewärmt schmeckt Rotkohl eigentlich am besten.“

Und schon geht es los: Wir schmelzen die Butter in einer Stahlpfanne, geben den Zucker dazu und lassen alles karamellisieren.

Wenn das passiert ist, geben wir die Orangenfilets, die Schupfnudeln und den Mohn dazu und schwenken die Pfanne, bis die Schupfnudeln schön goldbraun sind. Zum Schluss geben wir noch einen zusätzlichen Löffel Butter drauf.

Den Rand des Desserttellers bestäuben wir mit einem Gemisch aus Puderzucker und Mohn und richten dann in der Mitte die Schupfnudeln an. Und noch ein Tipp Küchenchef Markus Dick: „Die Schupfnudeln mit einem Bällchen Orangen- oder Vanilleeis – oder noch besser mit Weißer-Nougat-Eis (wenn man es denn hat) – und frischen Beeren servieren.“ Guten Appetit!

Mehr Informationen zur Jagd und zum Wild

Nicht von ungefähr haben wir die Steig-Alm für unser wildes Weihnachtsmenü ausgesucht. Schließlich ist ihr Inhaber Stefan Weber, ein „richtiger Leben“ Chef

des großen Marienberger Unternehmens Ebener Fasaden, passionierter Jäger. Allein schon deshalb gibt es natürlich so oft, wie es geht, auch Wild auf der

Speisekarte der Alm. Für Weber steht fest, dass Wildbret ein hochwertiges Nahrungsmittel ist, das direkt aus der Natur kommt. Und keine menschliche Haustierhaltung bietet eine artgerechtere Unterbrin-

gung als die Natur selbst. Durch das Erlegen im Wald bleibt den Tieren auch Transport- und Schlachtstress erspart. Zufällig liegt die Steig-Alm auch noch gleich neben dem Bad Marienberger Wildpark. Dort

kann man sich anschauen, wie heimische Wildtiere leben. Adressen von Westerwälder Jägern, die Wildbret verkaufen, und viele Informationen gibt es beim Deutschen Jagdverband: www.wild-auf-wild.de mm

Aber hier zuerst mal die Zutaten: ein großer Rotkohl, zwei geschälte und gewürfelte Äpfel, ein Glas (250 Milliliter) Apfelmus, eine Zwiebel, ein Teelöffel gemahlener Piment, ein Glas (250 Milliliter) Preiselbeeren, ein Lorbeerblatt, drei Eßlöffel Zucker, zwei Eßlöffel Gänse- oder Schweineschmalz, vier Eßlöffel Rotweinesschmalz, etwas Fleisch- oder Gemüsebrühe, vier Eßlöffel Speisestärke, 500 Milliliter Rotwein, 500 Milliliter Orangensaft, Salz, Pfeffer und Muskatnuss.

Oliver Arnold hat in der Steig-Alm-Küche schon fertig vorbereitetes Rotkraut zur Verfügung. Aber auch um das Kraut auf einfache Art fein zu hobeln, hat er einen Tipp parat: „Am besten geht das mit der Aufschnittmaschine. Dann gebe ich Schmalz in einen großen Kochtopf und lasse den Zucker darin karamellisieren. Als Nächstes geb ich die in feine Streifen geschnittene Zwiebel und das Kraut dazu und schwitzen alles mit einem Schuss Essig an. Der Essig ist wichtig, um die schöne Farbe zu erhalten.“

Zwischendurch befreit der Koch die Äpfel vom Kernhaus und mischt sie mit dem Apfelmus und den Preiselbeeren unter das Kraut. Auch Piment, Salz, Pfeffer und Muskatnuss fügt er nun hinzu und füllt mit einem wenig Fleischbrühe, Orangensaft und dem Rotwein auf. Dann lässt er das Ganze 30 bis 45 Minuten unter mehrfachem Umrühren köcheln. „Gegen Ende lasse ich alles noch mal durchkochen, bis das Kraut weich ist“, demonstriert Arnold mit seiner Riesenportion. Zum Schluss bindet er das Gemüse mit der Speisestärke noch etwas ab. „Und wie gesagt“, meint er, „man sollte nicht enttäuscht sein, wenn das Kraut noch nicht schmeckt. Es entfaltet erst beim Aufwärmen sein volles Aroma.“

Süße Mohn-Schupfnudeln mit Orangenfilets

Als Nachtisch hat Markus Dick eine süße Variante von Schupfnudeln ausgewählt, die man ja normalerweise als Beilage zu eher rustikalen Gerichten kennt. Wer dieses Rezept ausprobiert, wird sich wundern, welch ein leckeres Dessert sich daraus zubereiten lässt. Und da man dabei auch auf fertige Waren aus dem Kühl- und Gefrierregal zugreifen kann, hält sich der Aufwand und die Schwierigkeit in Grenzen.

Als Zutaten für vier Portionen braucht man: zwei Eßlöffel Butter, drei Eßlöffel Zucker, eine Prise Salz, 500 Gramm Schupfnudeln aus dem Kühlregal, ein Eßlöffel backfertige Mohnzubereitung (zum Beispiel Mohnback) aus dem Backregal und drei Orangen.

Die Vorbereitung der Orangenfilets ist wahrscheinlich das Schwierigste an dem Rezept. Aber wenn man Markus Dick dabei zuschaut, sieht es eigentlich ganz einfach aus. „Man muss nur ein scharfes Messer benutzen“, ist seine wichtigste Anweisung. „Mit dem schneidet man die gesamte Schale in Streifen so herunter, dass die weiße Haut vollständig entfernt wird. Danach schneidet man aus den geschälten Orangen zwischen den Trennhäuten keilförmige Stücke heraus, sodass man am Ende wunderbare Orangenfilets gewonnen hat.“ Der dabei austretende Saft wird natürlich aufgefangen und kommt mit ins Dessert.“

Und schon geht es los: Wir schmelzen die Butter in einer Stahlpfanne, geben den Zucker dazu und lassen alles karamellisieren. Wenn das passiert ist, geben wir die Schupfnudeln, die Schupfnudeln und den Mohn dazu und schwenken die Pfanne, bis die Schupfnudeln schön goldbraun sind. Zum Schluss geben wir noch einen zusätzlichen Löffel Butter drauf.

Den Rand des Desserttellers bestäuben wir mit einem Gemisch aus Puderzucker und Mohn und richten dann in der Mitte die Schupfnudeln an.

Und noch ein Tipp Küchenchef Markus Dick: „Die Schupfnudeln mit einem Bällchen Orangen- oder Vanilleeis – oder noch besser mit Weißer-Nougat-Eis (wenn man es denn hat) – und frischen Beeren servieren.“ Guten Appetit!

Lokales

IGS-Schüler erinnern an Opfer der Euthanasie

Besonderes Theaterprojekt in Betzdorf-Kirchen feiert am 18. Dezember Premiere

Von Claudia Geimer

■ Betzdorf. Von dem Begriff Euthanasie hatte Jana „schon einmal gehört, aber sich noch nicht damit beschäftigt“. Das hat sich in den vergangenen Monaten geändert. Denn Jana ist Schülerin der Integrierten Geschwister-Scholl-Gesamtschule Betzdorf-Kirchen (IGS) und hat das Wahlpflichtfach „Darstellendes Spiel“ in der Klassenstufe 9 belegt. Jana und die übrigen 13 Jugendlichen im Unterricht von Kirsten Seelbach haben ein Stück zum Thema „Euthanasie in der NS-Zeit“ selbst entwickelt, und sie werden es öffentlich aufführen – und zwar am Donnerstag, 18. Dezember, 18 Uhr, in der Aula der Schule auf dem Struthof. Der Eintritt ist frei.

Ein Theaterwettbewerb der Stiftung „andersartig gedenken“ habe sie motiviert, ihren Schülern diese Thematik vorzuschlagen, erzählt Seelbach. Ziel der Auslobung des Wettbewerbs ist es, der Opfer zu gedenken und ihre Namen und ihre Lebensgeschichten dem Vergessen zu entziehen. Über die Auseinandersetzung mit den Verbrechen der Nationalsozialisten an Menschen mit Behinderung soll auch zur Reflexion über das Miteinander von

Menschen mit und ohne Behinderung in der heutigen Zeit angeregt werden.

Kirsten Seelbach gesteht, dass sie mit Blick auf die schwierige Thematik skeptisch gewesen sei. „Ich hatte eigentlich damit gerechnet, dass sie Nein sagen würden.“ Doch das Interesse ihrer Klasse war geweckt. Die Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 16 Jahren begannen mit der Recherche. In Heimatjahrbüchern des Kreises Altenkirchen und auf der Internetseite der Gedenkstätte Hadamar entdeckten sie Opfer, die, wie sie, aus der Region kamen. Ihr fiktives Stück mit dem Titel „Die Wahrheit über Familie Becker“ beruht auf Biografien von Menschen, die dem Verbrennen der Euthanasie zum Opfer gefallen sind. Menschen, die vielleicht „zu langsam waren und die man dann als hochgradig schwachsinnig bezeichnet hat“, wie Lina berichtet.

Im Mittelpunkt der Handlung steht das Schicksal zweier Geschwister der fiktiven Familie Becker, auf das ein überlebender Bruder blickt. Was denken die Schüler, warum so etwas passieren konnte? „Da war sehr viel Hass“, meint Lina, „dann wurde diese Partei gewählt, und dann ist es dazu gekommen.“ Einen Schlussstrich zie-



Die Sekretärin der Nervenheilanstalt sitzt am Schreibtisch und verfasst die Todesbenachrichtigung der Euthanasieopfer an deren Familien. Die Todesursache wird verschleiert. Die Klasse 9 „Darstellendes Spiel“ der IGS Betzdorf-Kirchen bringt das Thema Euthanasie in der NS-Zeit auf die Bühne. Foto: Claudia Geimer

hen, wie manche es möchten, findet sie falsch. Auch wenn das Thema „unangenehm“ sei – „das muss man sich anhören, da muss man durch“, findet Romina.

Die jungen Theatermacher blicken nicht nur in die dunkle Vergangenheit des Nationalsozialismus in Deutschland, sondern auch auf Gegenwart und Zukunft. Hannah spricht von einer „Angst, dass es wieder passieren könnte“. Die Schülerin sieht auch die AfD und ihre Abschiebeforderungen kri-

tisch. Die Jugendlichen sind politisch interessiert und informiert, die Antworten reflektiert. „Empathie ist wichtig und dass man nachdenken sollte, bevor man sich entscheidet, welche Partei man wählt“, findet Lina. Romina vertritt eine klare Meinung. Wer AfD wähle und glaube, dadurch würde alles besser – „der denkt nur an sich und nicht an die Menschen in Deutschland“.

Die Klasse möchte mit ihrem Stück die Besucher nicht nur informieren, sondern auch nachdenklich

stimmen und emotional berühren. „Das ist keine Unterhaltung“, sagt Hannah, „wir wollen erklären und aufklären, damit man aus der Vergangenheit lernt.“ Die Motivation ist groß. Die Jungen und Mädchen treffen sich auch nach dem Unterricht noch zum Proben für den großen Tag der Aufführung des gut einstündigen Stücks. Die Schüler machen alles selbst, sie stehen auf der Bühne und führen auch Regie. „Ich souffliere“, lacht die Lehrerin, die sich vor allen Dingen auch über

das Interesse für Geschichte freut. „Das Stück regt dazu an, über die Bedeutung von Menschlichkeit und Respekt in unserer heutigen Gesellschaft nachzudenken“, heißt es in einem begleitenden Pressetext.

Lea schreibt dem Publikum beim Pressegespräch im Klassenzimmer am Standort Kirchen vorab Folgendes ins Stammbuch: „Die Erwachsenen sollen merken, dass es uns Kindern nicht egal ist und dass so etwas nicht noch einmal passiert.“

ANZEIGE

Ab Mo. 15.12. bis Sa. 20.12.

Fisch zum Fest? Lohnt sich!



700 g

Deluxe
MSC Wildlachsfilet

Versch. Sorten. Tiefgefroren.
Je 700 g; 1 kg = 9,99

6.99*



900 g

Deluxe
MSC
Grönlandgarnelen

Mit Schale, gekocht. Je 1 kg
Abtropfgewicht: 900 g
1 kg = 9,99

8.99*



Deluxe
Lachsfiletportion
mit Haut, heißgeräuchert,
mit Pfeffer

Deluxe
Lachsfiletportion
mit Haut, heißgeräuchert,
mit Dill

Deluxe
Lachsfilet

Versch. Sorten.
Heißgeräuchert.
Mit Haut. Gekühl.
Je 400 g
1 kg = 24,98

9.99*

Deluxe
ASC
Geräucherte
Dänische
Lachsforelle

Versch. Sorten. Gekühl.
Je 300 g; 1 kg = 33,30

9.99*

Lohnt sich.

Deluxe



WirtschaftsWoche

Deutschlands
Preisfavoriten
Höchste Empfehlung

2025

Lidl

1. Platz

Branche: Lebensmittel-Discounter
Im Vergleich: 7 Unternehmen
ServiceValue GmbH
03.02.2025



Deluxe
GERÄUCHERTE DÄNISCHE LACHSFORELLE
mit Dill
300 g

Deluxe
GERÄUCHERTE DÄNISCHE LACHSFORELLE
Blaustein
300 g

Lokales

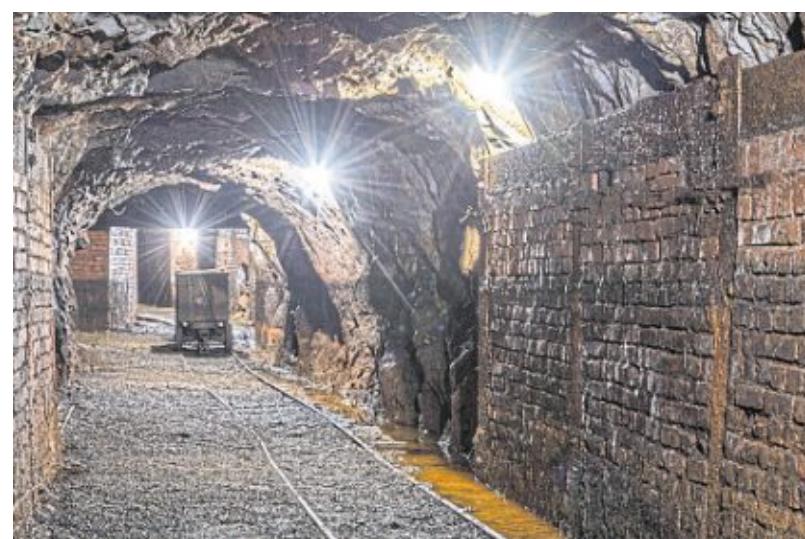
Grube Bindweide und Heilstollen auf Erfolgsspur

Besucherzahlen stark gewachsen – Für nötige Arbeiten steigen Eintrittspreise

Von Claudia Geimer

Steinebach. Es sind erfreuliche Zahlen, die dem gemeinsamen Bergwerksausschuss der Verbandsgemeinde Betzdorf-Gebhardshain und der Ortsgemeinde Steinebach vorgelegt wurden. Die Besucherzahlen des Besucherbergwerks Grube Bindweide in Steinebach sind im zu Ende gehenden Jahr enorm angestiegen, von 3875 im Jahr 2024 auf 6672. Diese Zahlen nennt Bürgermeister Joachim Brenner in einem Pressegespräch.

Der Anstieg begründet sich zum einen darin, dass das Besucherbergwerk in diesem Jahr – anders als in den vergangenen Jahren – pünktlich öffnen konnte, weil die Grube von größeren Wassereintrüchen verschont geblieben ist.



Im kommenden Jahr wird das Schienennetz erneuert.

Foto: Regina Brühl



Die Therapien im Heilstollen werden gut angenommen. Im kommenden Jahr muss die Zertifizierung erneut werden.

Foto: Joachim Weger

Kassenbereich werden saniert und erhalten einen neuen Anstrich. Und die Mitarbeiter, die die Besucher führen, werden neu eingekleidet.

Das Besucherbergwerk macht sich fein für seinen runden Geburtstag: „Wir werden 40“, freut sich der Bürgermeister. Gefeiert wird am 14. Juni. Im Hinblick auf die gestiegenen Lohn- und Betriebskosten erachtet es der Ausschuss für notwendig, die Eintrittspreise für die Saison 2026 zu erhöhen. Erwachsene würden demnach künftig 15 Euro (bislang 11 Euro) und Kinder 8 Euro (bislang 6 Euro) bezahlen.

Positives zu berichten gibt es auch vom Besucherbergwerk als Heilstollen. „Die Therapien sind

sehr gut angenommen worden“, berichtet Brenner. Nach zehn Jahren ist nun 2026 wieder eine Messung der Luftqualität fällig.

Sie ist notwendig, damit die Grube für den Heilstollen eine neuerliche Zertifizierung erhält. Dafür werden Kosten von rund 6000 Euro im Haushalt der VG bereitgestellt. Das ist nur ein Bruchteil von dem Betrag, der für die Erneuerung des Notausstieges veranschlagt ist. Hier geht die VG derzeit von Kosten in Höhe von rund 600.000 Euro aus.

„Wir stimmen uns aktuell mit dem Ministerium ab, um an Fördermittel zu kommen.“

Bürgermeister Joachim Brenner

dermittel zu kommen“, erläutert Brenner. Leader und I-Stock fallen weg – es muss ein alternativer För-

dertopf aufgetan werden. „Wir wollen einen neuen Notausstieg verbinden mit einem touristischen Mehrwert“, erläutert Brenner. Will heißen: Ähnlich wie in der Grube „Fortuna“ im hessischen Solms soll ein neuer Ausstieg künftig für Sonderführungen genutzt werden. Die Teilnehmer

könnten dann die Bindweide über den Aussiedler verlassen und dann eine Wanderung unternehmen, beispielsweise zum Barbaraturm in Malberg oder zur Wassereinbruch-

stelle, die an das schwere Grubenunglück der Grube 1872 mit 14 Toten erinnert.

„Wir erhoffen uns mit diesem zusätzlichen Angebot höhere Einnahmen für die Bindweide und die Gastronomie“, so Brenner. Noch sind es Zukunftsplanungen. Um den aktuellen Notausstieg weiter nutzen zu dürfen und damit auch den Betrieb aufrechtzuerhalten, hat das Besucherbergwerk eine Ausnahmegenehmigung bis zum Juli 2027. Diese würde sicher auch verlängert werden, meint der Bürgermeister. Ziel der VG sei es aber, bis dahin einen neuen Notausstieg mit erweiterter Nutzung in die Bindweide eingebaut zu haben. Brenner betont abschließend: „Das ist uns schon wichtig.“

Geschlossen in Richtung Landtagswahl 2026

CDU Koblenz-Montabaur hielt ihren Bezirksparteitag in Andernach-Miesenheim ab

Andernach/Kreis Altenkirchen.

Der CDU-Bezirksverband Koblenz-Montabaur hatte zum Bezirksparteitag ins Bürgerhaus in Andernach-Miesenheim eingeladen. Ehrengast war Gordon Schnieder, Spitzenkandidat der CDU Rheinland-Pfalz für die Landtagswahl am 22. März 2026. Im Verlauf des Parteitags stand eben diese Landtagswahl im Mittelpunkt. In den Reden wurde deutlich, dass die Christdemokraten fest entschlossen sind, nach 35 Jahren den politischen Wechsel in Rheinland-Pfalz herbeizuführen.

„Unsere Kreisverbände sind alle bestens aufgestellt, und die Chance, so viele Direktmandate zu gewinnen, hatten wir lange nicht mehr. Diese werden wir nutzen“, wird der Bezirksvorsitzende Matthias Lammert in der Pressemeldung der CDU zitiert. Torsten Welling, Landtagsabgeordneter und Vorsitzender des gastgebenden Kreisverbands CDU Mayen-Koblenz, betonte die Bedeutung ländlicher Themen für die Menschen in Rheinland-Pfalz. In seiner Rede griff der CDU-Landesvorsitzende Gordon Schnieder diese Schwerpunkte auf und übte deutliche Kritik an der Landesregierung. „Diese Koalition hat die Chancen von Rheinland-Pfalz schlicht und einfach nicht genutzt, sie an manchen Stellen sogar verspielt. Dieses Bundesland braucht einen klaren Kurswechsel. Wir wollen es wieder nach vorne bringen – in der Bildungspolitik, in der Wirtschaftspolitik, bei der Inneren Sicherheit sowie bei der Gesundheitsversorgung, aber auch bei der ausreichenden finanziellen Ausstattung der Kommunen“, so der CDU-Spitzenkandidat. Neben den inhaltlichen Debatten stand die

Wahl des neuen Bezirksvorstands im Zentrum des Parteitags. Der Bezirksvorsitzende Matthias Lammert (Diez) wurde mit 99 Prozent der Stimmen in seinem Amt bestätigt, ebenso im Amt bleiben die bisherigenstellvertretenden Bezirksvorstandes Torsten Welling und Natalie Braun.

Für die Bundestagsabgeordnete Ellen Demuth rückte Jan Petry in die Reihe der stellvertretenden Vorsitzenden auf. Ebenfalls wiedergewählt wurde der Europaabgeordnete Ralf Seekatz als Bezirksschatzmeister. In seinem Kasenbericht fand Seekatz zudem klare Worte zur europäischen Politik und machte deutlich, dass nicht alle Entscheidungen aus

Brüssel und Straßburg in der Vergangenheit richtig gewesen seien.

Im Rahmen des Parteitags wurde zudem der bisherige Bezirksgeschäftsführer Harald Orthey offiziell verabschiedet. Orthey ist seit diesem Jahr Mitglied des Bundestags und hatte das Amt des Bezirksgeschäftsführers seit seiner Wahl weiterhin kommissarisch geführt. Abschließend wurden weitere Funktionen im CDU-Bezirksvorstand besetzt. Dagmar Hassel wurde erneut zur Mitgliederberauftragten gewählt. Robert Leonards übernimmt künftig das Amt des Schriftführers.

Als Beisitzer kann Matthias Lammert auf ein breit aufgestelltes Team aus allen Teilen des Bezirks

setzen: Michael Schneider aus dem Kreisverband Ahrweiler, Silvio Aita und Michael Cyfka aus dem Kreisverband Bad Kreuznach, Miroslaw Kowalski aus dem Kreisverband Birkenfeld, Jennifer Bober aus dem Kreisverband Cochem-Zell, Leo Biewer und Susanne von Wnuk-Lipinski aus dem Kreisverband Koblenz, Christian Schuth und Petula Schneider aus dem Kreisverband Mayen-Koblenz, Pierre Fischer aus dem Kreisverband Neuwied, Kerstin Rudat und Ulrich Sopat aus dem Kreisverband Rhein-Hunsrück, Ralf Schäfer aus dem Kreisverband Rhein-Lahn sowie Alexandra Hess und Marvin Kraus aus dem Kreisverband Westerwald.

Vier Personen bei Unfall verletzt

L94 bei Morsbach war kurz gesperrt

Morsbach. Vier Personen sind bei einem Unfall am Freitag gegen 19.10 Uhr auf der L94 am Abzweig „Eichardsdelle“ in Morsbach leicht verletzt worden. Wie die Polizei mitteilt, wollte eine 20-jährige Audi-Fahrerin aus Bonn von der L94 in die Straße „Eichardsdelle“ abbiegen. Dabei kam es zum Zu-

sammenstoß mit dem Skoda eines 19-Jährigen aus Morsbach. Der Beifahrer (21) der Bonnerin musste von der Feuerwehr aus dem Auto befreit werden. Die beiden Fahrer sowie der 21-Jährige und der 17-Jährige Beifahrer des Morsbachers wurden leicht verletzt in Krankenhäuser gebracht. Beide Autos waren nicht mehr fahrbereit und mussten abgeschleppt werden. Die L94 war für circa anderthalb Stunden voll gesperrt.

Zeugen des Vorfalls werden gebeten, mögliche Hinweise zu der Tat der Polizeiinspektion Straßenhaus zu melden: Telefon 02634/9520 oder per E-Mail an pistrassenhaus@polizei.rlp.de



Foto: Bo Valentino/ fotolia

Waren aus Lidl-Markt gestohlen

Polizisten stellen Tatverdächtigen in Waldstück

Horhausen. Vermutlich ein 24-Jähriger hat am Samstag gegen 12.40 Uhr aus dem Lidl-Markt, Landblum in Horhausen, Waren gestohlen. Wie die Polizei meldet, flüchtete der Beschuldigte zunächst aus dem Markt. Bei der Flucht wehrte er sich gegen die Mitarbeiter des Marktes. Niemand wurde verletzt. Der Mann ging weiter in Richtung Edeka-Markt und zu einem nahe gelegenen Waldstück. Der am Hals tätowierte Beschuldigte trug zum Tatzeitpunkt schwarze Bekleidung. Er konnte

von den eingesetzten Polizisten im Waldstück festgenommen werden. Ein Ermittlungsverfahren wurde eingeleitet.

Zeugen des Vorfalls werden gebeten, mögliche Hinweise zu der Tat der Polizeiinspektion Straßenhaus zu melden: Telefon 02634/9520 oder per E-Mail an pistrassenhaus@polizei.rlp.de

Foto: Bo Valentino/ fotolia

Gymnasium lädt zu Infoabend ein

Was künftige Zehntklässler in Betzdorf erwarten

Betzdorf. Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Betzdorf-Kirchen lädt alle Schüler, die nach dem Abschluss der Klasse 10 zum Gymnasium wechseln wollen, gemeinsam mit ihren Eltern zu einer Informationsveranstaltung für

Montag, 12. Januar, um 19 Uhr in die S-Räume des Gymnasiums ein. Informiert wird laut Pressemitteilung der Schule über die Oberstufe des Gymnasiums im Allgemeinen und über die besonderen Angebote am Betzdorfer Gymnasium.

red

Thema: nervös bedingte Schlafstörungen

Warum wir nachts zwischen 3 und 4 Uhr wachliegen

In der „Wolfsstunde“ wachen viele auf und finden oft nur schwer zurück in den Schlaf.
Diese pflanzliche Arznei fördert das Durchschlafen.

Es ist drei Uhr nachts: Die Welt schläft, nur Sie sind wach. Gedanken rauschen, Sorgen flackern auf – die „Wolfsstunde“ hat begonnen. In dieser fragilen Zeit ist unser Schlaf besonders anfällig für Störungen. Wer hier häufig aufwacht und nicht wieder zur Ruhe findet, gerät leicht in einen Kreislauf schlafloser Nächte. Anhaltende Schlafstörungen können Körper und Geist spürbar belasten. Aber was passiert in der „Wolfsstunde“? Und was kann helfen, sie zu überwinden?

Man nennt sie die *Wolfsstunde* – jene dunkle Phase zwischen drei und vier Uhr früh, wenn die Nacht am tiefsten ist und sich angeblich nur noch die Wölfe herumtreiben. Und genau dann liegen Sie plötzlich hellwach im Bett und der Schlaf scheint wie weggeblasen. Doch warum gerade jetzt?

Der nächtliche Spuk lässt sich recht einfach erklären. Unser Schlaf wird von zwei Kräften gesteuert: dem Schlafdruck und dem zirkadianen Rhythmus, auch als innere Uhr bekannt.

Warum wir nachts aufwachen

Der Schlafdruck macht, dass wir nach einem langen Tag müde werden. Wir gleiten rasch in den Schlaf und tauchen in jene tiefen, erholsamen Schlafphasen ein, in



„Ich nehme Baldriparan – Stark für die Nacht, wenn ich nachts aufwache und wach liege. Es klappt eigentlich immer mit dem Wiedereinschlafen. Nach dem Aufwachen keinerlei Benommenheit oder Müdigkeit, sofort fit.“

Andreas B.



denen Körper und Geist regenerieren. Nach etwa vier bis fünf Stunden Schlaf ist dieser Druck deutlich gesunken. Die meisten Tiefschlafphasen liegen hinter uns, der Körper durchläuft nun vor allem Leicht- und Traumschlaf.

Gleichzeitig beginnt die innere Uhr, den Körper langsam auf das Erwachen vorzubereiten. Die Konzentration des Schlafhormons Melatonin sinkt ab, während die des Stress- und Aufwachhormons Cortisol ansteigt. Dieses hormonelle Aufwärmen ist völlig normal. Es hilft uns, morgens in Gang zu kommen. Obendrein erreicht die Körpertemperatur ihr Minimum. Fällt die Temperatur auf ihr Tiefniveau ab, laufen Stoffwechsel, Blutdruck, Puls und Atmung auf Sparflamme. Der Körper befindet sich energetisch auf „Stand-by“.

Wer jetzt in dieser fragilen Phase durch ein Geräusch, Licht oder nur einen kreisenden Gedanken gestört wird, wird aus dem Schlaf gerissen und fühlt sich plötzlich hellwach. Und der Blick auf den Wecker verrät eine beunruhigende Zeit, meist zwischen drei und vier Uhr – die *Wolfsstunde*.

Warum wir durchschlafen sollten

Das nächtliche Aufwachen hat also nichts Mystisches, son-

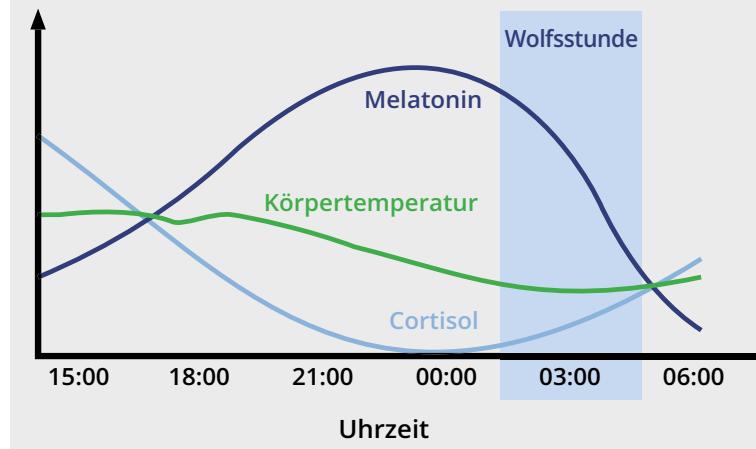
den sortiert unser Gehirn im Traumschlaf Gedanken und Gefühle. Positive Emotionen werden nachhaltig im Gedäch-

anfällig der Schlaf sein kann. Wird diese Phase gestört, verliert der Schlaf seine ordnende Wirkung. Wer nachts häufig durch Grübeleien wach wird, trägt diese Unruhe meist in den Tag. Genau sie kehrt am Abend zurück. So entsteht ein Kreislauf, in dem sich Anspannung und Schlaflosigkeit gegenseitig verstärken, bis die Nacht zur Bühne eines endlosen Gedankenkarussells wird.

Den Kreislauf durchbrechen – aber richtig

Diese Abwärtsspirale können Sie durchbrechen. Wichtig dabei: Es geht nicht darum, ein Schlafmittel zu nehmen, das einen einfach „wegdröhnt“. Solche Präparate unterdrücken häufig die natürlichen Schlafphasen. Man schläft dann zwar viele Stunden durch, fühlt sich am nächsten Morgen aber trotzdem nicht wirklich erholt. Entscheidend ist also nicht nur, wie lange wir schlafen, sondern wie gut unser Schlaf aufgebaut ist.

In der „Wolfsstunde“ sinkt der Melatoninspiegel, während Cortisol steigt, die Körpertemperatur ist auf ihrem Tiefpunkt – der Schlaf wird leichter störbar.



dern ist ein Phänomen unseres natürlichen Schlafrhythmus. Nach den intensiven Tiefschlafphasen der ersten Nacht-hälfte verändert sich der Charakter des Schlafs.

In den frühen Morgenstun-

nis verankert, gleichzeitig wird verhindert, dass sich negative Erinnerungen verstetigen.

Wie Stress und Grübeleien den Schlaf stören

Doch genau in dieser sensiblen Phase zeigt sich, wie stör-



Für Ihre Apotheke:
Baldriparan
Stark für die Nacht
(PZN 00499175)



www.baldriparan.de

¹bezogen auf die Linderung von nervös bedingten Schlafstörungen • *OTC Arzneimittel, Absatz nach Packungen, Insight Health MAT 01/2025 • Abbildungen Betroffenen nachempfunden, Name geändert

BALDRIPARAN STARK FÜR DIE NACHT: Wirkstoff: Trockenextrakt aus Baldrianwurzel. Zur Linderung von nervös bedingten Schlafstörungen. Enthält Sucrose (Zucker). www.baldriparan.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihre Ärztin, Ihren Arzt oder in Ihrer Apotheke. • PharmaSGP GmbH, 82160 Gräfelfing

Schluss mit Blähbauch!

Dieser Tipp aus der Forschung lässt Betroffene aufhorchen

Stress, wenig Bewegung oder eine ballaststoffarme Ernährung führen häufig zu einer reduzierten Darmaktivität. Der Transport der Nahrung durch den Darm dauert dann deutlich länger und die Verdauung gerät ins Stocken – unregelmäßiger Stuhlgang oder sogar Verstopfung sind die Folge. Noch dazu tritt häufig ein unangenehmer Blähbauch auf.

Darmpassage erleichtern, gesunden Darm erhalten

Forscher haben jetzt ein Produkt entwickelt, das den Darm in seiner natürlichen Funktion

unterstützt (Kijimea Regularis PLUS, Apotheke). Es enthält Methylcellulose und Psyllium, welches hilft, die Darmpassage zu erleichtern und einen gesunden Darm zu erhalten¹. Denn es quillt im Darm auf und dehnt die Darmmuskulatur so sanft. Dadurch erhält sie den Impuls, sich wieder zu bewegen. So kommt der Darm aus eigener Kraft in Schwung und die Verstopfung löst sich² – planbar und zuverlässig. In der Folge können auch die Gase im Darm reduziert werden, wodurch der Blähbauch zurückgeht. Außerdem enthält

Kijimea Regularis PLUS über 300 Millionen Bakterien pro Portion – ein zusätzliches Plus für Ihren Darm.

Ganz einfach zum neuen Darmgefühl

Kijimea Regularis PLUS lässt sich kinderleicht in den Alltag integrieren: ein- bis dreimal täglich einen Löffel des einzigartigen Granulats in ein Glas Wasser einröhren und trinken.³ Der Darm wird wie durch ein sanftes Training von innen heraus zur Bewegung animiert und der Bauch fühlt sich daraufhin angenehm leicht an. Es wirkt

dabei rein physikalisch und führt selbst bei langfristiger Einnahme zu keinem Gewöhnungseffekt. Auch Neben- und Wechselwirkungen sind nicht bekannt.

Für Ihre Apotheke:
Kijimea Regularis PLUS
(PZN 18788684)



www.kijimea.de



KIJIMEA®
AUS DER FORSCHUNG. FÜR DEIN LEBEN.

¹Die Angabe „Hilft, die Darmpassage zu erleichtern und einen gesunden Darm zu erhalten“ bezieht sich auf einen dreimaligen Verzehr pro Tag. • ²Das enthaltene Psyllium hilft, die Darmpassage zu erleichtern und einen gesunden Darm zu erhalten. Abbildung Betroffenen nachempfunden.

Direkter Einblick in die Berliner Machtzentren

Hauptstadtjournalist Robin Alexander zu Gast am Konrad-Adenauer-Gymnasium

Von Thorsten Ferdinand

Westerburg. Er ist Bestseller-Autor und regelmäßiger Guest in den bekanntesten Talkshows: Robin Alexander zählt zu den prominentesten politischen Journalisten in Deutschland. Am Mittwochabend war der 50-Jährige zu Gast am Konrad-Adenauer-Gymnasium Westerburg und gewährt dem Publikum Einblicke in die Machtzentren der Bundeshauptstadt. Woran ist die Ampel wirklich gescheitert? Wie schlägt sich die neue Regierung von Friedrich Merz? Und wie sollte sich die politische Mitte gegenüber einer immer stärkeren AfD verhalten? Diese und weitere Fragen standen im Zentrum des kurzweiligen Abends, den rund 450 Gäste in der Aula mit Interesse verfolgten.

Alexander ist seit 2019stellvertretender Chefredakteur der „Welt“. Einem größeren Publikum ist er vor allem durch seine politischen Sachbücher und seine TV-Auftritte bekannt. Seine Bücher „Die Getriebenen“ über die Flüchtlingspolitik der Regierung Merkel und „Machtverfall“ über das Ende ihrer langjährigen Kanzlerschaft in der Corona-Pandemie belegten wochenlang Spitzenplätze der Spiegel-Bestsellerliste. Bei den „Westerburger Gesprächen“

wurde nun sein neuestes Buch mit dem Titel „Letzte Chance“ vorgestellt. Darin geht Alexander vor allem der Frage nach, was zum Bruch der Ampel-Koalition führte und wie die neue Regierung unter Friedrich Merz versucht, eine Politik für die gesellschaftliche Mitte zu machen, während immer mehr frustrierte Wähler zu den politischen Rändern abwandern. Die Abläufe vertraulicher Gespräche in Koalitionsrunden oder auch im Kanzleramt sind dabei so spannend und detailliert beschrieben, dass sich die Leser wie Augenzeugen der Ereignisse fühlen.

Wie es dem Journalisten gelingt, solche Einblicke zu erhalten, war eine der spannenden Fragen des Abends in Westerburg. Im Gespräch mit Schulleiter Thomas Wittfeld ging es aber auch immer wieder um das Ringen um politische Kompromisse und die Profilierungsversuche einzelner Akteure. Die ehemals großen Volksparteien befinden sich dabei in einem Teufelskreis, wie Alexander es formulierte. Sie müssen immer häufiger unterschiedliche politische Lager in ihre Entscheidungsfindung einbinden, was im Ergebnis bei vielen Wählern zu Frustration führt. Diese Verärgerung lässt die Mitte weiter schrumpfen, was das zukünftige Regieren noch schwieriger macht.



Robin Alexander ist als Journalist und Buchautor bekannt.

Foto: Röder-Moldenhauer

Der Hauptstadtjournalist glaubt allerdings trotzdem nicht, dass eine Zusammenarbeit mit der AfD irgendwann verbessern würde. „Für welches Problem soll die AfD die Lösung sein?“, fragte er in Bezug auf die Brandmauerdiskussion. Während CDU und SPD zum Beispiel um die Frage ringen, ob ein Rentenniveau von 48 Prozent künftig noch zu finanzieren ist, fordere die AfD in ihrem Programm satte 70 Prozent, sagte er schulterzuckend. Beim Thema Wehrpflicht

scheffe es die AfD noch nicht einmal, intern einen einheitlichen Kurs zu finden, da Teile der Partei einen möglichen Einsatz deutscher Soldaten in der Ukraine strikt ablehnen, so Alexander. Nicht zuletzt kritisierte der Autor die Rechtspopulisten für ihre Nähe zu Donald Trump, der Europa und Deutschland mit seiner Wirtschafts- und Zollpolitik vorsätzlich schade.

Dass ein weiteres Erstarken der politischen Ränder das Regieren

noch schwieriger mache, zeigte sich gerade am Beispiel Frankreich, ergänzte er. Dort seien die extremen Parteien inzwischen so stark, dass das Land nahezu unregierbar geworden sei. Die Situation in Deutschland sei aber noch nicht ganz so dramatisch. Wenn es der Ernst der Lage erfordere, sei die Regierung immer noch handlungsfähig, meinte er. Das habe zu Beginn des russischen Angriffskriegs in der Ukraine auch die Ampel gezeigt, als sie innerhalb kürzester Zeit die Unabhängigkeit vom russischen Gas organisierte.

Das altersmäßig gemischte Publikum in Westerburg belohnte den Referenten mit langem Applaus für die spannenden Einblicke. Der Dank des Schulleiters galt schließlich allen fleißigen Helfern im Hintergrund sowie Heinz Fischer, dem es erneut gelungen sei, einen Top-Speaker in die Provinz zu locken, wie Wittfeld es formulierte.

ANZEIGE

Online-Kurs: Was Ihr Smartphone alles kann!



Jetzt anmelden!

Zwei Experten erklären anschaulich, wie die modernen Handys funktionieren.

Haben Sie bisher Kinder, Enkel oder andere Helfer um Rat gefragt, wenn es um Ihr Smartphone ging? Das wird sich bald ändern! Tauchen Sie ein in die Welt des Online-Kurses „Was Ihr Smartphone alles kann!“ und entdecken Sie, wie Sie in verständlicher Sprache ohne Fachbegriffe alles Wichtige rund ums Smartphone verstehen können. Die Bundesregierung hat sogar die Arbeit unserer Kursreferenten ausgezeichnet! In den 14-tägigen Lerneinheiten erhalten Sie täglich per

E-Mail einen Erklärfilm, der Ihnen mit anschaulichen Händen und dem Handy alles leicht nachvollziehbar zeigt. Der technische Ablauf des Online-Kurses ist kinderleicht, und Sie können ohne Vorkenntnisse daran teilnehmen. Starten, stoppen oder wiederholen Sie die Filme. Auch abspeichern ist möglich, um Ihr Wissen nach Kursende jederzeit frisch zu halten.

Werden Sie jetzt zum Smartphone-Profi!

Termin
Kursbeginn ist immer der 1. jeden Monats

Kosten
39,- Euro für Abonnenten mit AboAusweis, Nichtabonnenten 49,- Euro

Beispielhafte Kursinhalte
geeignet sowohl für Android als auch für Apple

- wie Sie Ihr Handy grundlegend anwenden und sinnvoll im Alltag nutzen
- wie Sie das Gerät selbstsicher bedienen
- wie Sie Apps installieren und Kosten vermeiden
- wie Sie Fotos auf Ihren Computer übertragen

Infos und Anmeldung
levato.de/RZ

Experten
Andreas Dautermann und Kristoffer Braun von der Firma Levato



Lokales

Rat & Hilfe

Beratung

Aids-Beratung Gesundheitsamt

Altenkirchen: Telefon 02681/812716.

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene Altenkirchen: Stadthallenweg 12, Telefon 02681/3961.

Beratungs- und Koordinierungsstelle für ältere, pflege- und hilfebedürftige Menschen: Verbandsgemeinden Altenkirchen/Flammersfeld: Leuzbacher Weg 31, Altenkirchen, Telefon 02681/4055; VG Betzdorf/Gebhardshain: Elly-Heuss-Knapp-Straße 12, Betzdorf, Telefon 02741/970551; VG Daden/Stadt Herdorf: Friedrichstraße 5, Herdorf, Telefon 02744/930312; VG Hamm/Wissen: Rathausstraße 39a, Wissen, Telefon 02742/2077; VG Kirchen: Austraße 30a, Kirchen, Telefon 02741/930167.

Betreuungsverein der AWO Altenkirchen: Kölner Straße 23, Altenkirchen, Fax 02681/9849870; Dr. Holger Ließfeld, Vereinsleitung, Telefon 02681/9849871, E-Mail an holger.liessfeld@awo-ak.org; Frank Stock, Telefon 02681/9849872, E-Mail an frank.stock@awo-ak.org; Andre Schellhorn, Telefon 02681/9849873, E-Mail an andre.schellhorn@awo-ak.org; Barbara Wolf, Telefon 02681/9849874, E-Mail an barbara.wolf@awo-ak.org; Elena Strunk, Telefon 02681/9849876, E-Mail an elena.strunk@awo-ak.org; Internet www.ehrenamt-im-netz.de

Betreuungsverein der AWO Sieg-Westerwald: Gerberstraße 4, Betzdorf, Telefax 02741/936566. Kathrin Wolter, Vereinsleitung, Telefon 02741/9919191, E-Mail an kathrin.wolter@awo-ak.org; Mechthild Reifenrath, Telefon 02741/9919192, E-Mail an mechthild.reifenrath@awo-ak.org; Andrea Pfeifer-Vogel, Telefon 02741/9919193, E-Mail an andrea.pfeifer@awo-ak.org; Verena Schwäbe, Telefon 02741/6080879, E-Mail an verena.schwäbe@awo-ak.org; Alexander Schwarz, Telefon 02741/9440055, E-Mail an alexander.schwarz@awo-ak.org. E-Mail an awo@awo-ak.org; Informationen im Internet unter www.ehrenamt-im-netz.de oder www.awo-ak.org

Bildungscafé - Bildungsangebote und Computerkurse: Mehrgenerationenhaus, Wilhelmstraße 35, Altenkirchen. Ansprechpartner sind Silke Seyler und Helmut Asbach, Telefon 02681/950438. Blaues Kreuz, Niederschelden-Gosenbach: Treffen der Begeg-

Leserfoto



Basaltkrater „Blauer Stein“ ist einen Ausflug nach Nordrhein-Westfalen wert

Nicht nur im Westerwald gibt es schöne Ziele zu entdecken. Es lohnen sich auch Ausflüge ins benachbarte Nordrhein-Westfalen, wie unsere Leserin Christel Reifenrath aus Hamm mit diesem Foto aus dem Basaltpark „Blauer Stein“ bei

Kuchhausen zeigt. Wenn Sie ebenfalls ein schönes Bild für unsere Leserfoto-Rubrik haben, das wir auch auf www.rhein-zeitung.de und in sozialen Medien wie Facebook und Instagram nutzen können, dann schicken Sie es uns zu-

sammen mit einigen Informationen wie Name, Wohnort und Aufnahmestandort per E-Mail an die Adresse altenkirchen@rhein-zeitung.net. Beachten Sie dabei bitte die Mindestauflösung von 300 dpi (2500 mal 1500 Bildpunkte).

nungsgruppe jeden Freitag, 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum Niederschelderhütte. Weitere Informationen gibt es bei Else Achenbach, Telefon 0271/352426. Caritasverband Betzdorf: Offene Beratung und Kontakt an jedem zweiten und vierten Dienstag im Monat von 10 bis 12 Uhr im „Nah Dran“, Bahnhofstraße 2-4. Kontakt: Karin Zimmermann, Mehrgenerationenhaus „Gelbe Villa“, Telefon 02741/936964 oder 0163/8976015, E-Mail an

karin.zimmermann@caritas-betzdorf.de Contra häusliche Gewalt: Beratungsstelle für Menschen, die in ihrer Partnerschaft gewalttätig geworden sind, Hoevelstraße 22, Koblenz. Infos unter Telefon 0160/94929727 oder 0261/2016987. Diakonisches Werk Altenkirchen: Stadthallenweg 16, Telefon 02681/800820. Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle des Bistums Trier: Betzdorf, Bergstraße 1, Telefon 02741/1069.

Frauenberatungsladen: Bürozeiten jeweils Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr. Telefon 02662/5888. Beratungsstelle der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen. Altenkirchen: Driescheder Weg 57, Telefon 02681/98302115; Wissen: Rathausstraße 21, Telefon 02742/723037. Kinderschutzbund Altenkirchen: Wilhelmstraße 33, Telefon 02681/988861 und 02681/70209. Kinderschutzbund Betzdorf/Kirchen: Lindenstraße 13 in Kir-

chen, Telefon 02741/6725 und 6705. Kinderschutzdienst Kirchen: Brückenstraße 5. Weitere Informationen unter Telefon 02741/930046 und 930047. Kompetenznetzwerk Wohnen: Mobile und kostenfreie Erstberatung für Senioren zum Thema Wohnen im Alter. Kontakt: Uschi Rustler, Seniorenbüro „Die Brücke“, Insel Silberau 1, Bad Ems, Telefon 02603/972336, Fax 02603/9726336 oder E-Mail an uschi.rustler@rhein-lahn.rlp.de;

Im Notfall

Notruf

Polizei 110
Feuerwehr 112
Giftnotruf 06131/232466
Rettungsdienst/Notarzt 112
Krankentransporte
keine Notfälle 19222
Weißen Ring (Hilfe für Kriminalitätsopfer): Telefon 116006 (gebührenfrei, 7 bis 22 Uhr).
Kostenlose Sucht-InfoLine: Telefon 0800/5511600.
Kostenlose Hotline zur Sperrung von Bank-, Kunden- und elektronischen Karten: Telefon 116116.

Ärzte

Ärztliche Bereitschaftspraxen in den Krankenhäusern Kirchen und Hachenburg: Telefon 116117 (ohne Vorwahl, kostenfrei).

Kinderärzte

Die Kindernotdienztrale Oberer Westerwald (Kreis Altenkirchen und ehemaliger Oberer Westerwald), DRK-Krankenhaus Kirchen, mittwochs von 14 Uhr bis donnerstags, 8 Uhr, freitags, 18 Uhr, bis montags, 8 Uhr; an Feiertagen beginnt der Notdienst am Vorabend um 18 Uhr und endet am Morgen

danach um 8 Uhr, Telefonnummer 01805/112057 (9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz; Mobilfunk maximal 42 Cent pro Minute).

preis 42 Cent pro Minute) zu erreichen. Zusätzliche Informationen gibt es im Internet unter der Adresse www.lak-rlp.de

Zahnärzte

Zu erfragen unter der Rufnummer jedes niedergelassenen Tierarztes im Kreis.

Tierschutz

Tierschutzzverein des Kreises Altenkirchen: Bezirk Oberkreis, Sandstraße 29, Weitfeld, Telefon 02747/9153950 (AB), Geschäftsstelle, Telefon 0170/3575165, E-Mail an verwaltung@tierschutz-altenkirchen.de oder im Internet unter der Adresse www.tierschutz-altenkirchen.de

Tierschutzzverein Karibu - Hoffnung für Tiere für die Verbandsgemeinden Altenkirchen, Flammersfeld und Hamm: Informationen unter der Telefonnummer 0160/2023158 oder im Internet unter der Adresse www.karibu-hoffnungfuertiere.de Tierschutzzverein Arche Noah Siebengebirge und Westerwald: Informationen gibt es unter Telefon 070000/945579 oder im Internet unter www.ache-noah-online.de

Augenärzte

Telefon 01805/112066 (9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz; Mobilfunkhöchstpreis 42 Cent pro Minute).

HNO-Ärzte

HNO-Notdienst im organisierten häuslichen Notdienst.

Apotheken

Kreis Altenkirchen: Der Apothekennotdienst ist über die landesweit gültige Rufnummer 01805/258825 plus die Postleitzahl des Standortes (9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz; Mobilfunkhöchstpreis

Wichtige rechtliche Hinweise zu Fotos

In unserer Zeitung werden von Ihnen eingereichte Texte und Fotos veröffentlicht. Mit dem Erhalt dieses Materials gehen wir davon aus, dass dieses in unseren Print- und Onlinepublikationen veröf-

fentlicht werden soll. Für den Inhalt übernehmen wir keine Gewähr. Wir setzen voraus, dass alle Rechte Dritter (Urheber-, Persönlichkeits- und Nutzungsrechte) vom Einsender vorab geklärt wurden. Bei Einsendungen von Bildern muss zudem ein Einverständnis der abgebildeten Perso-

nen zur Veröffentlichung vorliegen. Bei Minderjährigen ist die Zustimmung der Erziehungsbeauftragten zwingend erforderlich. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir deshalb Abbildungen mit Kindern und Jugendlichen nicht veröffentlichen, ohne dass uns solche Einwilligungen vorliegen.

Info: www.kompetenznetzwerk-wohnen.de

Lebensberatung Betzdorf: Erziehungs-, Ehe-, Familien-, Lebensberatung, Bahnhofstraße 12-16. Info: Telefon 02741/1060.

Neue Arbeit, Altenkirchen: Arbeitslosen- und Sozialberatung, Sozialbetrieb und berufliche Qualifizierung. Siegener Straße 23, Telefon 02681/95550.

Psychosozialer Dienst für Hörgeschädigte im Arbeitsleben: Engerer Straße 74 in Neuwied, Telefon 02631/22176.

Deutsche Rentenversicherung

Rheinland-Pfalz: Terminvereinbarung für individuelle Beratungen. Telefon 0261/988160; Rentenangtragstellung online unter wwwDRV-rlp.de

Sozialverband Vdk Kreisverband Altenkirchen, Sozialrechtsberatung: Kreisgeschäftsstelle, Leuzbacher Weg 32 in Altenkirchen, Telefon 02681/6233, im Internet unter www.vdk.de/kv-altenkirchen

Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz, Verbraucherberatung Betzdorf: Rathaus, Hellerstraße 2, Zimmer 1.05; geöffnet freitags von 9 bis 12 Uhr. Terminvereinbarung unter Telefon 0261/12727 und im Internet: www.vz-rlp.de/ratgeber

Mieterbund Mittelrhein: Die Sprechstunden des Mieterbundes Mittelrhein finden nur nach Terminabsprache statt, Telefon 02631/24547.

Pflege und Hilfe

Hilfen und Beratung für Behinderte und ihre Angehörigen, Lebenshilfe, Wissen: Rathausstraße 21, Telefon 02742/91150.

Pflegestützpunkt Altenkirchen: Sprechstunde, mittwochs von 9 bis 10.30 Uhr, nach Anmeldung, offener Treff, Wilhelmstraße 10. Kontakt: Telefon 02681/800655.

Pflegestützpunkt Betzdorf/Gebhardshain, Beratungsstelle: Karin Neuhausen, Elly-Heuss-Knapp-Straße 29, Telefon 02741/970551.

Seniorenhilfe Altenkirchen: Vermittlung von Hilfsangeboten von und für Senioren, Nachbarschaftshilfe.

Ansprechpartnerin: Martina Pfeifer-Krämer, Telefon 0177/7854637. Jeden Dienstag von 10 bis 12 Uhr im Mehrgenerationenhaus, Wilhelmstraße 10.

Sozialstationen Altenkirchen: Telefon 02681/2055.

Betzdorf-Altenheim: Telefon 02741/2960.

Betzdorf-Gebhardshain: Telefon 02741/22801.

Hamm-Wissen: Telefon 02742/3030.

Unabhängiger Schutzbund Altenkirchener Senioren: Mobiler Hilfsdienst, Telefon 02686/8277.

Ihre Redaktion

Rhein-Zeitung

Redaktionsverbund Westerwald: Redakteur: Markus Eschenauer (Autorenzeichen: me, Tel. 02602/160-483); Nachrichtenchef: Michael Fenstermacher (mf, 02681/954-333). Chefredakteur: Markus Kratzler (kra, 02681/954-321), Katrin Maué-Klaeser (kat, 02602/160-466). Reporter: Angela Baumeier (bau, 02602/160-486), Thorsten Ferdinand (tf, 02602/160-468), Camilla Härtewig (cam, 02602/954-313), Nadja Hoffmann-Heidrich (nh, 02681/954-322), Thomas Leurs (trs, 02741/920-068), Markus Müller (mn, 02602/160-491), Birgit Piehler (bp, 02602/160-471), Daniel-David Pirker (ddp, 02741/932-0067), Sonja Roos (sr, 02681/954-319), Annika Stock (ann, 02681/954-324).

Regionalsport: Olaf Paare (ltg., olp, Tel. 0671/257-30), Marco Rosbach (Stv., ros, 02602/160-494). Mirko Bernd (mb, 0671/257-59), Michael Bongard (bon, 0671/257-57), Moritz Hannappel (hnp, 0261/892-384), Stefan Lebert (sle, Tel. 0261/892-383), Sascha Nicolay (sn, 06781/605-47), Stefan Nink (stn, 02602/160-495), Tina Paaire (tip, 0671/257-51), Tina Terinis (ter, 0261/892-371).

Produktion: Leitung: Thilo Hagen, Simone Wittig-Blattmacher: Peter Bleyer, Martin Boldt, Maurice Brüseke, Marvin Conrad, Lutz Frömbgen, Petra Kilburg, Christian Koniecki, Patricia Lind, Ingo Lips, Anna Mechler, Peter Miltz, Marcus Pauly, Markus Scheid, Armin Schuck, Rainer Stauber, Sabrina Zelt.

Ihr Kontakt zu uns

Abonnement und Zustellung: Tel. 0261/9836-2000, Fax 0261/9836-2222. E-Mail: abo@service@rhein-zeitung.net

Anzeigen-Service: Tel. 0261/9836-2003, Fax 0261/9836-2006. E-Mail: anzeigen.rz@rhein-zeitung.net

Mediadaten und Anzeigenbestellung im Internet: www.rhein-zeitung.de. Gültige Mediadaten Nr. 84 vom 1. Januar 2025

Lokalredaktionen: E-Mail: altenkirchen@rhein-zeitung.net E-Mail: betzdorf@rhein-zeitung.net Konrad-Adenauer-Platz 3, 56410 Montabaur

Regionalsport: E-Mail: sport.ak@rhein-zeitung.net Konrad-Adenauer-Platz 3, 56410 Montabaur

Derzeitiger Bezugspreis „RZ-Komplett“ im Monatsabo: 52,30 € (inkl. 7% Mehrwertsteuer), bei Zustellung im Ausland und/oder per Post ggf. abweichend.

Leserfoto



Nebel und Sonne erzeugen mystisches Licht

Den Sonnenaufgang überm Frühnebel hat Inge Walterschen in Hilkhausen in Szene gesetzt. Wenn Sie ebenfalls ein schönes Bild für unsere Leserfoto-Rubrik haben, das wir auch auf www.rhein-zeitung.de und in sozialen Medien wie Facebook und Instagram nutzen können, dann schicken Sie es uns zusammen mit einigen Informationen wie Name, Wohnort und Aufnahmestandort per E-Mail an die Adresse altenkirchen@rhein-zeitung.net. Beachten Sie dabei bitte die Mindestauflösung von 300 dpi (2500 mal 1500 Bildpunkte).

Sport regional

Jacqueline Pfeifer kommt Olympia noch etwas näher

Skeleton: Beim Weltcup in Lillehammer verpasst die 30-Jährige aus Brachbach knapp das Podest, ist als Vierte aber wieder beste deutsche Pilotin

Von Marco Rosbach

Lillehammer. In den vergangenen Jahren hätte sie sich womöglich mehr gefreut, aber dass Jacqueline Pfeifer nach ihrem vierten Platz in Lillehammer meinte, sie sei nicht ganz zufrieden, zeigt vor allem eines: Die 30-jährige Brachbacherin strebt im Weltcup wieder nach Höherem. Vorbei ist die Zeit, in der sie kein Rennen mehr gewann oder allzu oft weit vom Podest entfernt war. Knapp acht Jahre nach dem Gewinn der Silbermedaille bei den Olympischen Spielen in Pyeongchang ist Pfeifer wieder in der Lage, ganz vorne mitzufahren. Das lässt ihre Fans hoffen für all das, was in dieser Saison noch folgt bis zum Höhepunkt, den Winterspielen in Cortina d'Ampezzo.

Vor dem zweiten Weltcup hatte Pfeifer betont, dass sich auch nach ihrem überraschenden Auftakt-Erfolg nichts an ihrer Zielsetzung geändert habe. „Das große Ziel ist Cortina im Februar. Es gilt immer noch, die Norm einzufahren“, sagte die 30-jährige Skeletonpilotin aus Brachbach gegenüber unserer Zeitung und machte damit klar, dass für sie die Teilnahme an den Olympischen Spielen jedes einzelne Rennen überstrahlt. Auf dem Weg dorthin ist Pfeifer einen Schritt vorangekommen, fast hätte sie sogar schon einen Haken an das Thema „Normerfüllung“ machen können.

Dafür hätte sie im norwegischen Lillehammer abermals aufs Podium fahren müssen, was sie als Vierte hinter Janine Flock aus Österreich (1:44,31 Minuten), Tabitha Stoecker aus Großbritannien (1:44,49) und Kim Meylemans aus Belgien (1:44,56) nicht ganz schaffte. Mit der jeweils sechstbesten Laufzeit war Pfeifer in 1:44,82 Minuten aber erneut beste deutsche Pilotin und benötigt jetzt „nur“ noch ein Ergebnis unter den Top-Acht, um die

Letztlich war es wohl ein Fehler im Übergang von Kurve 13 auf Kurve 14, der eine noch besseres Abschneiden der aktuell besten deutschen Pilotin verhinderte. Erst zogen die beiden „Schnellstarterin“ Meylemans (5,01) und Stoecker (4,92) an Pfeifer vorbei, dann zauerte Flock wie im ersten Durch-

Anforderungen des Bob- und Schlittenverbands für Deutschland (BSD) zu erfüllen. Wenn das zeitnah gelingt, sollte nach dem sehr starken Saisonstart mit den Plätzen eins und vier die finale Nominierung durch den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) Formalsache sein. Denn abgesehen von Hannah Neise, der Olympiasiegerin von 2022, die in Cortina hinter Pfeifer Zweite war und in Lillehammer Neunte wurde, kann aktuell keine andere BSD-Pilotin mit den Besten mithalten.

„Ein vierter Platz ist solide, aber natürlich auch ärgerlich, so knapp am Podest vorbei.“ Jacqueline Pfeifer, Skeletonpilotin aus Brachbach

nicht halten können und fiel zurück. Das sollte Pfeifer nicht passieren. Zwar war sie am Start zwei Hundertstelsekunden langsamer als zuvor (5,23 nach 5,21), doch dafür setzte sie in Sachen Geschwindigkeit Maßstäbe. 126,03 km/h wurden in der Spitz für die 30-jährige gemessen, ein Wert, den später nur Janine Flock auf dem Weg zu ihrem 14. Weltcupsieg überbietet konnte. Um zwölf Hundertstel unterbot die Brachbacherin die Zeit der bis dahin gleichauf führenden US-Amerikanerin Mystique Ro und Kimberley Bos aus den Niederlanden. Danach bissen sich Hallie Clarke aus Kanada und Freya Tarbit aus Großbritannien an Pfeifers Zeit die Zähne aus – das Podium und damit die frühzeitige Olympianorm schienen zum Greifen nah.

Letztlich war es wohl ein Fehler im Übergang von Kurve 13 auf Kurve 14, der eine noch besseres Abschneiden der aktuell besten deutschen Pilotin verhinderte. Erst zogen die beiden „Schnellstarterin“ Meylemans (5,01) und Stoecker (4,92) an Pfeifer vorbei, dann zauerte Flock wie im ersten Durch-



Auch in Lillehammer gehörte Jacqueline Pfeifer zu den Besten und verpasste das Podium als Vierte nur knapp. Im Mixed-Wettbewerb kam die Brachbacherin im Anschluss mit ihrem Trainingspartner Axel Jungk auf den dritten Platz.

Foto: Viesturs Lacis/BSD

gang auch im zweiten die Laufbestzeit in die Bahn. „Ich hätte mir ein bisschen mehr erhofft von meiner Leistung in der Bahn, aber auch am Start“, bilanzierte die Brachbacherin im Interview mit der ARD-Sportschau. „Ich bin da- mit nicht ganz zufrieden, da wäre definitiv mehr dringewesen.“ Ein vierter Platz sei einerseits solide, „aber natürlich auch ärgerlich, so knapp am Podest vorbei“, meinte sie. Dennoch könnte es grundsätzlich so weiterlaufen, sagte Pfeifer

noch. Denn sie weiß: Noch ein solches Rennen, dann hat sie die Norm schon in der Tasche. Die Chance dazu bietet sich bereits am Donnerstag und Freitag, wenn in Sigulda die nächsten beiden Weltcuprennen ausgetragen werden.

Skeleton-Weltcup: Top Ten nach zwei Rennen

1.	Janine Flock (Österreich)	417 Punkte
1.	Jacqueline Pfeifer (Brachbach)	417 Punkte
3.	Kim Meylemans (Belgien)	400 Punkte
4.	Tabitha Stoecker (Großbritannien)	394 Punkte
5.	Hannah Neise (Arnsberg)	362 Punkte
6.	Hallie Clarke (Kanada)	352 Punkte
7.	Anna Fernstaedt (Tschechien)	312 Punkte
8.	Kimberley Bos (Niederlande)	304 Punkte
9.	Freya Tarbit (Großbritannien)	272 Punkte
10.	Alessandra Fumagalli (Italien)	272 Punkte

Platz drei für Dream-Team Pfeifer/Jungk im Mixed

Nachdem sie im Einzel den Sprung aufs Podest als Vierte noch knapp verpasst hatte, wurde Jacqueline Pfeifer im Mixed-Rennen gemeinsam mit Axel Jungk Dritte. Zum Abschluss des Weltcups in Lillehammer mussten sich die Skeletonpilotin aus Brachbach und ihr Trainingspartner Jungk nur den siegreichen Briten Tabitha Stoecker und Marcus Wyatt sowie den zweitplatzierten US-Amerikanern Mystique Ro und Florian Austin geschlagen geben.

„Wenn ich die Wahl hätte, würde ich immer mit Jacka fahren wollen“, sagte Jungk. „Es macht einfach Spaß – man freut sich zusammen, man weint zusammen, wenn's nicht funktioniert. Aber ja, in allerster Linie macht's einfach Spaß.“ Pfeifer meinte, da könne sie sich nur anschließen. „Ich würde mir auch immer Axel aussuchen.“ Man habe den ganzen Sommer zusammen trainiert – auch den Reaktionsstart. Zu ihrem Rennen meinte die Brachbacherin, dass „in der Bahn und am Start“ noch mehr drin gewesen wäre – genauso wie im Einzelrennen. ros



Erzielte vier Treffer und steuerte zwei Assists bei: Ferndorfs Tom Jansen (am Ball). Foto: René Weiss

Optische Überlegenheit nutzt dem TuS Ferndorf nichts

Handball-2. Bundesliga: Ludwigshafen zieht das Momentum auf deren Seite – Nächste knappe Heimniederlage für Klatt-Sieben

Von René Weiss

Kreuztal. Noch ist das Ziel, das Ceven Klatt formulierte, möglich. 12, 13 Punkte sollte Handball-Zweitligist TuS Ferndorf nach der Vorstellung seines Trainers bis zum Ende der Hinrunde sammeln. Am Samstagabend kamen gegen die Eulen Ludwigshafen nach einem für die Südwestfalen enttäuschenden Ende keine hinzu. Will heißen bei weiterhin neun Zählern auf dem Konto: Am 21. Dezember gegen den TV Hüttenberg und am 26. Dezember bei TuSEM Essen braucht der TuS Zählbares.

Eine Serie endete vor 1212 Zuschauern, eine andere setzte sich

fort: Für Klatt war das 30:31 die erste Niederlage überhaupt gegen die Pfälzer, der Lauf der knapp verlorenen Spiele in eigener Halle lässt die Mannschaft hingegen nicht los. Nach Hagen, Großwallstadt, Bietigheim und Lübeck-Schwartau war Ludwigshafen bereits die fünfte Mannschaft in dieser Saison, die die Sporthalle Stählerwiese mit einem Treffer Vorsprung verließ. „Nach diesem Spielverlauf dürfen wir das Spiel nicht noch einmal so öffnen. Wir haben es verpasst, das Spiel in unsere Richtung zu lenken“, ärgerte sich Klatt, dessen Mannschaft optisch lange Zeit überlegen war, daraus aber zu wenig machte (Klatt: „Wir hätten in

der Anfangsphase 10:4 anstatt 7:4 führen müssen“).

Der Trainer warf nach Spielende die Begriffe „Routine, Kaltschnäuzigkeit und vielleicht auch Klasse“ in den Raum. Diese fehlten seiner Mannschaft. Auf jeden Fall hätte sie „mit der Situation besser umgehen“ müssen. Unmittelbar vor dem Anpfiff des Vier-Punkte-Spiels gegen die Pfälzer hatten die Gäste gegen die Vertragsverlängerung von Julius Fanger um zwei Jahre verkündet.

Applaus von den Rängen, genauso wie in der Anfangsphase, in der Schlussmann Can Adanir direkt gut in die Partie fand. Wie-herholt führten die Rot-Weißen mit

drei, vier Toren. Aber genauso, wie man sich in der Vergangenheit selbst so häufig am Gegner festbiss, schafften diesmal die Ludwigshafener. „Es gab schon Phasen in dieser Saison, in denen wir nach einem Vier-Tore-Rückstand schnell mit zehn ins Hintertreffen geraten sind“, erinnerte sich Eußen-Trainer Michael Haaf. „Ich habe großen Respekt vor der Mannschaft, wie sie sich nach den Rückständen wieder reingekämpft hat“, ergänzte der Ex-Nationalspieler.

Gewissermaßen spiegelte 2,07-Meter-Riese Friedrich Schmitt das Spiel der Gäste wider. In der Anfangsphase hatte der 21-Jährige Rückraumlinke Probleme, aber

nach einer Verschnaufpause auf der Bank feuerte der Neuzugang aus Leipzig aus allen Lagen. „Es ist beeindruckend, wie er danach zurückkam und spricht für ihn, dass er mit seiner Mentalität schon so weit ist“, so Haaf. Ferndorf verteidigte gegen den zehnfachen Torschützen und früheren Jugend-Nationalspieler nicht gut genug. Das war neben der schwachen Chancenverwertung gegen Torhüter Ziga Urbic der Hauptgrund für die Niederlage. Beim Stand von 25:26 (50.) gingen die Gäste nach 40 Minuten im Rückstand wieder in Front. Sie hatten das Momentum auf ihre Seite gezogen undgaben es nicht mehr ab.

Warum der FC Kosova Montabaur den Trainerwechsel verschiebt

Fußball-Bezirksliga Ost: Der abstiegsgefährdete Klub aus der Kreisstadt setzt weiterhin auf Talat Begen und Leutrim Husaj an der Linie

Von Marco Rosbach

Horressen. Mit zehn Punkten überwintert der FC Kosova Montabaur in der Fußball-Bezirksliga Ost auf dem vorletzten Platz. Die Lage beim Aufsteiger ist angespannt, aussichtslos ist sie aber nicht. Deshalb sehen die Verantwortlichen des Vereins von ihrem ursprünglichen Plan ab, die Pause zu nutzen, um einen neuen Trainer zu installieren. Stattdessen schenken sie weiter Talat Begen und Leutrim Husaj ihr Vertrauen.

Die beiden langjährigen Spieler hatten nach dem Rücktritt von Mladen Kulis Verantwortung übernommen und aus den letzten vier

Spielen des Jahres sechs Punkte geholt.

„Wir haben nach mehreren internen Gesprächen – auch mit der Mannschaft – entschieden, dass die momentane Lösung die beste für unser Team ist“, erklärt Argentim Ajeti, zweiter Vorsitzender und Abteilungsleiter des FC Kosova, auf Nachfrage unserer Zeitung. „Beide kennen die Jungs und den Verein bestens und wie kein anderer“, begründet Ajeti die Entscheidung. „Wir sind fest davon überzeugt, dass wir so zusammen noch den Klassenerhalt schaffen werden.“

Dass sich die Ausgangslage durch die Heimsiege gegen die SG

Lautzert (4:1) und die SG Müschenbach (3:2) nach zuvor nur vier Punkten spürbar verbessert hat, dürfte nicht unerheblich zur Entscheidung für die Fortsetzung der Zusammenarbeit beigetragen haben. Nach dem Aufstieg als Vizemeister der Kreisliga A3 hatte sich der an der Horresser Waldschule heimische gewordene FC eine Etage höher zunächst schwergetan. Lediglich ein Heimsieg gegen Mitaufsteiger SG Herschbach (3:1) und ein Remis im Kellerduell gegen die SG Ahrbach (2:2) standen bis Ende Oktober zu Buche. Deutliche Niederlagen waren an der Tagesordnung, wobei Trainer Mladen Kulis, der erst zu Saison

beginn die Nachfolge von Afrim Halilj angetreten hatte, und sein Co-Trainer Mesut Karadeniz immer wieder individuelle Fehler im Defensivverhalten monierten.

Nach dem 0:7 bei der SG Hundsangen am 26. Oktober zog Kulis einen Schlussstrich und machte den Weg frei, damit der Verein einen neuen Impuls setzen konnte. Die Wahl fiel auf den früheren Kosova-Torwart Talat Begen und den verletzten Routinier Leutrim Husaj. Der Plan war, dass beide bis zur Winterpause als Interimslösung übernehmen. Daraus wird nun ein Engagement bis Sommer – mindestens. „Es gab da aus Leutrim und meiner Sicht nichts zu überle-

gen“, berichtet Begen von einem denkbar kurzen Entscheidungsprozess.

„Ich bin nun seit 2018 im Verein, und Leo ist nicht nur Spieler, sondern auch im Vorstand des Vereins. Es macht unheimlich Spaß, mit der Mannschaft zu trainieren. Das sind alles top Jungs, die das nur auf den Platz bekommen müssen.“ Er sei davon überzeugt, „dass wir auf zwei drei Positionen Spieler haben, die selbst bei den Top-Zwei-Teams der Liga spielen würden“, betont Begen. Mit Blick auf die weitere Saison stellt er klar: „Wir wollen die Klasse halten und sind mehr als sicher, dass es klappt.“



Er gibt die Richtung vor: Talat Begen soll – unterstützt von Leutrim Husaj – den FC Kosova Montabaur zum Klassenverbleib in der Bezirksliga Ost führen. Foto: Marco Rosbach

Skijäger sind nicht weit weg von der Spitze

Biathlon: Deutsches Team zeigt beim Weltcup in Hochfilzen einen Aufwärtstrend – Frauen-Staffel auf Platz drei

Von Maximilian Wendl

Hochfilzen. Über seine eigene Leistung konnte sich Philipp Nawrath nur bedingt freuen. Die Staffel sei eben eine Kollektivleistung, sagte der 32-jährige Biathlet. Zwar sorgte er beim Weltcup in Hochfilzen dafür, dass das deutsche Team nach einem missglückten Auftritt von Startläufer David Zobel zwischenzeitlich vom Podest träumen durfte. Allerdings hatten auch die Teamkollegen Philipp Horn und Justus Strelow – eigentlich verlässliche Schützen – beim Sieg der Norweger Probleme am Schießstand. Insgesamt elf Nachlader und eine Strafrunde waren am Ende zu viel, um eine Rolle im Kampf um das Treppchen zu spielen.

Trotz des fünften Platzes überwog das Positive im deutschen Lager: Nach dem enttäuschenden Saisonstart im schwedischen Östersund meldeten sich die Schützlinge von Noch-Sportdirektor Felix Bitterling dank Horns Premieren-Podest im Sprint und einem vierten Rang das Thüringers in der Verfolgung zurück.

Das Quartett machte am Sonntag deutlich, dass bei den Olympischen Winterspielen im Februar mit den deutschen Männern zu rechnen sein dürfte. „Wir sind keine Kilometer von der Konkurrenz weg“, beschwichtigte Bitterling, nachdem erste kritische Töne aufgekommen waren.

Die deutschen Biathletinnen hatten zuvor in der Staffel ohne die



Strahlendes Quartett (von links): Vanessa Voigt, Janina Hettich-Walz, Julia Tannheimer und Anna Weidel freuen sich über den dritten Platz im Staffelrennen von Hochfilzen.

Foto: Matthias Schrader/dpa

erkrankte Gesamtweltcup-Siegerin Franziska Preuß mit Platz drei für einen Podestplatz gesorgt. In der Verfolgung sprang für Anna Weidel als beste Deutsche dann allerdings nur ein zehnter Platz heraus.

Die dennoch überwiegend ordentlichen Auftritte in Österreich überstrahlten Bitterlings eigene Abschiedsverkündung, die wäh-

rend des Weltcups der Skijäger bestätigt wurde. Für Verwunderung sorgte diese Mitteilung aber schon – auch bei Olympiasieger Arnd Peiffer. „Natürlich war es für mich jetzt auch überraschend, das zu lesen“, sagte der 38-Jährige. „Diesen Schritt wird er sich sicherlich gut überlegt haben und ich bin natürlich gespannt, wer die Rolle

dann einnehmen wird.“ Bitterling verlässt den Deutschen Skiverband (DSV) nach diesem Winter auf eigenen Wunsch und kehrt zur neuen Saison zur Internationalen Biathlon Union zurück. Dort übernimmt er die Leitung einer neu geschaffenen Marketingabteilung. Der DSV möchte sich bei der Suche nach einem Nachfolger nicht

drängen lassen. „Die Entscheidung soll mit Blick auf Kontinuität, Stabilität und Qualität getroffen werden“ hieß es in einer offiziellen Mitteilung.

Bitterling selbst möchte zwar ebenso wenig infrage kommen Namen nennen wie Peiffer. Einige „durchaus gute Kandidaten und Kandidatinnen“ gebe es aber aus seiner Sicht. „Und es kann ja auch sein, dass man in einem halben Jahr oder einem Jahr vielleicht zurückblickt und sagt: Das läuft jetzt besser als mit dem Felix. Da habe ich überhaupt kein Ego, das würde mich freuen.“

Der 48-Jährige galt als jemand, der stets Verantwortung übernahm, als Funktionär, der eine Menge von dem abfertigte, was ansonsten auf die Trainer oder Athleten eingeprasselt wäre. Er entwickelte sich seit seinem Start beim DSV im Jahr 2022 zu einem der wichtigsten Gesichter der deutschen Biathleten.

„Er hat versucht, ganz dezent die Nähe zu suchen. Aber trotzdem hat er immer auch das große Ganze im Blick behalten. Ich denke, das ist ihm schon immer richtig gut gelungen“, sagte Nawrath. Es sei durchaus denkbar, dass sich die Rolle des Sportdirektors nach dem bevorstehenden Personalwechsel verändert, glaubt Peiffer. Zumal sich auch die deutschen Trainer in Bezug auf die Aufendarstellung weiterentwickelt haben und die bald entstehende Lücke intern gefüllt werden könnte.

Zahl des Tages

70

Jahre ist es her, dass es keine deutsche Einzelstarterin bei einer Eiskunstlauf-EM gab. Nun ist es wieder so weit: Für die Titelkämpfe vom 12. bis zum 18. Januar 2026 in der britischen Stadt Sheffield meldete die Deutsche Eiskunstlauf-Union keine Athletin. Man wolle niemanden vorführen, betonte DEU-Sportdirektor Jens ter Laak: „Warum soll man eine Dame da hinschicken, wenn wir am Ende jemandem vielleicht auch psychisch damit nicht unbedingt helfen?“ red

Norris: Wilde WM-Party

Formel-1-Weltmeister weiß auch zu feiern

Taschkent. Lando Norris hat sich auf seiner Weltmeister-Party ordentlich gehen lassen. Er sei nach dem letzten Grand Prix des Jahres am vergangenen Sonntag „sehr emotional“ geworden und auch „extrem betrunken“ gewesen, verriet der McLaren-Pilot auf der Gala des Motorsportweltverbandes Fia in Usbekistans Hauptstadt Taschkent, wo die Titelträger geehrt wurden. „Ich hatte eine großartige Zeit“, schwärmte der Formel-1-Fahrer weiter.

Norris hatte sich mit einem dritten Platz in Abu Dhabi erstmals zum Weltmeister gekrönt. Dabei entthronete der 26 Jahre alte Engländer den neuen Vizeweltmeister Max Verstappen, der zuvor im Red Bull viermal nacheinander die WM gewonnen hatte. Verstappen fehlte bei der Fia-Gala erkrankt, meldete sich aber über eine Videobotschaft zu Wort. „Es war toll, gegen euch zu fahren“, sagte der 28 Jahre alte Niederländer in Richtung Norris und dessen Teamkollege Oscar Piastri (24), der lange im WM-Klassement geführt hatte. dpa

Kompakt

Trier verlängert Vertrag mit Aufstiegstrainer



Basketball. Bundesligist Gladiators Trier hat den Vertrag mit Aufstiegstrainer Jacques Schneider vorzeitig um zwei weitere Jahre bis 2028 verlängert.

J. Schneider war 2023 in die Moselstadt gewechselt und hatte in der vergangenen Spielzeit in seiner ersten Saison als Chefcoach den Aufstieg geschafft.

Wetzlar findet Coach

Handball. Bundesligist HSG Wetzlar hat nach dem Rücktritt von Trainer Momir Ilic schnell einen Nachfolger gefunden. Wie die Mittelhessen mitteilten, wird der Isländer Rúnar Sigtryggsson neuer Cheftrainer. Der 53-Jährige unterschrieb einen Vertrag bis zum 30. Juni 2027.

Skibbe bei Vissel Kobe

Fußball. Der frühere Bundesliga-Coach Michel Skibbe ist neuer Trainer des japanischen Spitzenclubs Vissel Kobe, dem früheren Verein von Lukas Podolski. Der 60-Jährige trainierte in der Bundesliga unter anderem Borussia Dortmund, Bayer Leverkusen und Eintracht Frankfurt. red Foto: Harald Tittel/dpa

TV-Tipps

Montag

13.30/20 Uhr, Sport1: Darts, PDC-WM in London.

14/20 Uhr, Eurosport: Snooker, Scottish Open in Edinburgh.

18 Uhr, Sport1: Fußball, BL Frauen, Union Berlin - Eintr. Frankfurt.

Raimund fliegt wieder aufs Podest

Skispringen: Dritter beim Weltcup in Klingenthal

Klingenthal. Philipp Raimund hat beim Weltcup-Springen in Klingenthal seinen vierten Podestplatz des Olympia-Winters gefeiert. Der 25-Jährige musste sich nach Sprüngen auf 134 und 131 Meter nur Domen Prevc aus Slowenien und dem Österreicher Stefan Kraft geschlagen geben. Raimund hatte zuvor im polnischen Wisla die Rän-

ge zwei und drei belegt sowie in Falun (Schweden) ebenfalls den dritten Platz.

Unterdessen musste Andreas Wellinger eine weitere Enttäuschung verkraften und kündigte gut zwei Wochen vor der Vierschanzen-Tournee eine Wettkampfpause an. In Klingenthal schaffte es der 30-Jährige als 40. nicht in den zweiten Durchgang und will auf die Tournee-Generalprobe am kommenden Wochenende im schweizerischen Engelberg

verzichten. „Nächste Woche werde ich definitiv nicht mitfahren“, sagte der Skisprung-Olympiasieger. Bis auf einen siebten Rang im finnischen Ruka springt Wellinger in dieser Saison bislang der Konkurrenz hinterher. „Wir werden versuchen, ihn wieder aufzupäppeln“, sagte Bundestrainer Stefan Hornigacher. Skispringen habe sehr viel mit Gefühl zu tun, und das Gefühl sei momentan nicht da bei ihm. „Das wird eine Zeit dauern, das geht nicht so schnell.“ dpa

Nolte fährt in ihrer eigenen Liga

Bob: Deutsche feiert im Zweier den dritten Sieg

Lillehammer. Die Olympiasiegerinnen Laura Nolte und Deborah Levi haben im dritten Rennen ihrer dritten Weltcupsieg im Zweierbob eingefahren. Beim deutschen Dreifacherfolg verwies das Duo in Lillehammer Kim Kalicki, die mit Talea Prepens fuhr, auf Rang zwei. Weltmeisterin Lisa Buckwitz kam als Dritte erstmals in

dieser Saison aufs Podium. Buckwitz musste im zweiten Lauf ihre muskulär angeschlagene Anschieberin Kira Lipperheide durch Neele Schutten ersetzen, schaffte aber dennoch wie die Siegerinnen in 5,26 Sekunden einen Startrekord.

„Wir sind super zufrieden. Ich hätte nicht mit Startrekord gerechnet“, sagte Nolte, die am Samstag im Monobob auf Platz drei fuhr. Im Zweierbob fährt sie aktuell dagegen in ihrer eigenen Liga. dpa

Bundesliga Frauen

Werder Bremen - B. Leverkusen	1:0 (0:0)
SC Freiburg - SG Essen	0:0
1. FC Nürnberg - VfL Wolfsburg	1:6 (1:2)
FC Bayern - Hamburger SV	6:0 (3:0)
1. FC Union Berlin - Eintr. Frankfurt	Mo., 18:00

1. FC Bayern München	13 51: 4 37
2. VfL Wolfsburg	13 46:19 31
3. Werder Bremen	13 22:17 26
4. Bayer Leverkusen	13 21:21 22
5. SC Freiburg	13 25:22 20
6. TSG 1899 Hoffenheim	12 21:16 19
7. Eintracht Frankfurt	12 28:25 19
8. 1. FC Köln	12 18:17 18
9. 1. FC Nürnberg	13 18:33 15
10. RB Leipzig	12 18:25 13
11. 1. FC Union Berlin	12 15:25 11
12. SG Essen	13 9:28 9
13. Hamburger SV	13 12:35 7
14. FC Carl Zeiss Jena	12 10:27 3

Tischtennis

Bundesliga

1. FC Saarbrücken - TTF Ochsenhausen	3:0
--------------------------------------	-----

1. FC Saarbrücken	9 22:12 14: 4
SV Werder Bremen	9 22:12 14: 4
2. VfL Wolfsburg	10 26:12 14: 6
3. FC Ingolstadt	9 21:12 14: 6
4. 1. FC Köln	9 21:12 14: 6
5. SV Darmstadt 98	9 21:12 14: 6
6. SV Wehen Wiesbaden	9 24:20 28
7. VfB Stuttgart	18 32:22 33
8. SV Darmstadt 98	18 42:26 32
9. VfL Osnabrück	18 25:19 32
10. SV Röthenbach	18 30:18 31
11. Rot-Weiß Erfurt	18 33:28 31
12. SV Wehen Wiesbaden	18 24:20 28
13. VfB Stuttgart	18 24:25 26
14. 1. FC Saarbrücken	18 28:30 21
15. SSV Jahn Regensburg	17 23:27 20
16. Alemannia Aachen	18 27:33 20
17. FC Erzgebirge Aue	18 19:28 19
18. SSV Ulm 1846	18 24:41 16
19. TSV Havelse	17 21:37 9
20. 1. FC Schweinfurt 05	17 14:43 6

Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar

1. FC Kaiserslautern II - TuS Koblenz	0:0
---------------------------------------	-----

1. FC Kaiserslautern II	20 55:21 47
2. FK Pirmasens	19 63:24 46
3. FV Engers 07	20 33:28 38
4. TuS Koblenz	18 41:17 34
5. Emmelshausen-Karbach	19 41:33 33
6. Wermuth Worms	20 41:34 30
7. TSV Gau-Odernheim	20 27:27 30
8. FC Cosmos Koblenz	20 30:28 29
9. FC Hertha Wiesbach	20 38:43 29
10. SV Gonsenheim	20 31:34 26
11. Rot-Weiß Koblenz	19 34:33 24
12. SV Auersmacher	19 29:39 24
13. Arminia Ludwigshafen	20 33:49 22
14. SC 07 Idar-Oberstein	20 33:51 22
15. FV 07 Diefflen	18 36:45 19
16. FV Dudenhofen	20 28:42 19
17. Sportfreunde Eisbachtal	19 36:47 15
18. FV Eppelborn	19 22:56 15

Der FCK ermauert sich einen Punkt

Fußball: Zweitligist ist auch mit einem 0:0 bei Arminia Bielefeld zufrieden – 30 Zähler bis zur Winterpause möglich

Von Florian Reis

Bielefeld. Es war nicht einfach, dem 0:0 und dem biederem Auftritt des Fußball-Zweitligisten 1. FC Kaiserslautern bei Aufsteiger Arminia Bielefeld etwas Positives abzugewinnen. FCK-Trainer Torsten Lieberknecht schaffte es dennoch: „Aus unserer Sicht war es extrem wichtig, dass wir mal so ein Spiel abgeliefert haben. Mit der Defensiveleistung bin ich topzufrieden“, sagte der 52-Jährige im Nachgang der Partie.

Für das Spiel in Ostwestfalen hatte Lieberknecht eine überraschende taktische Ausrichtung gewählt, in der Kaiserslautern aus einer kompakten Defensive agierte. „Unser Ziel war es, eine andere Spielweise zu zeigen, weil wir wussten: Spielen wir unser gewohntes, offenes Spiel, wird es hier extrem ungemütlich. Deshalb bin ich sehr zufrieden mit diesem einen Punkt. Wir wollten keinen Schönheitspreis, wir wollten punkten – und das ist uns gelungen“, erklärte Lieberknecht.

Tatsächlich ließ der mauernde FCK wenig zu, kam seinerseits im gesamten Spielverlauf aber nicht wirklich gefährlich vor des Gegners Tor. So ging ein Lattentreffer von Bielefelds Stefano Russo nach 60 Minuten als beste Chance der gesamten Partie in die Statistik ein.

Auch Kaiserslauterns Sportdirektor Marcel Klos bewertete das Ergebnis positiv: „Wir haben zu Null gespielt und fast nichts zugelassen, das war nach den letzten beiden Auswärtsspielen extrem wichtig. Bielefeld ist ein starker Aufsteiger, darauf haben wir uns auch taktisch etwas eingestellt und entsprechend umgestellt. Den Punkt nehmen wir am Ende sehr gerne mit.“

Trotz des Unentschiedens bleibt die Auswärtsbilanz der „Roten Teufel“ ausbaufähig. Nur acht Punkte gelangen dem FCK in acht



Ein bisschen Spektakel: FCK-Kapitän Marlon Ritter (links) im Zweikampf mit dem Bielefelder Benjamin Boakte.

Foto: Friso Gentsch/dpa

„Viel und harte Arbeit“: Der FC Schalke 04 überwintert ganz oben

Auswärtsspielen, zu oft war in der Fremde vom starken Heimgesicht kaum etwas zu sehen. Um den Kontakt zu den oberen Rängen vor der Winterpause nicht endgültig abreißen lassen zu müssen, muss selbiges am kommenden Samstag im letzten Spiel der Hinrunde wieder gezeigt werden. Dann gastiert Kel lerkind 1. FC Magdeburg in Kaiserslautern. „Jetzt haben wir noch ein Heimspiel, und da wollen wir natürlich versuchen, den Dreier zu holen. Wenn wir dann mit 30 Punkten in die Winterpause gehen, sind wir alle zufrieden“, sagte Klos.

„Das war viel und harte Arbeit“, befand Schalkes Sport Vorstand

Die Schalker Fans erhoben sich von ihren Sitzen, die diesmal grün gekleideten Spieler bejubelten ihren Erfolg ausgiebig auf dem Rasen. Nach dem 1:0 gegen den 1. FC Nürnberg feierten die Profis ihre famose Hinrunde in der 2. Fußball-Bundesliga mit dem vorzeitigen und inoffiziellen Titel des Halbzeitmeisters.

„Das war viel und harte Arbeit“, befand Schalkes Sport Vorstand

Frank Baumann. Gerechnet habe man damit nicht, sagte der 50-jährige. „Das wäre gelogen, wenn wir das so erwartet hätten. Das ist auch eine besondere Leistung“, sagte der frühere Bremer nach dem Erfolg dank des Treffers von Vitalie Becker.

Die neue Stärke des Aufstiegskandidaten ist die stabile Defensive mit erst acht Gegentoren in 16 Spielen. Insgesamt blieb das Team in

neun Spielen ohne Gegentor. Das musste auch Nürnbergs Trainer Miroslav Klose anerkennen. „Die Schalker haben einen guten Torhüter und eine gute Abwehr“, sagte der Fußball-Weltmeister von 2014.

Schalke-Keeper Loris Karius ist stolz auf seine Bilanz. „Das ist eine tolle Sache nicht nur für mich, sondern für die ganze Mannschaft. Für einen Torwart gibt es nichts Besseres“, sagte der 32-Jährige. dpa

Darts-Opa denkt noch nicht an Rente

Mt 71 Jahren überrascht Paul Lim bei der WM

London. Paul Lim saß auf dem Pressepodium des Alexandra Palace und wirkte vor den zahlreichen Mikrofonen wie ein Staatsmann. Doch das Einzige, was den Mann aus Singapur mit vielen hochrangigen Politikern dieser Welt verbindet, ist sein hohes Alter. Mit 71 Jahren hat Lim den Status als ältester Sieger bei einer Darts-WM erobert – das 3:1 gegen den nicht einmal halb so alten Jeffrey de Graaf (35) war in London eine kleine Sport-Sensation.

„Genau solche Momente treiben mich an. Ich habe gespürt, dass ich die Menge auf meiner Seite habe – vielleicht liegt es an meiner Persönlichkeit, vielleicht an meinem Auftritt“, sagte Lim, der seit mehr als vier Jahrzehnten professionell Darts spielt und vor Singapur auch schon für die USA, Hongkong und Papua-Neuguinea auftrat. Der „Darts-Opa“, wie ihn die Szene liebevoll nennt, bekommt nun ein absolutes Bonusmatch gegen Ex-Weltmeister Luke Humphries. Der Engländer ist die Num-



Alter ist relativ: Darts-Routinier

Foto: John Walton/dpa

Hilfe für Pogacars Jagd nach fünftem Tour-Sieg

Radsport: Top-Talent del Toro unterstützt Slowenen

Benidorm. Der viermalige Tour-de-France-Sieger Tadej Pogacar setzt auf dem Weg zu einem möglichen fünften Triumph bei der Frankreich-Rundfahrt wieder auf eine Mischung aus Rad-Klassikern und Rundfahrten und einem neuen Helfer an seiner Seite. Das gab der 27-jährige Slowene beim Medientag seiner Mannschaft UAE-Team Emirates im spanischen Benidorm bekannt. Pogacars Rennprogramm unterscheidet sich damit nicht von

dem des Vorjahrs. Dazu zählen auch diesmal unter anderem die Frühjahrs-Klassiker Mailand-Sanremo, Flandern-Rundfahrt und Paris-Roubaix. Zur Vorbereitung auf die Tour de France startet Pogacar auch bei der Tour de Romandie.

Bei der Besetzung von Pogacars Tour-Tross gibt es im Juli 2026 eine wesentliche Änderung: João Almeida (27), bisher der wichtigste Bergheld in Pogacars Team, startet 2026 beim Giro d’Italia. Dafür unterstützt der 22-jährige Mexikaner Isaac del Toro, das derzeit größte Talent des Radsports, seinen Kapitän Pogacar bei dem Versuch,

die Frankreich-Rundfahrt zum fünften Mal zu gewinnen. Damit würde Pogacar den Siegerekord von Jacques Anquetil, Eddy Merckx, Bernard Hinault und Miguel Indurain einstellen. Zu Pogacars Tour-Team soll auch wieder der Kölner Nils Politt gehören. „Ich stehe auf der Longlist und hoffe auf einen Einsatz bei der Tour“, sagte Politt.

2025 war bisher das erfolgreichste Jahr für Pogacar. Der Slowene gewann 20 Rennen, del Toro 18. Der Mexikaner startet bei der Tour nicht nur als Helfer. Er soll sich auch als Nachfolger von Pogacar positionieren. dpa

Gefühlsmix für Emma Aicher

Ski alpin: Die Deutsche gewinnt die Abfahrt von St. Moritz und stürzt im Super-G

St. Moritz. Auf den Höhenflug folgte die Bruchlandung: Einen Tag nach ihrem Abfahrts-Coup ist Emma Aicher beim Super-G-Weltcup im schweizerischen St. Moritz schon vor der ersten Zwischenzeit gestürzt. Bei einem Sprung verlor die 22-Jährige die Kontrolle, konnte sich nicht mehr auf den Skiern halten und rutschte auf dem Bauch ein Stück den Hang hinunter. „Ich habe die Sprungbewegung einfach nicht gescheit gemacht und habe hinten dringesessen. Dumm einfach“, sagte Aicher.

Dabei erlitt die Siegerin der Abfahrt vom Samstag keine schlimmen Blessuren und konnte nach einer kurzen Pause selbstständig den Berg hinunterfahren. „Ich habe eigentlich gleich gewusst, dass mir nichts fehlt“, sagte Aicher. Der Airbag sei aufgegangen, und sie habe deswegen schwer atmen können. Nach ihrem Aus war Kira Weidle-Winkelmann beim Überraschungssieg von Technik-Spezi-

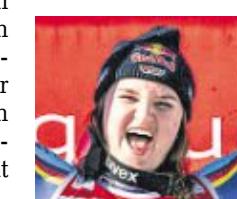
alistin Alice Robinson aus Neuseeland als Elfte beste Deutsche.

Die Enttäuschung über das Missgeschick konnte das sonst so coole Top-Talent des Deutschen Skiverbandes (DSV) nur schwer verbergen. „Das fasst mich schon ein bisschen an“, gab Aicher zu. Sie habe das Rennen mit „Volgas“ angehen wollen. „Es wäre eigentlich schon ein toller Lauf gewesen. Aber ich bin ja nicht weit gekommen“, sagte sie mit Galgenhumor.

Wie gut die 22-Jährige ist und dass ihre Hoffnungen auf eine erneute Top-Platzierung nicht unbegründet waren, hatte sie am Vortag unter Beweis gestellt. Mit ihrem Abfahrtsieg beeindruckte Aicher sogar US-Superstar Lindsey Vonn, die sie um 0,24 Sekunden distanziert und ihr so den zweiten Abfahrtstriumph

hintereinander verdorben hatte. „Wahnsinn! Sie hat so einen super leichten Touch auf den Ski. Sie macht einfach keinen Fehler, fährt sauber“, staunte die 41 Jahre alte Olympiasiegerin von 2010 über ihre junge Kontrahentin. Aicher feierte ihren insgesamt dritten alpinen Weltcup-Sieg gemeinsam mit Vonn und der drittplatzierten Sofia Goggia aus Italien auf dem Podest mit einer ausgiebigen Sektdusche.

Aicher gilt schon seit Jahren als die große Zukunftshoffnung im deutschen Alpin-Team. Bei der WM 2021 war sie ohne jegliche Weltcup-Erfahrung auf der großen Ski-Bühne aufgetaucht und hatte mit der Mannschaft Bronze in Cortina d’Ampezzo geholt. Genau dort soll und will sie in knapp zwei Monaten auch bei Olympia für Furore sorgen. dpa



Emma Aicher

Foto: J.-C. Bott/dpa

Fußball

2. Liga

FC Schalke 04 - 1. FC Nürnberg 1:0 (0:0). Tor: 1:0 Becker (52.). Zuschauer: 62.077 (ausverkauft).

SV Elversberg - Fortuna Düsseldorf 1:0 (0:0). Tor: 1:0 Stange (79.). Zuschauer: 9307.

Darmstadt 98 - Preußen Münster 1:0 (0:0). Tor: 1:0 Corredor (56.). Zuschauer: 17.589.

1. FC Magdeburg - Holstein Kiel 3:3 (2:1). Tore: 0:1 Zec (43./Foulelfmeter), 1:1 Pesch (45.+1), 2:1 Atik (45.+4), 2:2 Zec (68./Handelfmeter), 3:2 Zukowski (84./Foulelfmeter), 3:3 Skrzynski (90.+3). Zuschauer: 26.497.

Karlsruher SC - SC Paderborn 0:4 (0:0). Tore: 0:1 Curda (65.), 0:2 Curda (71.), 0:3 Obermaier (78.), 0:4 Scheller (87.). Zuschauer: 28.166. Gelb-Rote Karten: Schleusener (53./Karlsruhe), Franke (83./Karlsruhe).

Hannover 96 - VfL Bochum 0:0. Zuschauer: 42.300. Bes. Vorkommnis Horn (Bochum) hält Foulelfmeter von Källman (44.).

SpVgg Greuther Fürth - Hertha BSC 3:3 (1:2). Tore: 0:1 Reese (33.), 0:2 Schuler (36.), 1:2 Hrgota (42.), 2:2 Klaus (58.), 2:3 Schuler (62.), 3:3 Srbeny (81.). Zuschauer: 12.276.

Arminia Bielefeld - 1. FC Kaiserslautern 0:0. Zuschauer: 26.750 (ausverkauft).

Dynamo Dresden - Eintracht Braunschweig 2:3 (0:2). Tore: 0:1 Conteh (7.), 0:2 Conteh (21.), 1:2 Lemmer (54.), 2:2 Fröling (56.), 2:3 Nkao (78.). Zuschauer: 31.150.

1. FC Schalke 04	16	21:	8	37
2. SV 07 Elversberg	16	30:14	33	
3. SV Darmstadt 98	16	27:15	32	
4. SC Paderborn 07	16	26:16	32	
5. Hannover 96	16	29:20	29	
6. 1. FC Kaiserslautern	16	27:18	27	
7. Hertha BSC	16	20:15	27	
8. Karlsruher SC	16	23:31	21	
9. VfL Bochum	16	21:20	20	
10. Preußen Münster	16	21:25	19	
11. 1. FC Nürnberg	16	17:22	19	
12. Arminia Bielefeld	16	26:23	18	
13. Holstein Kiel	16	18:21	17	
14. Eintracht Braunschweig	16	18:28	17	
15. SpVgg Greuther Fürth	16	25:42	15	
16. 1. FC Magdeburg	16	18:27	14	
17. Fortuna Düsseldorf	16	13:26	14	
18. Dynamo Dresden	16	23:32	13	

Die besten Torschützen:

1. Younes Eboulalib (Elversberg)	11
Isac Lidberg (Darmstadt)	11
3. Benjamin Källman (Hannover)	9
4. Filip Bilbija (Paderborn)	8
Noel Furtek (Fürth)	8
Ivan Pratjan (Kaiserslautern)	8
Naatan Skyytä (Kaiserslautern)	8
8. u.a. Joel Grodowski (Bielefeld)	7
Felix Klaus (Fürth)	7

Die nächsten Spiele:

SC Paderborn 07 - Darmstadt 98	Fr., 18.30
Hertha BSC - Arminia Bielefeld	Fr., 18.30
VfL Bochum - Karlsruher SC	Sa., 13.00
F. Düsseldorf - Greuther Fürth	Sa., 13.00
Kaiserslautern - Magdeburg	Sa., 13.00
Holstein Kiel - Dynamo Dresden	Sa., 20.30
1. FC Nürnberg - Hannover 96	Sa., 13.30
P. Münster - SV Elversberg	Sa., 13.30
Eintr. Braunschweig - Schalke 04	Sa., 13.30

Das letzte Spiel von Salah?

Fußball: Liverpools Stürmer stellt Rekord auf

BVB punktet zu zehnt

SC Freiburg rettet 1:1 dank Höler-Traumtor

Freiburg. Die turbulenten Tage von Borussia Dortmund gehen weiter. Durch ein 1:1 (1:0) beim SC Freiburg verpasste der BVB die erhoffte Reaktion auf die jüngste Blamage in der Champions League und auch den möglichen Sprung auf Tabellenplatz zwei in der Fußball-Bundesliga.

Ramy Bensebaini traf in der 31. Minute für den BVB, der seinen achten Pflichtspielsieg in Serie gegen Freiburg in der Schlussphase aber noch verpasste. Nach einer Roten Karte gegen Jobe Belligham wegen einer Notbremse (53.) mussten die Dortmunder lange in Unterzahl spielen, eine Viertelstunde vor dem Ende traf Freiburgs Lucas Höler zum 1:1. Bei dessen traumhaften Seitfallzieher war der überragende BVB-Keeper Greger Kobel machtlos.

Das blamable 2:2 gegen den norwegischen Underdog FK Bodø/Glimt in der Königsklasse und die öffentliche Kritik von Abwehrchef Nico Schlotterbeck an seinen Mitspielern hatten beim BVB unter der Woche für Unruhe gesorgt. Das Remis im Breisgau dürfte nicht gerade dazu beitragen, dass sich die Stimmung beim achtjährigen Meister und Trainer Niko Kovac vor dembrisanten Borussen-Duell mit Mönchengladbach am Freitag wieder verbessert.

dpa

Fußball

Bundesliga

SC Freiburg - Borussia Dortmund 1:1 (0:1). Tore: 0:1 Bensebaini (31.), 1:1 Höler (75.). Zuschauer: 34.700 (ausverkauft). Rote Karte: Belligham (53./Dortmund) wegen Notbremse.

Bayer Leverkusen - 1. FC Köln 2:0 (0:0). Tore: 1:0 Terrier (66.), 2:0 Andrich (72.). Zuschauer: 30.210 (ausverkauft).

Eintracht Frankfurt - FC Augsburg 1:0 (0:0). Tore: 1:0 Doan (68.). Zuschauer: 58.300.

Bor. Mönchengladbach - VfL Wolfsburg 1:3 (1:3). Tore: 0:1 Wimmer (4.), 1:1 Koulikarik (22./Eigentor), 1:2 Amoura (30.), 1:3 Wimmer (34.). Zuschauer: 47.161.

FC St. Pauli - 1. FC Heidenheim 2:1 (1:0). Tore: 1:0 Kaars (35.), 2:0 Kaars (53.), 2:1 Pieringer (64.). Zuschauer: 29.546 (ausverkauft). Rote Karte: Smith (45.+1/St. Pauli) wegen Notbremse.

TSG 1899 Hoffenheim - Hamburger SV 4:1 (2:0). Tore: 1:0 Prömel (8.), 2:0 Kabak (31.), 3:0 Lemperle (65.), 4:0 Asllani (72.). Zuschauer: 30.150 (ausverkauft). Bes. Vorkommnis: Philippe (HSV) verschießt Handelfmeter (90.+1).

1. FC Union Berlin - RB Leipzig 3:1 (0:0). Tore: 1:0 Burke (57.), 1:1 Gomis (60.), 2:1 Ansah (64.), 3:1 Skarke (90.+3.). Zuschauer: 22.012 (ausverkauft).

1. Bayern München	13	49:	9	37
2. RB Leipzig	14	29:16	29	
3. Borussia Dortmund	14	24:12	29	
4. Bayer Leverkusen	14	30:19	26	
5. 1899 Hoffenheim	14	29:20	26	
6. Eintracht Frankfurt	14	29:29	24	
7. VfB Stuttgart	13	21:22	22	
8. 1. FC Union Berlin	14	19:23	18	
9. SC Freiburg	14	21:23	17	
10. 1. FC Köln	14	22:23	16	
11. Bor. Mönchengladbach	14	18:22	16	
12. Werder Bremen	13	18:24	16	
13. VfL Wolfsburg	14	20:24	15	
14. Hamburger SV	14	15:24	15	
15. FC Augsburg	14	17:28	13	
16. FC St. Pauli	14	13:26	11	
17. 1. FC Heidenheim	14	13:30	11	
18. 1. FSV Mainz 05	13	11:24	6	

Die besten Torschützen:

1. Harry Kane	(Bayern)	17
2. Jonathan Burkhardt	(Frankfurt)	8
3. Luis Diaz	(Bayern)	7
4. Haris Tabakovic	(Gladbach)	7
5. Deniz Undav	(Stuttgart)	7
6. Mohamed Amoura	(Wolfsburg)	6
7. Fisnik Asllani	(Hoffenheim)	6
8. Christoph Baumgartner	(Leipzig)	6
9. Yan Diomande	(Leipzig)	6
10. Said El Mal	(Köln)	6
11. Michael Olise	(Bayern)	6

Die nächsten Spiele:

Borussia Dortmund - M'gladbach	Fr., 20.30
VfL Wolfsburg - SC Freiburg	Sa., 15.30
1. FC Augsburg - Werder Bremen	Sa., 15.30
1. FC Köln - 1. FC Union Berlin	Sa., 15.30
Hamburger SV - Eintr. Frankfurt	Sa., 15.30
VfB Stuttgart - 1899 Hoffenheim	Sa., 15.30
RB Leipzig - Bayer Leverkusen	Sa., 18.30
1. FSV Mainz 05 - FC St. Pauli	Sa., 15.30
1. FC Heidenheim - FC Bayern	Sa., 17.30

Zaubertor und Fan-Boykott im Rhein-Derby

Fußball: Martin Terrier trifft beim 2:0 von Leverkusen gegen Köln traumhaft per Hacke - Ultras beider Vereine reisen ab

Von Eric Dobias

Leverkusen. Als die Profis von Bayer Leverkusen um Traumtorschütze Martin Terrier ihren 2:0 (0:0)-Sieg im Rhein-Derby gegen den 1. FC Köln bejubelten, waren die Ultras der beiden Rivalen längst zu Hause. Der geschlossene Boykott der aktiven Fan-Szene wegen des von der Polizei dementierten Vorwurfs von „Nacktkontrollen“ war der Aufreger beim Topspiel der Fußball-Bundesliga und sorgte bei den Club-Bossen für Verdruss.

„Es war auf den Rängen nicht wahnsinnig emotional. Das ist schade und nicht das, was man im Fußball sehen will. Es war eine eigenartige Situation, über die sich niemand gefreut hat“, sagte Kölns Sportdirektor Thomas Kessler.

Auch Leverkusens Sport-Geschäftsführer Simon Rolfes hatte wenig Verständnis dafür, dass ausgerechnet die eingefleischten Anhänger ihren Teams imbrisanten Nachbarschaftsduell die kalte Schulter zeigten. „Es ist bedauerlich, dass die beiden Fangruppen nicht hier waren. Ich hätte nicht gedacht, dass unsere Fans sich mit den Kölnern solidarisieren“, sagte Rolfes.

Was war passiert? Nach Angaben der Polizei wurden vor dem Spiel zwei verdächtige Kölner Anhänger am Einlass der BayArena durch Beamte herausgezogen und intensiv kontrolliert. Dabei habe es sich aber keinesfalls um eine „Nacktkontrolle“ gehandelt, wie es zunächst aus Fankreisen hieß. Ein überprüfter Mann habe selbstständig seine Hose ausgezogen. Bei einer Person seien „passive Waffen“ gefunden worden, teilte ein Polizeisprecher mit.

Aus Protest gegen die Polizeiaktion reisten rund 500 Personen aus der aktiven Kölner Fan-Szene vor dem Anpfiff geschlossen ab.



Ein Tor für alle Jahresrückblicke: Leverkusen-Profi Martin Terrier erzielt per Hacke das Tor zum 1:0 gegen Köln.

Foto: Imago/Team2

Doch damit nicht genug: Nach nicht einmal 20 Minuten packten auch die Bayer-Ultras ihre Banner zusammen und verließen die Arena.

„Da war dieses Gerücht von irgendwelchen Kontrollen, die es aber nicht gab. Wenn dann welche davon gehen, dann kann ich auch nichts dafür“, sagte Rolfes. Und Bayer-Boss Fernando Carro ergänzte: „Man sollte in unserem Land schon der Polizei vertrauen.“ Viel Lärm um Nichts also – denn nach Angaben der Leverkusener verließen die regulären Einlass-

kontrollen im Gästebereich „ruhig und ohne Zwischenfälle“.

Und so wurde am Ende auch noch über Fußball gesprochen – vor allem über das Zaubertor von Terrier. Der 28 Jahre alte Franzose hechtete sich Mitte der zweiten Halbzeit in eine Flanke von Arthur und bugsierte den Ball artistisch mit der Hacke zur Führung ins Netz. „Das war das schönste Tor meiner Karriere“, sagte Terrier stolz über den Treffer, der in keinem Jahresrückblick fehlen wird und gute Chancen auf eine Prämierung hat.

Seine Bewegung, die dem Tritt eines Skorpions glich, sei reiner Instinkt gewesen, berichtete Terrier.

Egal: Für Bayer-Trainer Kasper Hjulmand war es einfach nur ein fantastischer „magic moment“ (magischer Moment). „Martin arbeitet jeden Tag hart. Er hat ihn verdient“, lobte der Däne den Angreifer, der nach zehnmonatiger Pause wegen eines Achillessehnenrisses erst im Oktober sein Comeback gefeiert hatte.

Auch Kapitän Robert Andrich war begeistert. „Das war ein Sensationstor“, schwärmte der 31-Jährige.

re alte Routinier. Er selbst sorgte nur sechs Minuten später per Kopf für den Endstand und war entsprechend happy. „Ein Derby-Sieg ist immer schön und tut manchmal besonders gut“, sagte Andrich.

Den verdienten Erfolg, durch den die Werkself mit 26 Punkten auf Rang vier kletterte, feierte Andrich nach dem Abpfiff auf dem Rasen mit seinen Kindern. „Das ist ein brutal tolles Gefühl. Ich hätte nicht gedacht, dass es so schön ist, wenn Kinder im Stadion sind und ich sie danach mitunternehmen kann“, sagte Andrich.

Eintracht schleppt sich in die Pause

Beim 1:0 gegen Augsburg braucht Frankfurt auch eine Portion Glück



Siegtorschütze für Frankfurt: Ritsu Doan. Foto: Marc Schüler/dpa

Frankfurt. So wirklich kann Markus Krösche die aktuellen Debatten über seinen Trainer nicht nachvollziehen. Erst am TV-Mikrofon, später in der Interviewzone: Immer wieder muss der Sport-Vorstand von Eintracht Frankfurt erklären, dass und warum es mit Dino Toppmöller weitergeht und ob er Verständnis für etwaige Diskussionen habe. Dabei gibt es dazu für Krösche gar keinen großen Anlass.

„Wir müssen alle mal schauen, wer wir sind und wo wir herkommen. Wir sind Eintracht Frankfurt und spielen Champions League. Wir wünschen uns alle, dass wir besser Fußball spielen. Wir waren im letzten Jahr sehr erfolgreich, haben jetzt eine ähnliche Punktausbeute in der Bundesliga“, schilderte Krösche nach dem glücklichen 1:0 gegen den FC Augsburg.

Schon vor dem mühevollen Heimsieg hatte der Sport-Vorstand die Arbeit von Toppmöller gelobt und keinen Zweifel daran gelassen, dass der bis 2028 gebundene Trainer bei der Eintracht bleibt. „Man steht hier deutlich mehr unter dem Brennglas als bei anderen Clubs. Jeder bei Eintracht Frankfurt weiß, dass es hier anders ist. Das macht Eintracht Frankfurt aber auch aus“, sagte Krösche.

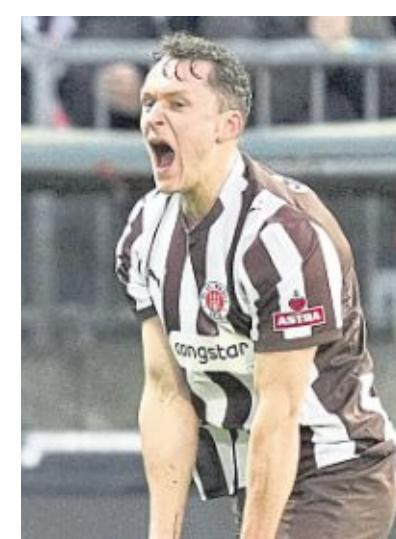
Das Ergebnis am 14. Bundesliga-Spieltag freute den Sportchef der Hessen zwar. Doch die sportliche Leistung ließ – wie so oft in den vergangenen Wochen – zu wünschen übrig. „Es war ein zähes Spiel, das muss man sagen. Am Ende sind die Kleinigkeiten zu unseren Gunsten ausgefallen. Wir haben uns das aber auch verdient“,

sagte Toppmöller nach dem Erfolg dank eines abgefalschten Treffers von Ritsu Doan (68.). Nach einer vollgepackten Halbserie mit drei Wettkämpfen schleppen der Trainer sein Team Richtung Weihnachten. „Die Jungs haben versucht, alles aus dem Tank herauszuholen. Es war ein anstrengendes halbes Jahr. Heute war es eine absolute Willensleistung“, sagte Toppmöller.

Und auch das letzte Spiel 2025

St. Pauli feiert Ende der Horror-Serie

Das 2:1 gegen Heidenheim sorgt für Erleichterung bei den Hamburgern



Doppeltorschütze für St. Pauli: Martijn Kaars. Foto: Marcus Brandt/dpa

Hamburg. Am Ende hatte es Alexander Blessin eilig. Mit langen Schritten sprintete der Trainer des FC St. Pauli über den Rasen des Millerntor-Stadions, um auf der Tribüne seine Familie in den Arm zu schließen. Die Horror-Serie der Hamburger gehört nach dem 2:1 (0:1) in Unterzahl gegen den 1. FC Heidenheim endgültig der Vergangenheit an. Die große Erleichterung war Blessin deutlich anzumerken.

In der Analyse blieb der 52-Jährige dann gewohnt sachlich: „Die kleinen Schritte, die wir angefangen haben, zahlen sich jetzt aus. So muss es weitergehen.“ Offiziell war Blessin zwar auch nach den neun Niederlagen und einem Remis zuvor in der Fußball-Bundesliga nicht infrage gestellt worden. Der Erfolgsdruck und die ungeschriebenen Gesetze seiner Branche dürfen aber auch den St.-Pauli-Coach belastet haben.

Wie bedeutsam der Erfolg war, beschrieb Doppeltorschütze Martijn Kaars. „Es war für uns ein einzigartiges Spiel, und das haben wir auf dem Platz auch gezeigt“, sagte der Niederländer und ergänzte: „Es fühlt sich unglaublich an, weil es so wichtig war.“ Durch die drei Punkte zogen die Kiez-Kicker an den Heidenheimern vorbei und stehen nun wieder auf Relegationsplatz 16.

Besonders wichtig war, dass die Hanseaten es schafften, den Sieg auch mit nur zehn Spielern einzufahren. Nach der Roten Karte gegen Abwehrchef Eric Smith in der 45. Minute musste St. Pauli die zweite Hälfte der Partie in Unterzahl bestreiten. Über den Platzverweis gegen den Schweden nach einer Aktion gegen Heidenheims Marvin Pieringer hatte Alexander Blessin seine eigene Meinung: „Es war ein Streicheln, es war kein Halten“, sagte er: „Wo kommen wir denn hin, wenn man beim Streicheln umfällt? Für mich war es keine Rote Karte.“

Dank einer mutigen Defensivarbeit erarbeitete sich St. Pauli trotz numerischer Unterlegenheit das 2:0, das Kaars nach einem starken Konter erzielte. Für Heidenheims Trainer Frank Schmidt war das der Knackpunkt der Partie: „Das darf nicht passieren. Das tut weh.“

Bei aller Freude über den Sieg

wussten alle Spieler und Verantwortlichen der Hanseaten, dass es nur ein erster kleiner Schritt in Richtung Klassenerhalt war. Am nächsten Sonntag soll bei Schlusslicht FSV Mainz 05 nachgelegt werden.

Stefan Flomm

Gladbach - Wolfsburg 1:3. Angeführt von einem starken Offensiv-Trio hat der VfL den Aufwärtstrend der Borussia gestoppt. Zudem hat Interimstrainer Daniel Bauer weitere Argumente für eine Beförderung zum Chefcoach gesammelt. Der auffällige Patrick Wimmer traf in der 4. und 34. Minute für die Gäste. Zudem war erneut Mohamed Amoura (30.) erfolgreich. Auch Christian Eriksen wusste aufseiten des VfL zu überzeugen. „Ich hätte große